maiger Boltstimn

Beangspreis monatlich 3.00 G, wöchentlich 0.75 G, in Denisoland 3.50 Goldmark, durch die Post 3.00 G. monati, Hür Vommerellen 5 Lloiv. Anseigen: Die 10 gefv. Zeile 0.40 G. Re-tlamezeile 2.00 G, in Denisoland 0.40 und 2.00 Goldmark, Abonnemenis und Inseratenaufträge in Volen nach dem Danziger Tagesturs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Sonnabend, den 3. November 1928

19. Jahrang

Geichälistelle: Danzig, Am Spenbhaus Mr. 4 Postichedfonio: Danzig 2945 Hernforech-Anichluß bis 6 11br abends unter Sammelnummer 21551. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 24296. Anzeigen Annahme. Ervedition und Druderet 242 97.

Nicht mehr "Bürgerschuts

Der "Bolkswille" hat im modernen Bolksstaat zu entscheiden.

Der Erfolg, ben die Sozialbemokratie mit ihren nur wenigen Aufrusen zur Einzeichnung für das Bolksbegehren "Nolkswille" gehabt hat, ist den bürgerlichen Oppositionsparteien und ben Kommunisten nicht gerabe sehr angenehm. Man tann bas ja verstehen. Das ganze Jahr hindurch haben sie sich nach allen Regeln politischer Berbrehungstunft, die zum sie sich nach allen Regeln politischer Verbrehungskunft, die zum großen Teil an schlechte Hintertreppenromane erinnerte, bes müht, der Bevölkerung nachzuweisen, daß die unter dem Einsstuß der Marzisten stehende Lintsregierung undedingt Danzig in den Abgrund stützen müsse. Der Regierung gegenüber taten sie so, als sei das ganze Danziger Kolt über ihre Regierungsmaßnahmen empört. Parteiwirtschaft, Vetternspolitis, Verrai der Souderänität, Verächtlichmachung der Staatsautorität und ähnliche Scherze wurden ins Feld gesührt. Büst waren die Verleumdungssandnaben, die losgelassen wurden. Und was das reaktionäre Bürgerium auf der einen Seite tat, das machten auf der anderen Seite die Kommunisten wurden. Und was das reattionare Butgerium auf der einen Seite tat, das machten auf der anderen Seite die Kommunisten nach, nur mit dem Unterschied, daß sie an Frechheit und — sagen wir ruhig — Robigseit bei der Berächtlichmachung langiähriger Arbeiterführer nicht mehr zu überdieten waren. Aber das hat alles nichts genützt. Kaum erklang der Appell der Sozialbemtokratie an ihre Wählerschaft, da irai diese schon den Beweis bafür an, bag fie

auch weiterhin hinter ber Bolitit ber Sozialbemofratic im Freiftaat au fteben gewillt

lst und sich burch ausgestreute Berleumdungen nicht in biesem Willen beeinflussen läßt. Das ist zweisellos ein guter Be-weis für bie Urteilstraft bieses Teiles ber Dangiger Bebolteruna.

Lächerlich ist es, wie sich die gegnerischen Blätter nun damit irösten, daß sich ja nur 30000 Wähler eingezeichnet hätten. Wir wollen darauf nicht antworten, wir haben's ja nicht so eilig. Es wird sicher auch zum Volksentscheid über den Verssallungsentwurf "Volkswille" kommen, und dabet wird sich ja zeigen, ob von den 61 500 sozialdemokratischen Stimmen vei der Volkstagswahl etwas vertoren gegangen ist.

Zunächt einmal haben die reaktionären Parteien jeht ihr Polksbegehren "Bürgerschuht die zunsgelegt. Wir wollen abwarten, oh sie es überbaupt die zu der notwendigen Jahl von 21 500 Stimmen schaffen. Stahlhelm, Kriegervereine, Königinsulsen allerlei Wohlschm, Kriegervereine, Königinsulsen Auch allerlei Wohlschm, kriegervereine, Königinsulsen Arbeitnehmerbund, und wie die Volksverkleisterungsvereine sonst noch heißen, werden ausgeboten werben, une den vereine fonft noch beigen, werben aufgeboten werben, um ben rüdständigen Staatsibeen ber beutschnationalen und nationalliberalen herrschaften zum Durchtommen zu berhelfen.

Richt baran beteiligen werben fich bie aufgellarte Bevölferung und bas fortidrittliche Burgertum.

Daß die Deutschnationalen in ber Berzweiflung über bas Fehlschlagen ihrer Bekagitation taum noch weiter wiffen, eraibt fich baraus, bag fie jest icon gegen ben Prafibenten Sahm losziehen. In einem großen Jammerartitel brachte bic "Danziger Allgemeine Zeitung" bies fürzlich zum Aus-brud. Rach einer Rlage über bie boje Sozialbemotratie, bie bor ben beiligften beutschnationalen Gutern feinen Refpelt " habe, fagt fie:

"Da mußte es zum minbesten Pflicht bes Genatsprasibenten sein, diese Angriffe ohne Rudficht auf bas Wohlwollen seiner sozialistischen Rollegen auf bas Schärffte fofort ober in ber nächsten Sigung bes Bollstages gurudzuweifen.

Wenn die sozialistischen Senatoren dieses einsache Gebot der Pflicht nicht zum Ausdruck bringen wollten, dann nuß die Danziger Bevölkerung dieses von Herrn Sahm verlangen. Der oberste und zum Leiter bestimmte Beante unseres Staates müßte die Gesahren erkennen, die drohen, wenn, wie hier, in der unverantwortlichsten Weise mit Staatsautorität, mit Gericht und Beamtenschaft Schindluber ge-trieben wird. In Danzig schüttelt man ben Ropf und fragt fich: Saben wir überhaupt noch einen Leiter?"

Wir tonnen gegenüber biefer Alage, bie mehr ein Borwurf ist, nur tonstatieren: Wenn fellst-herr Prasibent Sahm, ber boch wirklich nicht mit fozialbemofratischen Anficien unbedingt sympathisiert, nun schon ben Deutschnationalen im Bolletag enigegentreien muß, wenn er ihnen beweisen muß, bag ihre Opposition Sachlichkeit und Chrlichkelt vermiffen lagt, bann ift boch wohl zur Genüge bewiesen, bag felbft vom burgerlichen Standpunkt aus bie Deutschnationalen in gerabezu flanbalöfer Weise mit ben innerpolitischen und außenpolitischen Intereffen ber Freien Stadt Dangig Schindluber treiben.

Die Sozialbemofratie fann biefe Entwidlung ber realtionaren Opposition, ble bon ben ihnen fehr nahe. ftebenben nationalliberalen Gubrern nach Rraften unterftügt wirb, nur begrüßen.

Es ift ber Weg, ben biefe Berrichaften geben muffen, fie werben auf ihm Schiffbruch erleiben. Es geht heute nicht mehr um ben "Bürgerichut", b. h. um bie Gicherung nicht mehr zeitgemäßer Borteile, für eine Rlaffe, fonbern um ben "Boltswillen", b. h. um die Sicherung ber Wohlfahrt auch für bie werltätige minberbemittelte Bevolferung und bamit bes gefamten Bolles.

Regierungskrise in Rumanien?

Die inneren Begenfäße.

Die Bufarefter Beitung "Aldevenil" veröffentlicht Informationen über die Spannung, die zwischen der rumanischen Megierung und dem Regentschaftsrat entstanden ift. Dinisterpräsident Bratiann habe dem Regentschaftsrat mitgeteilt. baß bis jum 1. Degember die Anslandsanleihe und die Clabilifierung des Leis vollavgene Tatfachen fein werben. Der Regentschafterat habe gwar feiner Bufriedenheit Musbrud gegeben, aber Bratiann boch barauf hingewiefen, baft die sehige Regierung nach Annahme des Stabissserungs-gesehes die Pflicht habe, sich zurücknziehen. Das zehusäh-rige Jubisäum der Angliederung Siebenbürgens an Rus-mänien könne nur unter Teilnahme der nationalen Bauerns partei begangen werden. Die nationale Bauernpartei aber wolle in keinerlei Beziehungen mit der gegenwärtigen Regierung treten. Bratiann habe daraufhin seine: Bolfovertretern erflärt, daß ibm das unverftandlich fei und daß, er fofort die Demiffion ber Megierung norlegen werbe, um teine weiteren Schritte in der Ctabilifierung und in der Realifierung ber Auslandsanleihen machen gu branchen.

Poincaré diktiert den Etat.

Wieder einmal siegte seine Rücktrittsdrohung.

Ministerpräsident Poincare ist heute nacht mit der Finanzkammission in einen schweren Konslist geraten. Die Finanztommission, die nur einige zurückgestellte Artisel zu erledigen hatte, hatte Moincare zu einem Bortrag geveten, um mit ihm zu beraten, wie man evtl. notwendige
Sieuererleichterungen durchführen und durch Ersparnisse
wieder einbringen könnte. Po in eare aber zeigte sich vor der Kommission vollkommen unguganglich. Er erklärte, von Steuererleichterungen über das von ihm selbst vorgeschlagene Mag hinaus wolle er nichts wissen. Er würde gegen jeden berartigen Antrag die Bertrauensfrage stellen. Wenn aber das Bubget bis jum 81. Dezember nicht erledigt fei, oder wenn es ein Defizit aufweise, dann werde er sich unweigerlich von feinem Amte gurudgiehen.

Die Erklärungen Voincarés machten auf die Kommission einen so schlechten Eindruck, daß diese ihre sämtlichen Abänderungsantrage noch heute nacht foweit reduzierte, daß fein Defizit im Budget entsteht. Auf Antrag Auriols wurde eine Entichließung gefaßt, worin auf bas ener-gischste gegen bas Berhalten Boincares protestiert wird. Die Finangkommiffion fet nur dazu da, die Budgeimuniche ber Regierung gu erfüllen, das Parlament habe das unbebingte Recht, am Budget mitzuarbeiten. Außerdem fei cs unwürdig, wenn bas Budget erft im letten Augenblick eingebracht werbe, um es dann unter ftarfftem Drud und in fürzefter Brift burdaupetifchen. Entweder muffe bas Budget fünftig früher vorgelegt werben, ober ber Beginn bes Budgetjahres milfie vom 1. Januar auf den 1. April verlegt werben.

Um die unabhängigen Sachverständigen.

Briand hat gestern im frangofischen Ministerrat Bericht über die außenpolitische Lage erstattet. Rach Melbungen einer Rachrichtenagentur aus Baris stimmt die französische Regierung nicht bem beutichen Borichlage gu, nach bem bur Gachverftanbigentonfereng unabhangige Sachberftanbige, bie nicht ber Beamtenschaft angehören, ernannt werden follen. Als boraussichtliche französische Bertreter in ber Rommission werben ber Converneur ber Bant von Frantreich, Moreau, ber Direttor ber Bant Lagard Frores und frühere Mitarbeiter im Sanbelsminifferium, Gerruhs, und ber Abicilungschef ber Finang in ber Banque be Baris et be Bans Bas, Jacques Genbour, früher Direttor für Sanbelsangelegenheiten im Außenamt, genannt.

Das Rirdentompromig im Minifterrat fertig.

Der Ministerrat hat ferner bie neue Faffung ber Artitel 70 und 71 bes Einnahmebubgets, betreffend bie Rudgabe bon Bermögenswerten an bestimmte religiofe Orbensgefellschaften, gebilligt. Der Text, ber ber borgeftern nach bem letten Rabinetisrat veröffentlichten Inhalisangabe entspricht, wird ber Rammer bei ihrem Biebergusammentritt vorgelegt werben.

Abrüftungskonferenz im Januar?

Bas ein frangösisches Blatt gu melben weiß.

Bie Pertinag im "Edo de Paris" mitanteilen weiß, idweben zwifden dem Bölferbundsfefreiariat und ber enge lifchen Regierung feit einigen Wochen Berhandlungen über die Einberufung ber Abriffungskonfereng bes Ablker: bundes. Man habe fich nun dahin geeinigt, diefe Konferenz früher als erwartet, und zwar schon für Januar 1929 einzu: berufen. Auch Amerika fei damit einverstanden. Gerade diefes Einverftandnis aber zwifchen England und Amerika laffe argwöhnen, ichreibt Pertinar, daß England fic auf Roften Frankreichs mit Amerika über die Flottenabrüftung ju einigen gebente. (Die herrichaften werben immer ner: pöfer.}

184 Sige mehr für die Arbeiterpartei

Das fiegreiche Ergebnis ber englischen Gemeinbewahlen.

Die im Laufe bes Freitag eingelaufenen weiteren Ergeb-niffe über bie Stadtgemeinbewahlen in England und Bales laffen ben Gieg ber Arbeiterpartei noch größer erscheinen, als mon anfänglich annehmen tonnte.

Die Gesamtgewinne und everlufte ber Parteien ftellen fich nach ben vorliegenden Ergebniffen wie folgt bar: Arbeiterpartei 226 neugewonnene Gite, 42 Berlufte, Gefamtgewinn 186, Ronferbatibe 21 neugewonnene Gige, 148 Verlufte, Gesamtberluft 127, Liberalc 25 neugewonnene Sibe, 52 Berlufte, Gesamtverluft 27. 11 Unabhangige haben Sibe neu erobert, mahrend 41 bisher unabhangige Gemeindebertreter ihre Gipe berloren haben.

Berhaftung von General Pangalos. Die Polizei hat gestern abend General Pangalos megen ber Bundgehungen, die vor den Bahlen vor dem Bangalos-Rlub ftattfanden,

Parteitag der polnischen Sozialisten.

Im Zeichen des Bormarsches und der taktischen Einigung.

Mitten in einer durch ehrgeizige Elemente hervorgerusenen Arise trat gestern in Sosnowit-Dombrowa der 21. Parteitag der polnischen sozialdemokratischen Partei P. P. S. zusammen, um nach den Frühjahrd-Seimwahlen, die der Partei mehr als 1% Millionen Stimmen einbrachten, die Heerschau über ihre Anhängerschaft zu halten. Gestärkt um über 50 Prozent gegenüber den Bahlen von 1922, ist die P. P.S. im jezigen Sejm neben dem bunten Regierungsblock die stärkste Partei und sie steht in scharfer Opposition zum gegenwärtigen politischen Kurd in Polen, der von einem der Parteibegründer, Pilsudski, betrieben wird. Sin Teil der Parteimitglieder — erfreulicherweise ein sehr geringer — tann den alten Beros noch immer nicht ver-gesien und glaubt daß ein Ausgleich mit Visfubsti möglich set, daß die Partei für die Arbeitermassen mehr herausholen könnte, wenn sie an der Regierung selbst teilnehmen würde. Man kann diese Meinung kaum teilen, aber unbestritten ist, daß sie non einer Angahl — und nicht der schlechtesten — Ge-nossen innerhalb der Partei (nicht eima die Fronde) geteilt

Unter diesen Umftanden verdient der 21. Parteitag der B. B. G. befondere- Aufmertfamteit. Er foll nämlich über diese Schicksalsfrage für unsere polnische Schwesterpartet entscheiden. In dieser Beziehung ist der anläßlich des Barteitages veröffentlichte Aufruf eines Nestors des polnischen Sozialismus, des Seimmarschalls Gen. Dasanniti, besonders bezeichnenswert. Dafannsti verdammt natürlich die Jaworsti-Fronde und stellt sich bedingungslos hinter das 3.-A. Er verjagt jedoch zwischen der Meinungsvern-schiedenheit inerhalb der Pariei, dahin zu vermitteln, daß er eine öffentliche Diskussion vorschlägt.

Der Parteitag findet in der Fabrikkadt Sofnowit fatt, seine gestrige Eröffnung vollzog der auch in Danzig bekannte Borsisende des Partei-Oberrats. Gen. Dr. Germann Diamand, der eine Ansprache über die der polnischen Demokratie drohenden Gesahren hielt und den Parteitag dum Rampf: um ben Sozialismus aufrief.

Daraufhin murbe das aus den Gen. Bulamifi, Diamand, Maret, Bien, Arcifecufti, Bafis lemifi, Sacgertomiti und Bugod bestehenbe Brafidium des Parteitages gemählt. Die erfte Begrüßungerede hielt der Sefreiar der II. Internationale in deren Namen, Gen. Abler - Wien, der u. a. daran erinnert, daß die Frage ber politischen Unabhängigkeit ber II. Internationale vom Tage ihres Entstehens an am Bergen lag. Er freute fich außerordentlich barüber, den Kongreß der polnischen Sogialiften im unabhängigen Polen begrüßen zu konnen. Er erinnert ferner baran, daß Pilfubffi im Jahre 1912 den Deutschen Sozialistischen Parteitog im Namen ber P.P.S. begrüßte und babei erflärte: "Wenn ein großer Rrieg ausbreche, werben wir uns bemüben, unfer Ideal, ein freies Polen, zu erreichen, auf daß wir in ben Mauern eines freien Baricaus die Genoffen des internationalen Rongreffes murdig begrüßen konnen. Seute ift dies die Aufgabe eurer Partei, und ich bin bavon überzeugt, daß das damals Gefagte alsbald zur Taisache werden wird. Das freie Polen war immer die Sache der Internationale, ich hoffe also, daß nunmehr die Internationale Same des freien Polens fein wird." 🕝

Es iprachen ferner bie Gen. Proteich namens der tichechoflowakischen Cozialdemokraten, Bobl namens ber deutschen Sozialdemotraten in der Tichechvilovwafei, Loops namens der Danziger S.P.D., Bulpe-Bettland, Poplastas-Bitauen, Kowoll namens der Polniicen Sozialdemokraten Partei in der Tidischillemakei, Staniemffinamens polnischer Sozialisten in Amerika, Rems balfti (A.P.S. in Deutschland), Comaninfti (Gewertichaften), Aronig (deutiche Sozialbemafraten in Bolen), Reiß (Poalei Zion) u. a. ...

Daraufhin murbe die Sitzung auf Freitag verlagt. in Athen verhaftet.

Strafanträge im Kyritzer Prozeß.

Im Durchschnitt Gefängnisstrafen von 6 bis zu 10 Monaten.

Im Anriber Aufruhrprozet beantragte ber Oberftaaisanwalt Miller geftern folgende Steafen:

Wegen qualifidierten Landfriedensbruchs und qualifidierien Anfrihrs gegen 11 Angeklagte 7 bis 10 Mionate Gefängnis und Geldstrafen von 850 bis 800 Mark, gegen Kleine,
der anherdem noch wegen Veleidigung angeklagt ist, 1 Jahr Wefängnis, 200 Mark Geldstrafe und 500 Mark Geldbuhe,
gegen Frait v. Klising werden wegen einsachen Landfriedensbruchs sechs Monate Gefängnis und 500 Mark Buke
beautragt, anch gegen die übrigen Angeklagten werden
wegen einsachen Landfriedensbruchs Gefängnisstrafen von
sechs Monaten und Busen von 200 bis 500 Mark beautragt.
Bei elf Angeklagten beautragte der Staatsanwalt Freiforech ung. Der Oberstaatsanvalt beautragte sin alle
Angeklagten mit Ausnahme des Angeklagten Kleine bedingte Strafaussechung, soweit sür sie Freiheitssirasen in Betracht kommen.

Der Staatsanwalt begriinbet.

Itaaisauwaltschaftsrat Borchert beschäftigte sich bet der Begründung des Antrages im einzelnen mit der Galtung der Leitung der Demonstration. Erusthaste Versuche, die Menge zum Beitergehen zu bewegen, haben die Führer nicht gemacht, als sie aus dem Finanzamt kamen, obwohl dies der geeigneiste Angenblick gewesen wäre. Daß die Führer zuleht noch zu reiten suchten, was noch zu reiten war, ändere an ihrer Schuld nichts. Die Schupobeamten haben nur ihre Psiicht getan. Unzweiselhaft liege auch Widerstand gegen die Staatsgewalt und Pespitation haben sich in diesem Sinne schuldig gemacht. Am schopen sich in diesem Sinne schuldig gemacht. Am schweizend und aufreizend gewirft. v. Jena, Staischl, Schneider, Aleine, Wiegel und Arüger haben als Kädelsssister gewirft.

Oberstaatsanwalt Diüller stellte bann die bereits gemelbeten Strafantrage.

Im weiteren Berlause der Sihnig verlaugte der Bertreier des Nebenklägers, Wachtmeister Müller, Rechtsanwalt Dr. Sim on, die Bestrasung des Angeklagien Aleine wegen Landfriedensbruchs in Idealfonkurrenz mit Körperverlehung, weil Aleine Müller mit dem Stock geschlägen habe, und die Auferlegung einer Buße von 1500 Mark.

" Die Berteibigung beantragt Freisprechung,

Als Berteidiger sämtlicher Angeklagten plädierte dann Rechtsanwalt Dr. Sommer, der bat, sast sämtliche Angeklagten freizusprechen. Die Hauptangeklagten hätten nach seiner Weinung alles versucht, um die Demonstration friedzich verlaufen zu lassen. Sie hätten sich aber nicht als Rädelssührer bei den Ausschreitungen betätigt. Er bitte um Berständnis für die Angeklagten, die nichts Ungesehzliches vorgehabt, sondem nur für ihre Scholle, für ihr Erbe, für den Bauernstand hätten eintreten wollen.

Nach der Mittagspause hielt Nechtsanwalt Tr. Bloch = Berlin sein Plädoner. Er plädierte sür Freisprechung aller der einsachen Teilnahme Angetlagten. Soweit Ausschreist ungen, Steinewersen und Tätlichkeiten vorgekommen seien, sei er der Ansicht, daß das Einseben der Masch in envistolen eine Ueberschreitung der Grenzen der Nechtsmäßigkeit darstelle, so daß juristisch die Berechtigung des Widerstandes eingetreten sei Soweit einzelne Beleidisch aungen geleicht gung in das Ermessen, stellte der Verteidiger die Bestrassung in das Ermessen des Gerichtes, an dessen milde Ausschlagten.

Das Urteil wird am Dien Stag vormittag verfündet werben.

hatentreuzier verhauen Völtische.

Die Blüte ber teutschen Ration!

Im Berlaufe einer Berliner beutschevöltischen Protestlund= gebung gegen bas Kontorbat tam es am Donnerstag-

abend zu Zusammenstößen zwischen Versammlungsteilnehmern und ungejähr 80 Rationalsotialisten, die bersuchten, die Kundgebung durch Zwischenruse und Lärm zu stören. Die Schlägerei wurde so start, daß zwei Andänger der deutschwöllischen Freiheitsbewegung mit erheblichen Kopfverlehungen in die nächstliegende Meitungsstelle gebracht und dort verdunden werden nußten. Auch dei den Nationalsozialisten soll es Werletze gegeben haben. Schließlich nahm die Polizei neun Nationalsozialisten, die als Rädelssührer und Angreiser sestzestellt wurden, sest und brachte sie in das Polizeipräsibium. Sie wurden nach Fesistellung ihrer Personalien im Laufe des gestrigen Vormittags wieder entsassen.

Zuciick zur Sozialdemokratie

Hebertritt eines tommuniftifcen Sefretars.

Der friihere Frankfurter Sekretär ber kommunistischen Moten Silfe, Wilhelm Joseph, hat fich nach seinem Anstritt aus der APD. um die Witgliedschaft in der SPD. besworben. In seinem Schreiben an den zuständigen Bezirksporband der SPD. heißt es:

"Ich war ein Gegner der BPD., aber ein ehrlicher, solange ich glaubte, die APD. sei dazu bernsen, die Massen
ans der Anchtschaft zu befreien. Ich habe lange gebraucht,
um meinen Freum zu erkennen. Aber heute, nachdem
ich mich restloß von der salschen Iden logie besteit habe,
komme ich zu Ihnen, um Ihnen zu sagen: "Ich kann mit
Ueberzeugung sagen, die BPD., und keine andere
Pariei ist berusen und sähig, die Massen auf dem Wege
der strafssten Sammlung und Organisserung durch die Tageskämpse hindurch zum Siege zu sühren." Ich möchte in
dieser Front dienen. Ich bin der schlechteste nicht, unter
den Soldaten der Revolution. Ich werde nun für die SPD.
meine ganze Krast einsehen, um ihre Neihen zu stärken und
um der Sache des arbeitenden Lottes weiter zu dienen."

Aus Thálmanns Ziekus.

Sie ftügen fich gegenfeitig.

Die Riehabilitierung Tholmanns bal nach einer Meldung des Meichsorgans des Leuin - Bundes aus Mostan eine jdywere Arije in der Exefutive ausgelöft, deren Folgennoch nicht zu überfehen fein follen. Stalin habe über feinen Shubling Thalmann, obwohl er von seiner Mitschuld in der Mifare Wittori wie in anderen Affaren übergengt fei, ded: halb die hand gebreitet, weil Thälmann in den Komintern Staline ftarffte Saule darftelle. Mit aller Scharfe habe fich Stalin für Thälmanns Berbleiben fomnbl an der Spihe der APD, wie in der Exelutive eingesetzt. Bei diesem Rehabilitierungebeftreben fei Stalin feboch auf entichiedenen Biberstand gestoßen. So habe Tomity energisch den Versuch be-fämpst, eine Korruption zu verschleiern, die nicht mehr zu verschleiern sei. Tomsty halte Thälmann für mitich uldig und voll perantwortlich. Aber auch Bucharin fei (gum ersten Male) dentlich von Thälmann und damit von Stalin abgerudt. Bucharin habe an der Exetutivfigung felbst nicht teilgenommen. Er weilte gur Erholung in einem Ort des Ranfgins und foll von dort in einem Telegramm an Stalin gegen die Rehabilitierung Thalmanns protestiert haben. Diefes Telegramm werde noch Rach= wirkungen haben, da sich mit ihm ein Teil der "Prawda"= Medaktion folidarisiert habe. Besonders die Schwester Lenins Ulsanow habe Thälmanns Rehabilitierung offen als eine Schande für die Komintern bezeichnet. Runmehr wolle Stalin gegen die "Pramba"-Redaktion vorgehen. Bucharins Stellung als Cheiredakteur gelte als erichüttert. Stalin ipicle mit dem Gedanken, Sinowjew als Chefredatteur des Bentralorgans zu berufen. Thälmanns Proiektor suche bereits für feinen Enticheibungstampf mit Ankow neue Bunbesgenoffen. Er glaubte fie durch verschärfte Drangfolierungen unter den Berbannten gewinnen zu können.

200 Verlette in Lemberg.

Die Unruhen ichmerer, als urfprünglich gemelbet.

Bu den Lemberger Zusammenstößen zwischen Ufrainern und Polen ist uns mitgeiellt worden, das die:Unruhen viel schwerer gewesen sind, als ursprünglich anzunehmen war:

Schon in der Racht von Mittwoch zu Donnerstag liehen nubekannte Täter beim polnischen Denkmal der Berteidisgung Lembergs eine Petarbe explodieren, die jedoch nur ganz unbedentenden Schaden anrichtete. Am Donnerstage nachmittag sind bei der nkrainischen Demonstration, der von polnischen Polizisten zu Pferde der Beg versperrt wurde, ungesähr 300 Schüffe gesallen. Um 7 Uhr abends versanstalteten die polnischen nationalistischen Studenten eine Gegendemonstration, um an den Ukrainern Rache zu nehmen. Sie zogen vor das ukrainische Eindentenhaus und schlugen dort die Schriben ein.

Die Ufrainer verteibigten sich hinter Barrifaben. Polizei erichien bann auf dem Plaze, wobei sich zwischen nörainischen Studenten einerseits und polnischen Studenten und Polizei auf der anderen Seite ein regelrechter Kampi entwicklte, wobei ungefähr 200 Schiffe gewechselt wurden. Hierdei wurden allein 18 Polizisten verwandet. 22 Ufrai-

ner find von ber Polizei verhaftet worben.

Ilm 8 Uhr abends zog bann die Bollsmenge in die Ulfrainische Straße, wo sie das Gebände der nkrainischen Gesellschait "Proswit", die Redaktion der nkrainischen Tages: zeitung "Dilo" und das Büro der nkrainischen Bersicherungs: gesellschaft "Dnister" bombardierte. Sie brang in den ersten Stod des Gebändes und warf die Drudereieinrichtungen und die Teile der zerstörten Maschinen zum Kenster hinans, In der Arenzung der Ufrainischen und Blechschmiedstraße bildete die Wenge

Barritaden and Büchern, Stühlen, Malchinenteilen nub anderen Gegenständen,

die aus den ukrainischen Unternehmungen stammten. Als die Menge in die Druderei der Zeitung "Dilo" eindrang, sprang eine Angestellte vor Schred aus dem Fenster des ersten Stodwerkes auf die Straße, wobei sie sich Beine und häude brach.

Die fanatisierende Menge sog bann weiter in die Rosein fato Straße und zerstörte dort Büro und Stadtgeschäft einer ulrainischen Genoffenschaft. Die ganze Einrichtung wurde demoliert, die Möbel und Geräte auf die Straße geworfen. Erst um 10 Uhr abends machte die Poslisci diesen Ausschreitungen ein Ende.

Insgejamt murben bei ben geftrigen Aus: ichreitungen ungefähr 70 Berjonen verlent.

60 Utrainer, die im Lokal der Ukrainischen Genossenschaft Centrolujuz berieten, wie polnischerseits behauptet wird, um eine Berzeltungsaktion für den kommenden Tag zu organisieren, wurden von der volnischen Polizei verhaftet und unter karker Eskorte in das Untersuchungsgefängnis abstrensportiert.

Nach heute vorliegenden Rachrichten wird bie Jahl ber Berlegten fogar auf 200 geschäft.

gein Grund gu polnifden Befdmerben.

Deutiche Erflärung über oberichlefifche Unftimmigfeiten.

In den beim Generalfefretar des Bolferbundes in Genf von der polnischen Minderheit in Deutsch-Dberfchlefien erhobenen Beidmerden wirb beutscherfeits erflärt, bag bas angebliche Berbol des Gebrauchs der Mutterfprache in den Schulen und gu Baufe vollfommen frei erfunden sei. Was die Angelegenheit der Verhinderung einer Pilgerfahrt nach Czenftochan betreffe, fo handele es fich blog nu: eine fleine Bergogerung wegen Pagunftimmigkeiten bei einzelnen Teilnehmern, die aber am nächsten Tage behaben maren. Bu der Beschwerde, daß die Eifenbahn. beamten fich im Berkehr mit polnischen Bevölkerungsteilen meigerten, die polnische Sprache au gebrauchen, sei mitzuteilen, baf fich ein berartiger Fall por eima einem Jahr ereignet habe, worauf von der Reichsbahndirektion Oppeln die Anweisung erging, daß die Gisenbahner, falls fic polnisch angesprochen murben, nach Möglichkeit ebenfalls polnisch antworten follten. Es fei nicht befannt geworben, daß sich in der letzten Zeit ein Eisenbahnbeamter oftentativ geweigert habe, die polnische Sprache ju gebrauchen.

Das Theater der Gegenwart

Gelpräche mit jungen Antoren. Arnolt Brounen über ben Antor.

"Zum erkenmal seit 2000 Jahren ergibt sich die Tatsache, daß dem Autor heute die ausschlaggebende Bedeutung am Theater sehlt. Selbstverständlich wird die Rolle des Autors immer die ursprüngliche sein und bleiben; denn kein Theater kann ohne Autor auskommen. Auch ein Theater mie die Piscator-Bühne braucht einen Mann, von dem die Jdee du einem Stück, du einer Inskenierung ausgeht. Nur dies hat sich erstmalig und entscheidend geändert: Der Dramatiker, früher auch die Muster des Theaters, ist seht nur noch der Bater. Ferner: Je höher das allgemeine Sprachniveau eines Bolfes wird, um so unwichtiger wird der Text. In immer stärkerem Wasse muß es die Ausgabe des Dramatikers werden, Situationen zu erfinden und Schicksale zu schaffen. Er wird immer mehr Ingenieur und Veldherr und immer weuiger Philologe und Pvet.

Was man bisher an neuen Stoffen geschaffen hat, find eigentlich nur Milieuveränderungen. Man hat mohl — um nur zwei Beispiele zu nennen — den Flieger oder den Chauffeur auf die Bühne gebracht, aber als alte Charaftere im neuen Milieu, und noch nicht den neuen Charafter gezeigt, den die neuen Tätigkeiten schaffen müssen. Man hat ihn in Beziehungen zu anderen Menjchen gebracht und darzaus ein Schickal konstruiert. Man hat aber noch nirgends die Aftivität der Naschinen gebracht. Es sehlt das Gegenziber: Seele des Menschen und Seele des Motors."

Bert Brecht fiber ben Regiffenr.

"Bas mir gegenwärtig an Regie haben, ist wahrscheinlich zu gut, als daß mir richtige Aufführungen der guten alten Stücke bekommen könnten. Aber bestimmt reicht sie nicht aus, die neuen Stücke aufsusühren. Es wäre natürlich ihre Aufgabe, die alten Stücke so herauszuütellen, als ob sie neu wären, iatsächlich aber läßt es das Theater heute bei der Mühe bewenden, unsere neuen Stücke so zu bringen, als ob sie alte wären. Selbst die besten Leute unter den Regisseuren gehen immer noch davon aus, daß der gute alte Theaterstill (von wunderbaren neuen Köpsen angewandt) sür unsere Stücke ausreiche. Sie denken nicht daran, umzulernen. Dabei steht vor ihnen die ungeheure Schwierigkeit, das Theater auf das Nivean der Bissenschaft zu bringen und das Repertoire einem Publikum vorzusühren, das es in besserer Umgebung gewohnt ist, daß ihm gegenüber auf das pure Erzeugen von Islusionen verzeichtet wird. Allerdings gibt es hente eine Spezies Regisseure, welche angesichts der Unsähigleit dramatischer Broduktion dazu übergegangen ist,

nunmehr aus eigenen Kräften, das heißt so gut, als es eben ging, jene Stoffe vor das Publikum zu bringen, zu denen die Dramatiker nichts zu sagen haben. Diese Art Regie kann in ihren Mitteln nicht wählerisch sein, sie verbraucht vor allem naturgemäß ein ganz immenses Quantum von Mitteln. Benn sie aus diesem Grunde auch wahrscheinlich unsähig wäre, neue Stücke größeren Formates wirklich groß zu inzenieren, leistet sie dennoch bestimmt am meisten für die junge Dramatik. Sie kaut die Stoffe vor, sie bringt die mittleren Leute von ihrer öffentlichen Selbstbetrachtung los, sie trainiert den Zuschauer, und vor allem: sie vernichtet den alten reaktionären Theaterstil, der heute im direkten Zussammenhang mit der politischen Reaktion das Theater unsumschang mit der politischen Reaktion das Theater unsumschang mit beherrscht."

Bans 3. Reblifch fiber ben Schanfpieler.

"Nach dem Eindruck, den ich aus früheren Jahrzehnten habe, war die ältere Schauspielerkunst in ührer Blütezeit auf einige wenige leuchtende Schauspieler beschränkt. Die Ersinnerung an Matkowsky, Josef Kainz, Oskar Sauer, Agnes Sorma, Else Lehmann ilt mir so gegenwärtig, als seien seit ihren großen Abenden nicht Jahrzehnte, sondern nur Stunden verstrichen. Ich glaube, daß es Darsteller von solcher Berjönlichseitstiese, so wuchtigem Format und so franzbareniem Glanz gegenwärtig kaum gibt. Bas sich dagegen seit der verigen Generation entwickelt zu haben scheint, dürste das Bissen um Psychologie, Ausdrucksmögslichseiten und Virkungen sein, um es kurz zu sagen: die schauspielerische Bissenschaft. Dies hat zur Folge, daß der schauspielerische Durchschnitt im allgemeinen den der früheren Zeit außerordentlich überragt.

Hiernach ist zu sagen, daß es heute eine weitaus größere Anzahl kultivierter, geschmackvoller und intelligenter Schausspieler gibt als früher — kurzt der durch die Bermehrung des Schauspielerstandes bedingte härtere Existenzkampf hat das Berantwortungsgesühl und den Fleiß und damit die Technik des einzelnen Schauspielers außerordentlich gesörsdert. Da aber die Technik für die Ausübung eines künülerisschen Beruses ebenso wicktig ist wie die angeborene Begabung, und da erzogene und ernschafte Talente für die Gestantleistung immerhin wichtiger sind als zuchts und talentslose "Genialitäten", so glaube ich, daß schiechthin das Riveau des hentigen großsbeutschen Ensembles zu Lamentationen keinen Anlaß bietet. Bas uns augenblicklich zu sehlen scheint, sind sene leuchtenden Persönlichkeiten vom heldischen Typ. Aber die sehlen sa nicht nur auf dem Theater!"

Carl Zudmaner über ben Zujchaner.

In das heutige Publikum entscheidend anders als das von jrüher, später, immer?

Ist das "Seute" wesentlich? Als Unterscheidung, als Absgrenzung, als Ziel? Was verändert sich?

Soziale Schichtung, wirtichaftliche Bedingtheit des

Theaterbeinders. Was geht daraus hervor? Nichts! Im politischen Propagandatheater am Nollendorsplat sitt der Kurfürstendamm neben der Langen Straße. Im Theater am Bülowplat die mittlere Jutelligenz neben dem Kleinbürgerium. Bei Reinhardt, Barnowiku. Saltenburg der Snob neben dem erlebnishungrigen Menschen. Im Grund wollständig gleichgültig. In jeder Zusammensehung sitt das Theater immer und allezeit voll Menschen sund wird unter allen Umständen, unter jeden äußeren und inneren Nersänderungen, immer voll Menschen sitzen, weil immer Sprache, Wort. Körper und ihr geheimes Kräfteipiel die Menschen magisch herbeiziehen wird). und diese Menschen sind bei aller Vermauerung durch sozialen Pruck oder vertrackten Vilkunasdinkel alle ohne Unterschied erweckhar für das Echte, Lebendige. Elementare. Was sie hören wollen? Eben das, ganz gleich, in welcher Korm oder Wandlung. Dafür sind die verantwortlich, die die Stücke schreiben." F. A. Dite.

Movity Rojenthal.

Das Biedersehen mit Rosenthal hinterläßt nach langen Jahren leider gemischte Gefühle. Er ist nicht mehr der von einst, er ist alt und wohl auch müde geworden. Da wird die gewaltige B-Dur-Sonate op. 106 kein titanisches Kampslied, und nur das Schluchzen des Heizens, wie es Beethoven in seinen langsamen Sätzen sp erschütternd Gestalt werden läßt, kündet den ganz großen Klavierspieler von einst, wenn er an das "Adagio sostenuto" kommt.

Abstlich und wunderbar aber ist Rosenthal noch immer, wenn er die kleinen romantischen Janbereien vorsührt, ein Schezo, ein Nokturno von Chopin, das Schuberticke "Ständchen", in Listischer Bearbeitung, ein Poem von Scriabine, eine Triana aus der Iberia-Suite von Albeniz, die er bewußt zarter behandelt, als man es sonst gewöhnt ist. Ganz im alten Glanz aber steht dieser großer Pole mit dem "Chant polonais" von Chopin, das er mit einem graziösen Uebermut, einem jugendlichen Feuer hinlegt, und man hält es nicht sür möglich, daß der Wann auf die Siebzig marschiert.

Und zum Schluß entsesselt er dann wieder Jubel mit einer seiner allgemein beliebten Johann-Strauß-Paraphrasen, deren technische Schwierigkeiten gar zu leicht übersehen wers den, weil die munkalische Zeichnung so stark ins Ohr fällt.

Der Saal zeigte noch manche Lücken, aber die anfangs zurückhaltende, sich dann zusehends erwärmende Zuhörerschaft feierte den Meister. der sich mit Zugaben bedankt, von denen ich nur die "Kapikons", eine eigene, aus Birknose gestellte kleine Komposition abgewartet habe. 28. D.

ndnis des Mörders

Die Tat allein verübt. — Seine Flucht nach Oftpreußen. — Als blinder Passagier verhaftet.

Der Mord an der bejährigen Ladeninhaberin Frau von Santen in Boppot hat jest im mefentlichen feine Aufflärung gesunden. Der Mörder, der 17jährige Schlosserschrifting Gerhard Bäcker, hat nach ansänglichem Leugnen iest ein umsangreiches Geständnis abgelegt. Er ist der Sohn übersaus achibarer Eltern, die schon früh Schwierigkeiten bei der Erziehung des Jungen hatten. Der Vater gab sich alle Erziehung des Jungen hatten. Der Bater gab sich alle Mühe, den Jungen zu einem ordentlichen Lebenswandel zu erziehen, doch waren alle Liebe, auch härteste Strenge vergebens. Der Junge vernachlässigte seine Arbeit als Schlosserlehrling, indem er tagelang der Arbeitsstelle serns blieb, und schwänzte auch die Fortbildungsschule. In den Tagen vor der Mordiat drohte der Bater, den Jungen in eine Erziehungsgustalt zu gehon wand an lich nicht andere eine Graiehungsauftalt ju geben, wenn er fich nicht anbere.

Irgendwo hatte der Junge sich eine kleine Handverletung zugezogen, die ihm wieder willfommenen Anlas bot, der Arbeit fernzubleiben. Der Bater ermahnte seinen Sohn wieberholt, bann bod menigftens die Fortbilbungsichule an besuchen, da die kleine Verletung ihn im Schulbesuch doch nicht hindern könne. Der Junge schlug jedoch alle väters sichen Ermahnungen in den Wind und irieb sich tagelang beschästigungsloß umber. Da er Mitglied der Allgemeinen Oriskrankenkasse war, konsultierte er mit seiner Verletung cinen Arzt, um Krankengeld zu beziehen. So kam er am Mittwoch voriger Woche wieder einmal von einem ärztlichen Besuch, als ihn der Bater wieder auf der Straße traf und ihn mit einer Tracht Prügel bedrohte, wenn er nicht endlich das Bummelleben aufgebe. Jest reifte in dem Jungen der Plan, von Hause wegzugehen und nach Deutschland auszuswandern. Um das Geld zur Neise zu beschäffen, beschloß er, irgendwo einen Diebstahl, nötigenfalls einen Einbruch, zu vollbringen. Schon früher, als Schuljunge, kaufte er im Laden der Frau von Santen Süßigkeiten und kannte einisgermaßen die Lebensgewohnheiten dieser alten Dame. Er beschloß, das dringend noiwendige Reisegeld zu seiner Klucht aus der Ladenkate der Frau von Santen zu siehlen. Mit einer sast unglaublichen Kaliblütigkeit ging er ans Werk. einen Argt, um Rranfengelb au begieben. Go tam er am Bert.

Die Tat.

Den gangen Bormittag fiber patrouillierte Gerharb Bader por bem Laben ber Frau von Canten auf und ab, um eine gunftige Gelegenheit für bie Musführung feines Diebstahls abzupassen. Lange war er unentschlossen, doch als die Sinndens chwanden, ging er gegen 4 Uhr nachmitstags plöplich entschloten in den Laden, schloß hinter, sich die Ladentüre ab, in deren Schlüsselloch, wie üblich, der Schlüssel stecke. Gerhard Bäcker wußte, daß Frau von Santen sich in der hinter dem Laden besindlichen Wohnung aufauhalten pflegte und, falls Aundichaft ben Laben betrat, es ftete cinige Minuten bauerte, bis Fran von S. im Laben zur Bedienung ericien. Damit rechnend, eilte er um den Ladentisch herum und machte sich an ber Kasse zu idalfen.

Wie er in feinem Geftandnis zugibt, hatte er fich bor-genommen, nötigenfalls bie Beraubung ber Labentaffe auch mit Gemalt gu erzwingen. Frau b. Santen erichien auf ber fleinen, von der Wohnung zum Laden führenden Treppe jedoch früher, als der Täter augenommen hatte. Entseht über den Eindringling soll sie gefragt haben, was er hier wolle, worauf Gerhard Bäder die Antwort gegeben hat, er möchte um eine Austunft bitten. Die Frau schrie jedoch sofort um Silfe und wollte rudwarts ben Laben berlaffen. Dabei ift fie auf der Treppenfinfe gefturzt. Run fturzte fich der Later au Die Frau und murgte fie am halfe, um bas Schreien gu berhindern. Er fchleppte fein Opfer in bas Wohnzimmer, ergriff einen bort liegenden Strumpf, an dem Frau v. Santen aus-gebeffert hatte, und band ihn der Frau um den hals. Dann drehte er fie fo herum, daß fie auf den Bauch zu liegen fam, und fonurte ihr bie Sande auf bem Ruden gufammen, bamit fie nicht ben Anoten am Salfe lofen fonne.

Mach der Tat.

Rach bem Geftanbnis hat fich Gerhard Bader, nachbem er Frau b. Canten unschablich gemacht hatte, ein bis eineinhalb Stunden im Laden und in ber Wohnung ber Frau b. Santen aufgehalten. Er entwendete aus der Labentaffe brei Behn-aulbenicheine und einiges außer Rurs gefestes, altes Gilbergelb. Ferner nahm er zwei Roligbucher und vier Bleiftifte. Er wühlte Schränte und Raften in ber Bohnung burch, fanb hier jeboch nichts Mitnehmenswertes, außer einer alten gol-benen Damenuhr. Dann verschloß er ben Laben und entfernte sich durch die Entreetür. Sein erster Gang galt einem Bob-poler Kino, wo er sich zweimal hintereinander den Film "Der Unüberwindliche" ansah. Rach Schluß der Kinovorstelfung jog es ihn wieber an ben Satort, jeboch betrat er nicht bie Bohnung, sonbern ging in eine im Garten befindliche Laube, wo er übernachtete. Den Freitag verbrachte er teils in Boppot, teils in Dangig und befuchte ein Dangiger Rino, wo er fich breimal hintereinander ben Film "Der Mann ohne Nerven" anfah. Auch ben Sonnabenb manberte er ruhelos in ben Strafen herum.

Die Flucht.

Mehrmals hatte er sich schon auf dem Danziger Haupt-bahnhof herumgetrieben und mit Pluchtgedanten getragen. Am Sonntag früh reiste schliehlich der Entschluß zur Flucht aus Danzig. Als blinder Bassagier fuhr er nach Marien-burg. Er verbrachte die Kahrt stehend auf den Buffern zwischen den Waggons. Auf den Stationen bat er sich unter zwischen den Waggons. Auf den Stationen hat er sich unter den Bagen versteckt. um beim Abfahren des Juges immer wieder seinen gesährlichen Plats auf dem Busser einzusüchnen. Erst in Marienburg löste er sich eine ordnungsgemäße Fahrfarte nach Königsberg. Auch in Königsberg besuchte er als erstes wieder ein Kino, und zwar hatte es ihm ein Film, der den Titel sührt "Der Mann ohne Kopf", angeian. Anscheinend sand er sedoch in Königsberg auch seine Ruse, sondern suhr nach Elbing, von wo er zu Fuß nach Neufirch wanderte. Unterwegs wurde er von einem Landjäger gestellt und, da er keinerlet Papiere bei sich sührte, ins Amtsgerichtsgesänanis in Elbina einaeliesert. Da man ing Amtsgerichtsgefängnis in Elbing eingelicfert. Da man ihm jedoch feine strafbare Sanblung nachweisen konnte und der Grenzübertritt bei Jugendlichen feine Beschesliber= treining darftellt. mußte man ihn wieder laufen laffen. Jedoch wurde er nach dem Freistaat abgeschoben.

Am Donnerstag lange er in Tiegenhof an. In einem Wagen 3. Klasse verbrachte er die Racht! Bon bort aus wollte er wieder als blinder Passagier in der schon einmal bewährten Beise nach Simonsdorf sahren.

Die Verhaftung.

Diesmal hatte er jedoch weniger Glück, benn unterwegs wurde er von einem Bugichaffner bemerft und in Marienan bem Landiager übergeben, ber ihn ber Schuppolizei in Tiegenhof übergab.

Bei der körperlichen Untersuchung sand man bei ihm zwei Notizblöde und Bleististe, sowie die goldene Damenuhr. Durch die Presederichte auswerksam gemacht, kamen diese Kunde der Polizei verdächtig vor, und als auch der Berhaftete sich bei der Erklärung über die Herkunst der Dinge in offenstundliche Widersprüche verwickelte, brachte man ihn unverzäsiglich zur Dauziger Ariminalpolizei. Hier, wie auch in Tiegenhof, seuguete Bäcker, mit der Tat auch nur das Geringste zu inn zu haben. Die Auszeichnung in den Notizsbichern siedoch, die mit den Auszeichnungen der Waren der Frau v. Santen übereinstimmte, belästeten ihn sedoch ebenso. Frau v. Santen übereinstimmte, belasteten ihn jedoch ebenso, wie die bei ihm gesundene goldene Uhr durch einen Uhr-macher als Eigentum der Frau v. Santen erkannt wurde. Diese Indigien führten nicht aulest bagu, bag Gerhard Bader ichließlich ein volles Gest and nis ablegte.

Der verbächlige Unbefannte.

Es wird die Deffentlichteit interessieren, zu erfahren, daß ber unbefannte Dann, beffen Personalbeschreibung als mut-

an den 18. November!

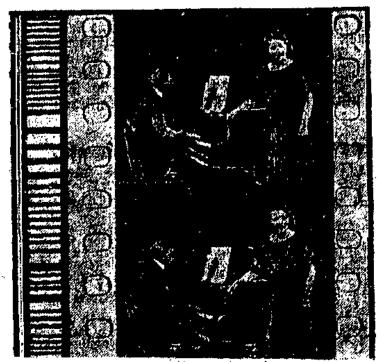
beingt die Neuwahl Gemeindevertretungen Agitiert überall für die sozialbemokratischen Listen

maßlicher Täter burch die Presse ging, ber jeht verhaftete Gerhard Bader war. Allerdings, — und hier sieht man, wie schlecht leiber die Bevbachtungsgabe ber meisten Menschen ist stimmte bie Beschreibung seiner Afeibung nicht. Go trug er d. B. nicht eine Müte, wie angegeben worben ist, sonbern einen Sut.

Der Film, der spricht.

Die Aufführung des deutschen Tonfilms in Danzig. — Eine umwälzende Erfindung.

Es ift, als fage man ju merften Male im Rino. Da fauft ein Bug über bie Leinwand, und man hort ihn frampfen, ba fieht man Maschinen, und man hort fie rattern, ein Menich bewegt die Lippen, und man versteht ihn, ein Orchester spielt, und man hört es klingen. Die Reichswehr macht eine Parade und man hört, prensticher Drill hat sich nicht gewandelt: Rud-Zud, Rud-Zud, der Paradeschritt dröhnt in den Ohren, eine Stimme fcnarrt: Stillgestanden. . . Und bann ift alles still, bis dann wieber bie Rommandos fcnarren und bie Regimentsmufit einsett . . .



Das Hilmband mit ber Tonreihe

Mufagbar, unglaublich - aber es ift fo.

Die Leinwand fann ipreden.

und ionen, fie fann fauchen und arttern, heulen und ftampfen, schnarren und lärmen, jedes nur dentbare Geräusch bringt fie bervor. Manner flopfen einen Pfahl in die Erde, man hört die Hammerschläge, Sirenen werden gezogen, sie gellen, Tiere bei hagenbed sieht man, fie brullen, da fingt ein Chor, man bort "Carmen".

Deutlich und flar ift bas alles, fo, als bestände ein organis icher Zusammenhang swischen Bild und Lauf. Was da über bie Leinwand huscht, ist tein bloges Bild, tein blutlofes Schemen mehr, - ca lebi.

Was man hier erlebt, ift ein Wunder, ein Bunder ber Technif und - ein noch nicht vollendetes Bunder. Der Tonfilm "Der dentsche Mundsunt", ein Propagandawert für den Rundfunt, ist von Walter Muitmanu, dem Mogisseur best interessanten "Berlin"-Films, gemacht worden. Er hat eine Ancinanderreihung der Bereichung der einzelnen Sender vorgenommen, und er zeigt, was in ihren Bezirken geschieht. Also wiederum eine Filmreportage—nur daß man sie nicht nur oplisch, sondern auch akustisch wahrnimmt. Er hat diese Wirkung mit Hilse des "Tris Grgon". Werfahrens erzielt, ber Erfindun, ber brei Deutichen Bans Bogt, Dr. Engel und Fofef Marfolle.

Die Schallmellen werben, wie unfern Lefern ichon aus ber

"Filmfdau" befannt ift,

wie beim Munbfunt burch ein Mikrophon

ausgenommen und über einen Verstärker einer Ultras Frequenzlampe zugesührt, die im Mhythmus der Schwinsgungen heller oder dunkler ausseuchtet. Das Licht fällt auf den laufenden Filmstreisen und erzeugt die auf unserem Bild deutlich erkennbaren Duerstriche. Sie werden nachher bei der Vorsührung in einem Projektor durch einen in einer Linse gesammelten Lichistrahl durchleuchtet, in einer photoselektrischen Lesse in Schallmirkungen transformiert und non elektrischen Belle in Schallwirkungen transformiert und von bort mit Silfe von Verstärkern und zweinnboreißig Lautfprechern libertragen.

Die auf diese Weise erzeugte Lautwirkung ist im Gloria-Theater ganz samos. Man versieht alles. Allerdings ist — man muß bedenten, daß die Eniwiklung des Tonfilms erst ihren Afang nimmt, und daß der Borführungs. apparat noch eine altere Konftruftion ift - ber Schall etwas hohl. Immerbin ift er fo flar, wie bei einem guten

Grammophon. Zweifellos fteht der Film hier

an einem Wenbepunft.

Und das alte Prinzip: Stummer Film und gute musikalische Ilustration wird sehr bald ins Wanten geraten. Was uns allerdings da blüben fann, wenn man bedenft, daß die jetigen Spielfilme mit hörbarem Text ausgestattet merben tonnten, ift fo depriemierend, daß mir eine Berfpeftive in Diefer Sinfict lieber unerbriert laffen mollen.

Großfeuer in Bohnsack.

Das Auchaus sin Raub der Flammen.

Albends gegen 5 Uhr. Es ift neblig und buntel. Pluglich läuten bic Gloden vom Bobnfader Rirchturm Marm. Fener! Fener! Alles strömt aus den Hänsern. Das Fener scheint in der Gegend der Lirche zu sein. Hin doril Das Anrhans fteht in Flammen!

Die primitive Generiprige wird aus bem Sprigenhaus Die primitive Feneriprise wird aus dem Spriseisaus gezogen. Man wartet nicht auf die Pferde. Ein Duzend handselter Nänner zieht sie zur Brandkätte. Doct hat das Fener, das im Dachkuhl angesangen hat zu breunen, um sich gegrissen. Die Helser sind machtlos. Hell lobern die Flammen. An der Sprize wird gepumpt und gepumpt. Der ganze Dachkuhl sieht schon in Flammen. Ränner dringen in das brennende Gebände ein, um wenigkens etwas zu retten Man berchiebt fab. die umstegenden sie. etwas au retten. Man ffirchtet, bak bie umliegenben Ge: bände and noch Feuer fangen tonnten und beginut fie ands guränmen. Gang Behufad ift auf ben Beinen. Männer, grauen und Rinder. Ans ber Umgebung fromt man berbei. Doch Silfe tann man auch nicht bringen.

Gegen 6% libr ift die Danziger Fenerwehr an ber Brandstelle, Ruhig und entschlossen geben die Beamten an die Arbeit. Mit zwei Schläuchen wird bem Brande zu Leibe gegangen. Doch auch fie icheinen machtlos zu fein. Bon allen Seiten ichlagen die Flammen ans dem Gebande. Dell erleuchtet ist die Umgebung. Man geht gegen den Saal vor. Zwei Fenerwehrlente steigen die Leiter hinauf. Jeht sind sie auf dem Giebel. Ein gewaltiger Bassertrahl ergiekt sich in die Flammen. Da, ein Anistern, ein Rischen daun ein Krachen Mit großem Getöse stürzt das Dach des Saales ein, dann die Wände. Mit knapper Not können sich Die beiden Genermehrlente retien. Der eine fpringt fonell auf die Leiter, ber aubere erreicht mit einem fühnen Sprung einen Baum. Der Saal ift ein Trimmers banfen.

Das Gener bricht fich weiter Rahn. Mit großem Rrach ftürgt der brennende Enzm ein; der bis bahin wie eine Fadel leudiete und den Aufgauern ein ichaurig-ichones Bild bot.

Rad ichwerer Arbeit werben bie Generwehrlente endlich Berr bes Geners. Aber immer noch fprinen fic. Gegen 11 1/4 Ithr konnen fie bie Branbftelle verlaffen, mabrend bie Braubwache von Bohnfad ein nochmaliges Aufalimmen bes Feners verbinbern foll.

Das Feuer hat fich vom Dachstuhl aus verbreitet, und swar fehr ichnell, ba es reichliche Rahrung fand. Bevor es auf das Erdgeschoß übergriff, war es gelungen, einen großen Teil der Sinrichtungsgegenstände und des Mobiliars in Sicherheit zu bringen und bei Nachbarn unterzustellen. Der große Schenkraum, der Saal und die Brivatwohnung tonnten rechtzeitig ausgeräumt werden, wobei bie Bevölkerung von Bohnfad tatfraftige Silfe leiftete. Die Ginrichtung ber 12 Frembengimmer, die fich im 1. Stodwert befanben, ift feboch nahezu völlig verbrannt. Das Gebaube ift bis auf die Umfaffungsmauern eingeafchert. Als ein Glud muß es bezeichnet werden, daß Windstille herrschie und fo ein Umfichgreifen bes Feuers auf die anliegenden Saufer ohne große Schwierigfeiten verhindert werben tonnte.

Die Urfache des Feuers ift bisher noch nicht einmandfrei festgestellt. Wahrscheinlich ist ein schabfafter Schornstein die Ursache des Brandes. Das Kurhaus war von seinem Besiter, Heinrich Kossien, ber auch Eigentümer des "Waldsfriedens" und der Strandhalle ist, an den früheren Gutspäcker Karl Reiker verpachtet. Der Schaden ist recht bespäcker Karl Reiker verpachtet. irachtlich. Das Kurhaus ift icon wiederholt vom Feuer heimgesucht worden.

Die Rotbrude verschwindet. Gin Rran ber Firma Schichau ift gur Beit an ber Grünen Brude in Tatigfeit, um die Pfable der Rotbrude herausquaieben. Dem interessanten Schauspiel wohnt ständig eine größere Buschauermenge bei.

Abgang ber Briefpost nach Amerifa. Postabgang von Danzig am 5., 8., 12., 15., 19., 21., 22., 26. und 29. Rovember und 8. Dezember. Die Briefpoften werden je nach dem Abgangshafen des Schiffes über Southampton oder Cherbourg geleitet. Die Schlufteit für die Auflieferung von Brieffenbungen, die mit diesen Gelegenheiten befordert merden follen, tritt an den Abgangstagen um 9.45 libr beim Postsamt I (Langgasse) und um 10.10 libr beim Postamt V (Bahn-

hoj) ein. Tobesfälle im Standesamisbegirt Reufahrmaffer. Tochier des Schloffers Friedrich Blaaß, 7 J. 5 M. — Jadwiga Demansta geb. Hofmann, 85 J. 2 M. — Chefrau Hedwig Humboldt geb. Bachmann, 48 J. bağ es beutschnationale Franen nicht mitmachen.

Die Quellen des unerschöpflichen Bergnugens unb Lachens find wieder burch ein fprubelnbes Quellchen ver-mehrt worden. Uns bleibt wirtlich nichts erfpart. Und fo bat fic benn auch in Dangig ein Grilppchen von Frauen in jenem undefinierbaren Alter, von bem man nicht recht weiß, ob es noch bas RindeBalter ober icon bie Jahre find, in benen naturgeman ber Berfiand nachlaft, unter bem hibiden Ramen Rbnigin Quife Bund etabliert.

Was wollen diese Damen ohne Gehl und Label nun? Di, ble ergoblichften Dinge. Gine, die ce miffen muß, nam: lich Kantchen Allgemeine aus ber Bunbegaffe, fagt's mit

fcäntgem Angenaufschlag:

"Der Königin-Luise-Aund will die beutichen Frauen und Mädden zu einer Bolksgemeinschaft im Geiste des Wehr-gebankens, des Siahlhelmgedankens zusammenschließen, will fruchtbare Arbeit leisten, um die deutsche Frau zu einer gelftigen Mittampferin bes Mannes im Rampfe um Deutich. lands Wieberaufftieg, Deutschlands innere und ankere Defreiung ju machen."

Ein Stahlhelm auf einem Abpiden mit bem "Duit" und der "Geift des Wehrnebantens" wird fich bei biefen Jungfrauen und benen, bie es werben wollen, gang nett machen. Aber weshalb eigentlich Abnigin-Luife-Bund? Luischen war boch, welf Gott, gar nicht fo febr "webrhafi". Gie bai fich unferes Wiffens - woraus ihr beileibe tein Bormurf gemacht werden foll, da ihr Mann wirklich ein ausgemachter Trottel mar - ohne großen Widerftand gu leiften, non einigen anderen. Männern "erobern" laffen. Und Luischen bat auch, bafür war fie ja "Abnigin", während andere "Gold für Eifen" gaben und Preußen ichwer litt, das Gold mit vollen Banben gum Genfter berausgeworfen, nicht eima, um dem Bolt zu helfen, sondern, um sich selbst Aleider und Porzellan und andere wichtige Dinge zu kansen. Warum also "Abnigin-Luise-Annd"? Soll eiwa in ihrem

Geifte Deutschlands Wiederaufslieg" getätigt werben? Uns ift es foliehlich febr gleich, auf welche Beife fic biefe Damen lächerlich machen. Aber man follte doch vorher etwas Ge-ichichte lernen, bevor man Abenbe macht, die "von beutichem Wefen tunben und beutsche Bufunft verheißen."

Große Breitlingsjänge.

Durch gunftige Strömungsbeeinflussung, wie sie feit Jahren nicht zu berzeichnen war, sehte biefer Tage ber Breitlingsfang in der Danziger Bucht in einer Weise ein, welche die Erwartungen der Fischer bei weitem übertras. Besonders große Fänge wurden vor dem Beichseldurchstich, ebenso dei DestlichNeufähr und bei Hela gemacht. In Kahlberg wurden am Donnersig von einigen Booten 10 bis 15 Zeniner ans Land gebracht. Bei günstiger Witterung ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen vor Kahlberg ebenfalls größere Fänge einssehen. Leiber ist die warme Witterung sür den Transport zu Schiff ober mit der Bahn nicht günstig, da die Fische au leicht verberben. Der Nehrungsbevöllerung ist der reiche Fischsang au gonnen, ba nicht allein ibe Fischer, sondern auch die Gefchäftsleute ber Rehrung schwer zu leiben hatten, nachdem mit

in 5 Aufgligen (6 Bilber) von Leo Tolftoi. Deutich von Ernft Richter. - Freitag, abends 7% Uhr: (Gerie 4) "Bapiermühle". — Connabend, abends 71/2 Uhr: Geichloffene Borftellung für die Freie Bolfsbuhne. — Conntag, abends 71/2 Uhr: "Turandoi". - Montag, abends 71/2 Uhr: (Gerie 1) "Macht ber Finfternis".

War der Geschüftsführer schuld?

Heberfdreitung bes Acht.Sinnbeniages.

Ein Geschäftssührer aus Langfuhr hatte fich vor bem Ginzelrichter zu verantworten, weil er bei ber hafenarbeit an amei Tagen 10 Stunden anftatt 8 Stunden arbeiten ließ. Der Angeflagie erflärte, daß er bem Borarbeiter verboten hatte, Arbeiter an einem Tage langer als 8 Stunden arbeis ten gu laffen, da er bereits vermarnt worden fei. Erobbem hat ber Borarbeiter am 20. und 21. August einen Arbeiter 16 Stunden arbeiten laffen. Er, ber Angeflagte, tonne mitbin für bies Bergeben nicht verantwortlich gemacht werden.

Der Vorarbeiter befundete als Zeuge, daß er dies Ber-boi erhalten habe. Er hatte den Auftrag, einen Dampfer zu löschen. Nachts 10 Uhr blieb ein Mann der Ablösung aus. Den Geschäftssührer konnte er telephonisch nicht mehr erreichen und eine Ablöfung vermochte er nicht mehr au beichaffen. Deshalb habe er den Arbeiter weitere 8 Stunden arbeiten laffen. Der Amisanwalt vertrat ben Standpunkt, daß der Geschästässührer sich mit, seinem Besehl nicht hätte begnügen dürfen, sondern auch die Aussührung kontrollieren mußte. Deshalb könne er nicht straffrei bleiben. Er habe seine Pflicht nicht erfüllt. Der Richter erkannte auf Freisprechung. Der Geschästässührer könne in diesem Falle nicht verantwortlich gemacht werden. Das Ausbleiben ber Ablöfung fei nicht vorauszuschen gewesen. Einen sofortigen Erfat hätte er auch nicht beschaffen tonnen.

Die Rache un dem Zeugen.

Bor bem Berichtagebaube überfallen.

Ein Arbeiter aus Wonneberg war vom Gericht zu einer fleinen Gelbstrafe verurteilt worben. Als fein Sauswirt, ber in der Sache Beuge mar, feine Beugengebuhr abholte, wurmte bas bem Micter, und in dem Augenblid, als ber Hauswirt fein Fahrrad bestieg, ging ber Arbeiter auf ihn gu und folug mit einem batten Gegenstand auf ihn ein. Dabei exflarte er, nun tonne ber hauswirt bas Beugengelb verfaufen. Die Fran bes Mieters ichlug mit einem Marktforb auf den Hauswirt ein und ein anderer Arbeiter aus Wonneberg schlitg ben hauswirt mit einem Stod über die Hand. Der Hauswirt mußte im Auto nach Saufe gefahren werden und lag an den Berletzungen acht Tage frant. Die brei Personen hatten sich nun vor dem Einzelrichter zu ver-antworten. Der erste Arbeiter erhielt 80 Gulben, seine Fran 10 Gulden und ber andere Arbeiter 20 Gulden Geld= strase wegen gemeinschaftlicher Körververletzung. Der Hauswirt wird nun wieder Beugengebühren einkaffieren gehen.

Aeczilicher Conningsdienst.

stigöstsleute der Nehrung schwer zu leiden hatten, nachdem mit Saisonschluß Einnahmen kaum zu verzeichnen waren. Die Neukubrer Fischer hatten ebenfalls reichliche Fänge, und man hosst in diesem Winter auf anhaltend lohnende Fänge, damit nicht wieder, wie in den lehten Jahren, die Fische dom Auslassen werden müßen. Die Sprotte ist in dieser Zeit in dieser Ir. Dowie. Verstehelser: Dr. Godin, Vangaarten Kdd. Zel. 218 17; Dr. Auslasser V. Aehren, die Fische dom Auslassen werden müßen. Die Sprotte ist in dieser Zeit zu deburtsbeller: Dr. Dowie. Verstehelserin: Dr. Swierzwist, Fanvestäger in die nacht die

Zum 10. Geburtstage der Revolution

verauftaltet bie Cogialbemofratifche Partei am Connabend, ben: 10. November, abends 8 lihr, in den Danziger Berfffälen (Werftipeifebans) eine

Revolutionsfeier

Das Programm fieht vor:

Gefang - Festrebe - Rezitationen - Gprechenor: Requiem von Ernft Toller.

Mitwirkenbe: Gesangverein Freier Sänger, Sozialiftische Arbeiter-Jugend.

Gintritt 50 Bfennia.

Berbt für Maffenbeinch!



Was das Nadio bringt.

Woche vom 4. bis 10, Rovember,

Am Sonntagnach mittag um 16 Uhr wird im Märchenfunt die Borfpielferie für Kinder: "Die abenteuer-lichen Reisen des Freiherrn von Funthausen fortgesett. Um 20.10 Uhr findet ein volkstümliches Orchesterkonzert statt.

Montag abend wird aus der Staatsoper Ber-lin um 20 Uhr der zweite Att der Bagneroper "Balfüre"

Um Dienstagabend sendet die Orag ein Orchester-tonzert. Um' 21.80 Uhr spricht Wolf Benedenborff "Rurg-geschichten." Ein neues Sorspiel für Rinder wird am Ditte wochnachmittag um 15.45 Uhr gesendet: "Der große und der kleine Rlaus", frei nach einem Märchen von Anderfen. Das Abendprogramm bringt junachft ein einaktiges borfpiel non Braach: "Der Schrei in ber Schente". Um 21 Uhr fpielen Franz Airchberger und Erich Seidler "Musit für Biola da gamba und Cembalo" von Sandel und Bach. Um 21.55 Uhr liest Waldemar Bonfels aus eigenen Werten.

Am Donnerstagabend bringt die Drag das beliebte alte Bolfsstück "Das Glückmädel" jur Aufführung. Um 22.15 Uhr wird aus Roln die lette Stunde bes Sech & tage.

rennens übertragen.

Um Freitag, um 18.45 Uhr findet ein Abendkongert ber Funktapelle ftatt, um 20.10 Uhr eine bunte Liederftunde, in der Defar Jolli aus Wien als Gaft Lieder von Sugo Wolf, Richard Straug und Franz Schubert fingt. Um 21.05 Uhr rezitiert Edith Herrnstadt-Dettingen. Diefer Bortrags. abend führt den Untertitel "Frauenschickfal".

Am Sonnabend sendet Danzig um 20.80 Uhr einen bunten Unterhaltungsabend mit Sans Reimann - Berlin und Alfe Wald als Gaste. Der übliche Tanzfunk am Wochenschluß wird von der Danziger Funkkapelle bestritten.

Programm am Gonntag.

9: Danzig: Morgenandacht: Domchor zu St. Marien, Leitung: Reinhold Koenenkamp. — 10.58: Wetterbericht. — 11.15: Vormittagskonzert. Funkorcheiter, Leitung: Erich Seibler. — 12.55: Uebertragung des Nauener Zeitzeichens; anschliebend: Weiterbericht. —
14.50: Schackfunkunkt: V. S. Leonbardt. — 15.20: Svanischer Sprachunterricht süx Anfänger: Kurt Mebe, Lektor der spanischen Sprache
an der Handelshochichule Königsberg. — 16: Die abentenerlichen
Reisen des Freiherrn von Kunkbausen. Höffing. — 18.45—18: Rachmittagskonzert, Funktapelle Leitung: Konzerimeister Walter Kelch.
— 18.15: Jugendstunde, Eine Wanderung durch den deutschen Urwald. Dr. Roggenhausen. — 18.45: Phuidologische Verluche über die
Sinneskätigseit der Vienen. Dr. Willy Schulz. — 19.15: Schachsportfunkt: P. S. Vegenhardt. — 20.10: Volkstümliches Orcheiter-Konzert.
Funkorcheiter. Leitung: Karl Grubeb. — Anschliebend ea. 22.06:
Lagesneuigkeiten. Sportfunk. — 22.30—0.80: Lanzmusik, Ueberiragung aus Verlin!

Geh-, Sport-, Chauffeur-Peize Besatzfelle

BESONDERS BILLIGEN PREISEN!

sowie Skunkse, Füchse, Wölfe, Opossum-Kragen, Blau- und Welöfüchse Größte Auswahl in allen Fellarten - Beste Verarbeitung - Reparaturen, Umarbeitungen in eigener Werkstatt Die Schaufenster unseres Zweig-Geschäffes werden Sie interessieren I

Große Wollwebergasse Nr. 15, 1, Ecke Langgasse und Zweiggeschäft: Holzmarkt (Hotel Deutsches Haus)

Rauchwarenlager und Pelzkonfektion

Sie suhr in das Nachihemd. Als ihr Gesicht aus dem Salsausschnitt auftauchte, sprach sie fort: "Alles nur Gerümpel aus der alten Zeit. Weg damit!

Für uns Menschen von beute gibt es nichts, als die Jahre, bie unfer Leben find, irgendwie hinzubringen und dabei qu schauen, daß wir täglich was in den Magen friegen, mas auf dem Leibe und ein Dach über dem Kopfe haben. Das ift unfer Leben. Baftal"

"Dazu follen wir leben?" fragte Lilvtte gang leife. "Allerdings. Ra, weine nur nicht, Kleines."

Sie tom gu Lilottes Bett, füßte fie flüchtig, ihre Hugrung zu verbergen, lief zum Schalter und verlöschte bas Licht. Gleich darauf knarrte ihr Bett.

"Och," gahnte fie, "ich bin hundemude. 3wölf Stunden Fahrt - das ist nicht von Parve!"

Sie sprach gern berufsmäßig robust, die kleine, ichwarze Dann redte sie sich und warf sich auf die rechte Seite,

ihre "Einichlafenslage". "Vielleicht haft du recht," kam es flüsternd von Lilottes Band, "Ich will ja auch alles tun. Ich werde die Augen gumachen, wenn ich auf den Lauffteg der Mannequins

Dann wird es leichter geben."

In dem fleinen, engen Hinterzimmer, das der Kamilie Letio als Bohn= und Speifegimmer biente, trafen fich fruh um fieben zwei bleiche Frauen. Lilvite war bas junge Sbenbild der Mutter, die um die Wende des Jahrhunderts als gefeierte Shonheit im alten Berliner Beiten galt. Dasfelbe feine Oval des Gesichts, die gleiche, ichmale, gerade Rafe, der ähnliche kleine, sehnfüchtige Mund, dieselbe hochgewachsene schlanke Gestalt und die nämlichen großen, verichleierten, grauen Augen. Gelbft bas Saar fundete nicht den Unterschied der Jahre, ba das lichte Blond das frühe Grau der Muiter nicht verriet.

Doch die Harmlinien um den Mund und die Rasenwurzel Frau Olgas und die Nunen des Kummers in den Augenwinkeln erzählten die jest alltägliche Geschichte einer Fran von einigen Bierzig, die ihre besten Jahre im Kriege und seinen Folgen verloren hatte.

Der einzige Sohn war vor Berbun gefallen. Die Inflation hatte den Bohlftand vernichtet. Der Taumel ergriff auch Papa Letto. Er war feit langen Jahren Profurift einer Großbant. Der Milliarbentaumel padie ihn. Mit bem in guten Devisen flug angelegien Bermögen feiner Frau gründete er eine Bant. Gine Aftiengesellichaft naturlich. Bergeblich warnte Frau Olga. Aber ichliehlich, alles war so verworren und verwirrend. Und vielleicht wußte der Mann es wirklich besser. Jedenfalls behaupiete er es. Und die lunge Bank florierte ja auch märchenhast. Die Börsenorders gingen ins Unglaubliche. Das Personal mußte täglich vermehrt werden. Täglich! Berr Letto triumphierte.

Benn es nach bir gegangen mare," bedeutete er mit breitem "Bankierstold", "würde ich noch heute in der Behrenftrafe fiben als kummerlich befoldeter Angestellter."

Der kummerliche Sold hatte die Familie zwanzig Jahre

mehr als gut bürgerlich ernährt.

"Und jest icheffele ich Millionen." Berrn Lettos A.=G. icheffelte in ben grandiofen, mit allem Komfort und jeder Elegans der Reuzeit ausgestatteten Bant- und Schalterraumen, die er mit bem Prunte der Inflationszeit haite einrichten laffen, balb nicht nur Mil-lionen, sondern Dilliarden und Billionen. Aus dieser Papierfintflut fammte der 21/75 BS. 6-Bylinder-Minerva-Wagen.

Doch die Sintflut verrauschte. Die Taube mit dem Delzweig, die Rentenmark, fündete das Ende ber Rataftrophe. Mit den verrinnenden Strömen der Papiermarkslut ging nicht nur das Bankgeschäft Albert Letto A.-G. über Bord, nicht nur bas beträchtliche Bermogen Frau Olgas, nicht nur der Bohlstand, der fett Gründung der Familie geherrscht batte, sondern einsach alles. Aller alter, langgesammelter Schmud, alle koftbaren, entbehrlichen Möbel, alle Hoffnung,

aller Lebensmut, alles, bis auf den 21/75-Minerva-Wagen. Als Papa Letto auch ihn in das neue, schmerzlich gute, stabile Gelb vermanbeln wollte, gebot Erna energisch "Salt!" Bir follen den teuren Bagen behalten! Bift on ver-rudt?" fragte Berr Letto die Tochter und ftarrte aus for-

genvollen Angen. "Rein, erwiderte Erna gelaffen, "im Gegenteil, ich glaube, ich bin noch die normalfte von uns allen. Warie

bis morgen." Damit verließ sie geheimnisvoll das Haus, verkaufte ihren Schmud, den fie verbiffen dem allgemeinen Untergange und Ausverkauf vorenihalten hatte, und erstand eine Autodroickennummer für schweres Geld. Dann ließ sie die icone dunkelblaue Minervatarofferie vorschriftsmäßig polizeilich anstreichen und erklärte am folgenden Tage der verblüfften Familie "fie werde den Unterhalt des handfandes in ihre jungen, energischen Bande nehmen.

Mutter und Vater, sonft nicht immer einer Meinung, maren es diesmal burchaus. Sie hielten ihre Aeltefte für geiftig umnachtet. Es dauerte lange, bis fie vernichtet diefes "mahnwibige Unterfangen" begriffen.

Ausgesohnt hatten fie sich mit ihm bis heute nicht. Bas die Tatface aber nicht wideriegte, daß Ernas Autobrofchte im Berein mit ben Dietseinfunften aus den vier Borbersimmern die Familie ernährte.

Denn Bater Betto mar als Ernährer niebergebrochen. Sein Bunsch, die schnöbe preisgegebene, einträgliche Stel-lung bei der Großbant — auch zu weit schlechteren Bedingungen — wieder zu erlangen, scheiterte kläglich. Man baute ab und mar froh, eines langjährigen toftspieligen Ungestellten auf so anftändige Art ledig geworden gu fein.

Leito murde einer der zahllofen Gelegenheitsgeschäftemacher, das beißt, er lief umber, juchte Supotheten und ans bere Objette gu vermitteln und brauchte viel Sohlenleder und, in besonders eiligen Fällen, auch Autospesen. Das war ber einzige positive Boften in feiner Satigfeit, außer ben fteten Entiguichungen und Bitterfeiten. Der Reft blieb durchans negativ.

Inzwischen gewöhnte man sich an Ernas "Bahnfinn" und beffen Einkunfte. Fran Olga freilich tam nie darüber bin-weg, daß ihre Tochter in den Strafen Berlins fremde Dienfcen Tag und Racht fpazierenfuhr.

Aber ein Geflihl staunender Hochachtung konnte sie diesem Rinde, das ihr fo fremb geblieben war, nicht versagen.

Aehnlich fühlte Lilotie. Sie bewunderte die nur um ein Jahr ältere Schwester. Sie war ihr unheimlich in ihrem Mute und ihrer felbstficheren Bermegenheit. Und fie begriff, daß auch fie handeln muffe, wenn sie nicht Ernas Berachtung jum Opfer fallen wollte. Jeder Biffen, der von Ernas fower verdientem Gelde gekauft war, wurde zu einer beicamenden Mahnung.

Dock was sollte fie ansangen? Sie hatte gemalt. Nicht nur als disettantische Höhere-Töchter-Spielerei. Sie hatte startes Talent. Doch was nütte ihr die Begabung jest?

Selbst als Anstreicher hatte sie keinen Berdienst gefunden. Sie rannte von Burd zu Burd, von Laben zu Laben. Ueberall entließ man Personal. Endlich fand be bei Gebrüder Anforge, Konfektionshaus am Spittelmarkt, eine Anfiellung als Probierdame. Es war für ihre Schen und Schüchternheit ein Martyrium, beffen Entlohnung in teinem Berhältnis zu feinen Jeelischen Qualen ftand. Doch ber Chef bezahlte fein Betventum, fondern ihre herrliche zweiundvierziger Figur. Mit den neunzig Mart, die fie monatlich heimbrachte, erfaufte fie fich Erna gegenüber das Recht, an leben — au effen — zu wohnen, zu schlafen. —

Mutter und Tochter unterhielten fich im Flüsterton, Papa, der im Nebensimmer ichlief, nicht zu weden. (Forifehung folgt.)

Phosa seiert die Butter.

Eine Europäerin in der "Berbotenen Stadt"/ Eine luftige Marktszene/ Der betrunkene Militarismus

In Chasa sindet sedesmal im ersten Monat des Jahres bei Bollmond ein weitberühmtes Fest statt. Große leichte Holzgerüste werden ganz mit aus Butter hergestellten, bunt gesärbten Ornamenten und Bildern von Göttern, Menschen und Tieren bedeckt. Diese schwankenden Bauten heißen gefärbten Ornamenten und Bildern von Göttern, Wenichen und Tieren bedeckt. Diese schwankenden Bauten heißen "Tormas". Vor jedem brennen auf einem kleinen Altar unsählige Butterlämpchen. Dies nächtliche Fest, wie auch gewisse auf den Däckern der Tempel stattsindende Konzerte, sind als Belustigung für die Götter gedacht. Das Butterstormas. Fest in Thaia ist, so schreibt Alexandra David-Neck, die erste Europäerin, die, als Bettelpilgerin verkleidet, die "Berbotene Stadt" betreten hat, in ihrem bei Prochaus erscheinenden Buch "Arjopa", nicht nur in ganz Tibet, soudern auch in der Plongolei und in China berühmt, und es ist auch wirklich großartig. Sobald es dunkel geworden war und die Lichter brannten, brachen Pongden und ich auf. Wir sanden eine große Wenge, die den Dalai Lama erwartete, der seinen Kundgang zur Besicktigung der Tormas machen sollte. Ich hatte zwar schon mehr als einmal große tibetische Bolksversammlungen gesehen, aber damals hatten Diener und Begleiter mir stets den Weg gebahnt. Diesmal gehörte ich das erste Mal mit zur Bolksmenge. Gruppen von wahren Riesengestalten, in Schaffelle gekleidete Hren, rannten wild vor Freude mitten in die dickten Menschaufen hinein. Ihre großen Fäuste bearbeiteten die Rivpen eines seden, der sich ihnen zu seinem Schaden in den Menschaufen hinein. Ihre großen Fäuste bearbeiteten die Rivpen eines seden, der sich ihnen zu seinem Schaden in den Menschaufen hinein. Ihre des den und Peitschen ausgerüsteten Polizisten wurden den besto ausgeregter, se mehr die Zeit der Ausunst des Dalai Lama sich näherte, und gebrauchten ihre Wassen ohne Ansehn der Berson.

Es ging wirklich recht lebhaft ber,

und mir hatten genug gu tun, um uns gegen all bie Buffe und Stofe gu ichligen.

Enblich wurde bas Kommen des Lamalonigs verfündet. Noch mehr Politiften, gefolgt von Soldaten, ericienen Das Stogen, Drangen und Buffen nahm immer mehr gu. Ginige Stoßen, Drängen und Puffen nahm immer mehr zu. Einige Weiber schrien, andere lachten. Schließlich blieben nur noch ein paar Menschenreihen an den Mauern der Häuser zurück, vor denen die "Tormas" standen, aber sie waren so dicht, wie Heringe im Fasse zusammengepackt. Die gande Garnison Phasas war unter Wassen. Fusvolk und Neiterei marschierten an den strahlenden Butterbauten, die von Tausenden von Tampen beleuchtet waren, vorbei. In einem mit gelbem Brokat bezogenen Tragstuhl kam auch der Dalai Lama vorbei, begleitet von dem Oberbeschlähaber der tibetischen Armee; Soldaten bildeten die Nachhut. Alles genau wie bei Wilhelm II. Die Musik svielte eine englische Oner itens Armee; Soldaten bildeten die Rachtut. Ance genau wie bei Wilhelm II. Die Musik spielte eine englische Oner itens melodie. Prösche wurden abgebrannt, und ein etwas dürftiges bengalisches Licht färbte den Zug ein paar Ninuten lang rot und grün. Das war alles; der lamaistische Herrscher war vorbeigezogen. Dem Zuge des Königs folgten noch viele private Prozessionen, Herren, deren Dienerschaft chinesische Laternen in den Händen trug, die Geistlichkeit, begleitet von ihren Untergebenen, die Vertreter des Maskaradiche non Neanes und andere mehr. Alle aber. Geists harabicha von Reapel und andere mehr. Alle aber. Geiftliche, Chellente, mobilhabende Raufleute und ihre Brauen. trugen ihre iconften Geftgemander und jogen frohlich lachend vorbei,

waren freilich auch alle mehr ober weniger beirunten. ...

Ihre Beiterfeit mirfte anstedend. Dongden und ich liegen uns von ber Menge treiben, rannten, pufften und ichoben mit ihr und genoffen mit findlichem Bergnügen den Spaß, wirklich in Chafa su fein und bas Reujahrefest mit den Tibetern an feiern.

Als es endlich Beit wurde, in uniere Sohle guruckufebren, fiel und unterwegs auf, daß die Straffen, obgleich Bollmond war, mit jedem Augenblid dunkler wurden. Sons-derbar! Wenn wir nicht Abstinenzler gewesen wären, hätten wir es uns allenfalls erklären können, denn die meisten Bürger sahen in dieser Nacht wohl nicht mehr ganz flar, aber dieser Grund fiel bei und meg. Am Ende kamen wir auf einen offenen Plat und sahen, daß der Mond in einer Ede einen schwarzen Schatten hatte. Es war also der Anstein alle alle alles alle fang einer Mondsinsternis, und bald hörten wir, wie die guten Leute laute Trommelwirbel schlugen, um den Drachen du verscheuchen, der ihrer Ansicht nach ihr Nachtlicht ver-schlucken wollte. Es ward eine totale Mondsinsternis; ich beobachtete sie während der ganzen Nacht, und es war eine der interessantesten, die ich je gesehen habe. "Das ist noch besser als damals am Tage unserer Ankunft der Sand- vorhang vor dem Potala," icherzte Yvngden. "Nun schisten uns deine Götter sogar vor dem Monde, damit wir nicht zu deutlich gefehen werden. Es wird gut fein, wenn bu fie icht bitteft, mit ihrem Schut unferes Inkognitos nicht zu weit gu gehen, sonft laffen fie am Ende gar bie Sonne nicht mehr icheinen!"

Bas ich aber auch für Schubgeister gehabt haben mag, es fam bod wieber ein Tag, an bem ich Gefahr lief, erfannt au werden, und

wo ich mich felbft wieder meiner Saut wehren mußte.

Ich wanderte gerade auf dem Markte umber, als ein Polizist stehen blieb und mich icharf aniah. Vielleicht nur, weil er sich verwundert fragte, aus welchem Teile Tibets ich wohl stammen mochte, aber es mar immerbin beffer, auf alles gefaßt zu sein. Wein Herz schlug etwas schneller, aber im übrigen stürzte ich mich mutig wie immer in den neuen Kampf, den es auszusechten galt. Ich tat so, als ob unter den ausgelegten Waren meine Wahl auß einen Aluminiumtopf siele, und begann mit all dem lächerlichen Eigensinn der Leute von den halbwilden Grenzstämmen darum zu handeln handeln.

Ich bot einen geradezu unannehmbaren Preis und ließ mir kaum Zeit zum Atemholen, so laut und anhaltend schwatze ich das unsinnigste Zeug. In den Buden rings- herum singen die Leute an zu lachen und sich über mich lustig zu machen. Die Kuhhirten aus der nördlichen Einöde und ihr Weibervolk bilden für die zivilisierten Einwohner Lhasas stels ein willkommenes Ziel des Spottes. "Nall" sagte der

händler lachend und halb ärgerlich über mein unaufhör-liches Geschwätz, "bu bift mir die richtige Dokpa, das stehl fest!" Und alle Umstehenden verhöhnten das bumme Weib, bas von nichts anderem wußte, als von feinem Bich und bem Buftengras. Ich erstand den Topf, und weil ich boch noch fürchtete, daß man mir folgen konnte, zwang ich mich bazu, noch auf bem Markt herumsubummeln und

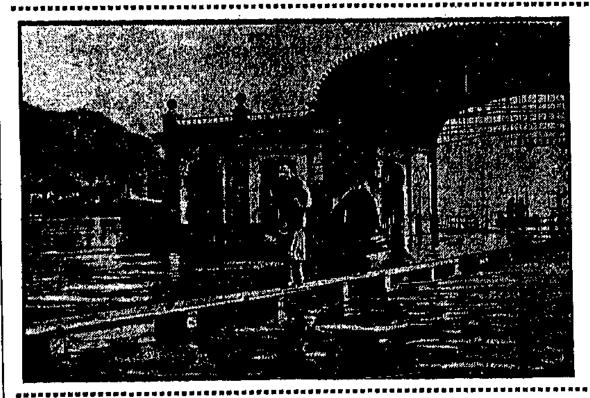
eine mahre Romödie ber Dummheit

und der Bewnnderung por den hählichften und billigften Baren aufzuführen. Jum Glud fließ ich dabei auf eine Gruppe echter Dofpas und fing gleich ein Gespräch mit ihnen in ihrem eigenen Dialeft an, denn ich hatte vor einigen Jahren einmal in ihrer Gegend gelebt. Dabei nannte ich ihnen befannte Menschen und Orte bei Namen und brachte ihnen die Ueberzeugung bei, daß ich aus ihrer Nachbarschaft stamme. Diese Leute haben eine so lebhaste Phantasie, daß ich weiten möchte, am solgenden Tage würden sie schon darauf ichwören, mich ihr lebelang gefannt gu haben.

Ein paar Tage fpater hatte ich einen neuen Schred. Gine Art Schutmann in Bivil verjuchte, Weld von mir gu er-



preffen, aber ich jog mich ichlan genug aus ber Berlegenheit, onne ihm etwas zu geben und ohne mich zu verraten. Ein anderer Polizist schlug mich mit seinem Knippel, weil ich mich an einen, nur für vornehme Leute reservierten Vlatz gedrängt hatte. Ich amüsierte mich so gut über den Spaß, daß ich an mich halten mußte, um dem Viann nicht ein Trinkgeld zu geben. "Ich kaun wirklich mit meinem Instognito zufrieden sein," vertraute ich Yongden an, "nun habe ich sogar auf der Straße Prügel bekommen." Und nach diesem Erlebnis sühste ich mich völlig sicher. ohne ihm etwas zu geben und ohne mich zu verraten. Ein



Die Unwetterkataftrophe in Teifin

Gewaltige Wolfenbrüche haben in ber Güdschweiz weite Landstrecken überflutet und sehr großen Schaden angerichtet. Bei Arbedo im Ranton Teffin frat ein Wildbach fiber die Ufer und überschwemmte die Gotthardlinie. Der Bertehr murbe durch Umfteigen und Umleiten geregelt. Hujer Bild zeigt, wie ber Berkehr nur noch auf Stegen im überichwemmien Locarno aufrechterhalten werden fonnte.

"Graf Zeppelin" fliegt morgen nach Berlin.

Die nächsten Plane. --Neue Probefahrten.

Wie ber Sonderberichterftatter bes WIB. in Friedrichs. Wie ber Sonderberichterstatter des WIB. in Friedrichs, hasen erfährt, sanden gestern vormittag noch Berhandlungen zwischen dem Luftschiffbau und Direktor Wehner vom Flugplatz Staaken über die Berliner Neise des "Graf Zeppelin" statt. Danach ist unter der Boraussehung nicht ungünstiger Wetterverhältnisse bebsichtigt, daß das Luftschiff in der Nacht vom Sonntag zum Wontag aufsteigt und kurz nach Wittag in Berlin eintrifft. Inzwischen wird das Luftschiff bereits überholt, um rechtzeitig für die Berliner Reise serig zu sein.

Beim Luftschiffbau geht bauernd eine solche Flut von Glückwunschtelegrammen ein, daß es nötig ist, sie erst zu sichten. Wie Dr. Edener der Presse mitteilt, hat er die Einladung des Reichsverschröministers, Berlin zu besuchen, angenommen. Da die Tage vereits sehr kurz sind, muß das Schiff schon nachts eiwa um 1 oder 2 Uhr aussteigen, damit es auch für den Fall widriger Winde rechtzeitig in Berlin eintrisst. Genau so würde der Aussteig zur Rücksahrt ersolgen. Dr. Edener hält es für ausgeschlossen, daß er mit der Berliner Fahrt gleichzeitig den Plan verdinden lann, Ostpreußen und die anderen Gebiete des Reiches, die bei der großen Deutschlandsfahrt seider ausgesassen werden mußten, einen Besuch abzusstaten. Der Erund dasür siegt ebenfalls in der Kürze der Tage. Dagegen wird das Schiff sieden kleinere Fahrten machen, um die von den technischen Behörden vorgeschriebene Abnahmes prüfung sir Blaugas nachzuholen. prüfung für Blaugas nachzuholen. Ueber bie

weitere Entwicklung der Luftschiffahrt

erklärte Dr. Edener, bağ er hoffe, mit Amerika eine Berkehrsgesellschaft zustande zu bringen, die dann ein noch größeres
und stärkeres Schiff baut, das ben Beanspruchungen einer
Dzeanfahrt auch bei den schwersten Stürmen gewachsen ist.

Außerdem wird bann eine neue Salle geschaffen merben, Außerdem wird dann eine neue Halle geschaffen werben, für die als günstigstes Gebiet die oberrheinische Ebene in Frage kommt. Neber den Ort dieser Halle läßt sich noch nichts sagen. Er wird nach sahrtechnischen "Gesichtspunkten bestimmt werden. Der "Graf Zeppelin" wird dann als Schulschiff zur Ansbildung von Personal und für andere Bersuche benutt werden, soweit er nicht in einem anderen als dem Transozeanverkehr Verwendung sindet. Tros dieser Pläne sür die Entwicklung größerer und stärkerer Schiffe ist nochmals zu unterstreichen, daß der "Graf Zeppelin" sich nach Ansicht Dr. Eckeners auf seinen beiden letzten Fahrten ausgezeichnet bewährt hat, wie man es nach seiner Stärke nur verlangen konnte. feiner Stärke nur verlangen tonnic.

Ban einer Zeppelinhalle in Floriba.

Die Goodnear Zeppelin & Co. bereitet in St. Betersburg (Florida) ben Bau einer Luftichiffhalle vor.

Spigen als Fangnete. Uber bas Revaler Zollamt find ichwere Tage hereingebrochen. Fast sämiliche Bollreferenten und =beklaranten sind unter Gericht gestellt worden. Die Polizei ist einem umfangreichen Schmuggel auf die Spur gekommen und hat sestgestellt, daß jahrelang wertvolle

Waren als minderwertige verzollt wurden. Ans Licht ge-kommen ist der Schmuggel durch eine große Partie Brüffeler Spiben im Berte von mehreren Millionen Franten, die als Fifchnete verzollt worden waren.

Husmann will seine Unschuld beweisen.

Der ewige Angeflagte. - Er fann nicht fort.

Rarl Husmann wird fich, wie bereits mitgeteilt, mit bem Urteil, das das Schwurgericht Effen über ihn gefällt hat, nicht zusriedeugeben. Er wird nunmehr, um seine volle Unichulb nachzuweisen, auf eigene Fauft versuchen, den wirte lichen Mörder an helmut Daube ju fuchen. Wie er das auauftellen gedentt, barüber verweigert er vorerft jede Ansfunft, aber fein Pflegevaler, Rettor Aleibohmer, feilt auf eine Anfrage mit, das bereits Anjang nächfter Woche mit den Rachforschungen begonnen werden foll. Befanutlich existieren eine gange Meihe von Rebenfpuren, Die nach Anffagung Susmanns und seines Pflegevaters von der griminalpolizei ganz ungenügend versolgt worden sind: die auf den durch Selbstword geendeten Schlächiergesellen Ostendors hinweissende, eine Spur nach einem Auto, das wenige Meter von der Mordstelle, um die Zeit, als die Tat geschah, gesehen murde. Gine Spur führt nach Effen, mo ein Mann in einem Kaffeehans ein Gefprach zwischen einem jungen Mann und einem Mädchen belauscht bat, in dem von Selmut Danbe und der beabsichtigten Tat die Rede war. Wichtig ift auch eine weitere Spur: etwa 100 Meter von der Mordstelle entfernt hat bekanntlich eine Frau ein blutiges Tascheniuch mit dem Monogramm M. gesunden und einen blutigen Sandich. Much dieje Spur foll weiter verfolgt merben.

Es wird natürlich sehr schwer sein, voranszusagen, ob jest, nach so langer Zeit, uoch irgendwelche Resultate erzielt werden können. Hosmann hofft sein Ziel zu erreichen, um dadurch seine völlige Unschuld zu beweisen. Wer mit den Untersuchungen betraut werben wird, fteht noch nicht fest.

Bemerfenswert ift übrigens das Berhalten ber Etaatoanwaltschaft, die befanntlich Revision gegen das frei-iprechende Urteil angemeldet hat. Wenn dieje Magnahme porerit ja nur als eine Sicherung bagegen gu bewerten ift, daß die Einlaffungsfrift nicht eingehalten wird, jo find die Begleitumstände, unter denen die Revision angemeldet morden ist, doch von besonderer Bedeutung. Die Staatsanwalts schaft hat nämlich den Essener Polizeibehörden die Anweissung gegeben, Karl Husmann keinen Anslandspaß zu geben, ohne daß ihr vorher davon Mitteilung gemacht und ihre Erlanbnis eingeholt werben.

Der Winter kommt.

Aus verichiedenen Teilen ber Comjetunion laufen Machrichten über plötzliches Auftreten starfer Kälte ein. In Westsibirien hat der Winter begonnen. In der Stadt Omst hat
der Frost schon 15 Grad erreicht. Der Fluß Oms ist mit Eis
bedeckt. Im Areise Tomst ist Schnee gesallen.



Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Danzig auf der Landesausstellung in Posen.

Die Unmelbung muß bis jum 12. November erfolgen.

Wie fürzlich bereits in den Tageszeitungen bekanntsgegeben wurde, hat der Senat beschlossen, sich für eine rege Beteiligung Danziger Firmen an der Allgemeinen Landessansstellung 1920 in Posen einzuseisen und zur Durchsührung dieser Beteiligung ein Organisationskomitee unter dem Prostetivrat des Senats zu gründen. Enischeidend war sür diesen Beschluß, daß nach der sorgfältigen und großangelegten Borbereitung dieser Ausstellung mit einem sicheren Erfolge und einer sehr großen Jahl von Besuchern zu rechnen sein

Es lag auf der Hand, daß, wenn Dausiger Firmen gleichs sortreten sein und durch Ansstellung ihrer Erzeugnisse Bergleichsmöglichkeiten geben würden, diese Firmen großen wirtschaftlichen Nutsen erzielen würden. Die Legitimation zur Teilnahme an der Ausstellung ergab sich durch die wirtschaftliche Verslechtung Dausigs mit Polen infolge der Jollstuden und die Bedeutung des Dausiger Hasens sir den Warenverkehr Polens.

Da der Andrang von poluticen Ausstellern nach sicherer Jusprmation außerordentlich groß war, hielt es das Organisationskomitee für notwendig, durch eine Meise nach Posen, unter Führung von Herrn Senator Jewelowiki, und durch unmittelbare Verhandlungen au Ort und Stelle für Sicherstellung geeigneter Ausstellungsstände für Danziger Airmen zu forgen. Es ist dies nach leberwindung von Schwierigkeiten — durch Beschränkung von Auskellungsständen polnischer Aussteller — gelungen. Wie sich das stomitee siberzeugen konnte, ist die Ausstellung eine Beransstältung von einem Umfang und einer Großzügigkeit, die veim Komitee allgemeine leberraschung hervorrief. Auf einem sehr großen, mit modernen asphaltierten Straßen burchzogenen Gelände von über 600 000 Onabratmeter Größe erheben fich im Rohban fast fertiggestellte sahlreiche Sallen, teils in modern fubiftischer, teils klassischer Form. Dazwischen eingestreute Pavillons mit zum Teil wuchtigen gluppeln, eine fast vollendete Arena und gartnerische Anlagen vereinigen fich zu einem impofanten Gesamtbilbe.

Nach dem Stande der Bauten und Anlagen steht fest, daß die Ausstellung jum vereinbarten Termin, am 15. Mai 1929, in fertigem Buftande eröffnet wird. Die Mefervierung von Ständen für Dangiger Firmen war durch bas Organi-sationskomitee nur bis jum 15. November zu erreichen. Bis gn diesem Zeitpunkt muß die Cammelanmelbung erfolgt jein. Im anderen Jalle werden die Plate wieder den polnijden Ausstellern jur Berfügung gestellt werden. Ber daher nicht bis jum 12. November - vergleiche die Anzeige in der heutigen Nummer — die Anmeldung bei dem Organissationskomitee bewirft hat, kann nicht mehr berücksichtigt

Ein neues Bauprogramm für die Sowjethandelsflotte.

Der Rat für Arbeit und Berteidigung hat die Ausarbeitung eines Banprogramms für Sandelsschiffe beichlossen, in dem die Schaffung eines Stammes für Schiffe für die Sowiethandlesflotte vorgeschen wird, um die wichtigsten Scetransporte der Sowjetunion im Falle einer etwa von ansländischen Reedern über Aufland verhängten Blodade ficheranftellen. Die Schiffe muffen auf fowjetruffischen Werften gebant merden. Bum Teil fonnen Banaufträge nach dem Anklande vergeben werden, dach tit in jedem einzelnen Folle die Genehmigung der Regierung dazu Bei den Comjetwerften mun eine bestimmte Suissinge serienweise bestellt werden, unr in Ausnahmefällen ift der Ban von Einzelschiffen guläffig. Die Schiffeinpe muß den üblichen Inpen der Welthandelsflotte ähnlich fein. Der Beschlink des Rotes für Arbeit und Berteldigung fieht weitgehende Herangiehung technischer Hilfe durch Auslandsfirmen und ansländischer Rachleute vor.

Eröffnung der dinefischen Staatsbank.

Die neu gegründete dinefifche Bentralbant ift geftern erbijnet worden. Der Gouverneur der Bant, Spong, der gleichzeitig Finanzminister ift, erklärte: Die Bank ift die höchste finanzielle Einrichtung in China. Sie steht unmittels bar unter der Aufficht der juddinesischen Regierung, Keineswegs ist sie ein Sandelkunternehmen, sondern eine nationale Einrichtung, beren Sauptziele die Stabilifierung der Landcsmährung, die Schaffung eines Nationalichates und die Festigung des Geldmarktes find.

Umtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Bulden	2. November		1. November	
notiert für	Belb	Brief	Beld	Brief
Banknoten 100 Reichsmark	~ 			
100 Bloty	57,80	57,94	57,80	57,94
Scheck London	25,0025	25.0025	25,0025	 25,0025

Im Freivertehr: Dollarnoten 5,14%—5,15. Reichsmart 122,80-122,90.

Danziger Produktenbörse vom 26. Okt. 1928.

Großhandelspreise waggonfrei Danzig	per Zentner	Großhandelspretse waggonfrei Danzig	per Bentner
Beizen, 134 Pid. 130 124 Boggen Rerste Futtergerste Hafer Uckerbohnen	11,75—12,00 11,50—11,75 10,80 10,75—11,50 10,50—10,75 9,00—9,50	Erblen, kleine "grüne "Biktoria Roggenkleie Weizenkleie Blaumohn Gelbsens	12,00—16,00 17,00—20,50 22,00—26,00 8,25—8,75 8,50—9,00

Richtamtlich. Vom 1. Rovember 1928.

Beizen, 134 Pfd., 11,75-12,00, 130 Pfd. 11,50-11,75, Roggen, jester, 10,75—10,80, Futtergerste 10,50—11,00, Brangerste 11,00 bis 11,75, Hajer 9,25—9,50, Vistoriaerbsen, besser, 22,00—26,00, grüne Erbsen 17,00—20,50, fleine Erbsen 12,00—16,00, Roggensteie 8,25—8,75, Weizensleie 8,50—9,00 per 50 Kilogit, frei Danzia.

ileie 8,25—5,75, mergemiere o,00 0,00 +0. Einschüttungen

Metalibettstellen für Erwachsene und Kinder BETTFEDERN-REINIQUNG Häkergasse 63, an der Markthalle

st. Jumen.

Fußball am Senniag.

Die Berbit-Fußballrunde bes Arbeiter-Turn- und Sport. verbandes Dangig wird am tommenben Conntag forigejest. vervandes Danzig wird am kommenden Sonntag forigeset. In der I-A-Alasse finden zwei Spiele statt. Um 14.80 Uhr tressen sich in Ohra Fichte I Ohra und Freiheit I He ubund. Ohra dürste hier den Sieger stellen. Auf dem Vischofsberg begegnen sich um 10.30 Uhr vormittags Danzig I und Stern I. Nachdem Danzig am vorigen Sonntag versagt hat, ist der Ausgang des Tressens noch ungewis. In der I-B-Alasse tressen sich um 2 Uhr auf dem Vischofsberg Lungsbaht I und Mürgermiesen I berg Sungfradt I und Bürgerwiefen I.

Danzigs Arbeiterathleten kämpfen morgen in Elbing.

Der Arbeiterathletenklub "Gigantea" Danzig schickt morgen eine Ringermannschaft nach Elbing, um mit dem bortigen Arbeiterathletenklub einen Freundschaftstambf auszutragen. Insgesamt sind sieben Kämpfe vorgesehen; sie haben von Danziger Seite solgende Besehung ersahren:

Bantamgewicht: Banber. Febergewicht: Balm. Leichtgewicht: Behrenbt. Leichtmittelgewicht: Steffens. Leichtmittelgewicht: Rogafchewfti. Salbidwergewicht: Grogmann. Edwergewicht: Alein.

Die Gewinnchancen ber beimischen Dlanuschaft find teile teils. Als ziemlich sicherer Sieger gilt aber ber Salbichwergewichtler Grogmann, auch Behrenbt und Steffens bürften erfolgreich fein.

Sochen-Bettfpiel Dangig - Ronigsberg.

Am morgigen Sonntag, vormittags 10% Uhr, sindet auf dem Heinrich-Ehlers-Plat I ein Hoden-Weitspiel zwischen Abrigeberg und Danziger Hoden-Club c. B. ftatt. Der Dangiger Berein hat in letter Beit eine Reihe von Spielen ausgetragen, die feine Spielftarte ficher gehoben haben.

Carpentier will Scott bogen.

Der frangofische Meifterboger Georges Carpentier, ber gegenwärtig in London weilt, will einen Rampf gegen ben englischen Schwergewichtsmeister Phil Scott austragen.

Beibe Boger find bereit, biefen Rampf zu beftreiten, boch bestehen noch einige Unftimmigfeiten barüber, ob man Carbentier nach feiner bor Jahren erfolgten Erflarung, fich enbaultig vom Ring zurudgezogen zu haben, ohne weiteres wird auftreien laffen. Auf alle Ralle wird ber Frangose, ber seit zwei Jahren nicht mehr im Ring gestanben bat, einer langeren Borbereitungszeit bedürfen. Man tut gut, die Nachricht vorläufig nicht affen ernft zu nehmen.

Bogichwindel.

Mut Lebenszeit bisqualifigiert.

Die beiben Borer Alongo (Frankreich) und Chauborführten, find jest in Strafe genommen worben; ber Sport- i Fußballmannichaft gegen bie von Paris mit 7:1 (1:1).

ausschuß bes Berbanbes Deutscher Faustkämpser bisqualifi-zierte beide auf Lebenszeit. Diese Maßreglung hat inter-nationale Gültigkeit, vorausgesett, daß sich die Internationale Bog-Union an die Bestrafung halt. Dem Samburger Ring-richter Frit Sammerschlag, ber ben Rampf Alonzo-Chaumont leitete, wurde bie Ligeng entzogen, ba er nach Artitel 51 ber "Sportlichen Regeln" beibe batte bisqualifizieren muffen.

1. Külner Gechstagerennen.

Engel-Steffen fiegen in ben Borrennen.

Den Auftatt jum 1. Rölner Gechstagerennen am Freitag. abend in ber Rheinlanbhalle bildete ein internationales Fliegertreffen. Die beiden Rolner Engel und Steffen Beigten fich ihren Gegnern Faucheur-Frankreich und Dartinette Italien flar überlegen. Engel belegte ben 1. Plat mit 12 Bunften vor Steffen, Faucheux erzielte 8 und Matinetti 1 Punft.

Im Anichluß daran nahm das Feld der Sechstagefahrer Aufstellung. Nach Absolvierung der üblichen Vorstellungsrunden gab die Kölner Opernfängerin, Frau Herwig, den Startschuß ab und schickte das aus 12 Paaren bestehende Sechstagefelb auf die lange Reife.

Bernichtenbe Riederlage des Franzofen Rib Francis.

Gine unerwartete Rieberlage erlitt bet frangofiiche Borer Rid Francis in Rennort durch den bisher vollfommen unbefannten Indianer Peter Rebo aus Florida. Durch feine unglaubliche Schnelligfeit ließ Nebo ben Frangofen bis aur 7. Munde überhaupt nicht jum Schlag kommen. In ben letten 3 Munden fam Francis gwar auf, olme aber ben fiberlegenen Bunktsieg des Indianers verhindern gu fonnen. Die Aussichten des Frangolen, fich mit dem Weltmeiftertitel im Bantamgewicht ichmuden ju fonnem, find wieber in weite Werne gerückt.

Rodmals Ren — El Quafi.

Der Olympiafieger gelchlagen.

Ginen Revanchefampf trugen in Philadelphia die Berufs-läufer Joe Ran und der Amsterdamer Marathonfieger El Quafi über eine Strede von 16 englischen Meilen igleich 26 Kilometer) aus. Diesmal glückte es dem Amerikaner, ben farbigen Franzofen im Endfpurt knapp au ichlagen.

Internationale Jugballeundschau.

Ungarn ichlägt bie Schweig 3:1.

Die ichweizerische Nationalmannichaft trug am Donnerstag innerhalb einer Woche ihr zweites Länberfpiel gegen Ungarn in Budapest aus. Bis zur Pause ging Ungarn in der 36. Minute mit 1:0 in Führung. Nach dem Wechsel führte ein Gegenangriff in der 4. Minute zum zweiten, in der 8. Minute jum britten Tor. Gin Elfmeter führte gum berbienten Ehrentor ber Schweiz. . . .

London folägt Paris 7:1.

Im Stadion Buffalo fiegte am Donnerstag die Londoner

Gewerksdiafilidies u. Soziales

Die Freien Gewerkschaften fiegen!

Betrieberatwahlen in Dangiger Grobbetricben.

Diefer Tage haben die erften Bablen für die Arbeitnchmerausschuffe in Danziger Großbetrieben stattgefunden. Sie haben außerordentlich erfreuliche Ergebniffe gezeitigt. Bei ber Firma &. Schichau find für die Lifte ber Freien Gewerkichaften, geführt vom Dentichen Metallarbeiterverband, 1464 Stimmen abgegeben worben, für die Lifte ber Chriftlichen Gewerkichaften 366 Stimmen, für die Lifte der hirich=Dunderichen Gewerficaften 126 Stimmen. Die 16 Mandate im Betriebsrat verteilen fich bemnach wie folgt: Freie Gewerkicaften 12 Bertreter. Chriftliche Gewerkichaften 3 Bertreter, Sirich-Dunderiche Gewerficaften 1 Bertreter.

Chenjo günstig ist das Ergebnis der Bahl des Arbeits nehmerausichuffes bei ber Firma Raufhaus Nathan Cierns feld. Hier murden für die freigewerkschaftliche Lifte, Bentralverband ber Angestellten, 138 Stimmen, für die vereinigten burgerlichen Gewerkichaften nur 50 Stimmen abgegeben. Ge find gemählt: Bentralverband ber Angestellten 5 Bertreier, übrige Gewerfichaften 1 Bertreier. In ber Filiale Langfuhr mar außerdem eine eigene Lifte obne gewerkichaftlichen Charafter aufgestellt worden, die aber keinen Bertreter in den Betrieberat entfenden fonnte.



Sprechstd.

Sonntags

9-12

Telefon:

22621

Größte und besteingerichtete zahntechnische Prazis Dausigs. Oegr. 1913. Großes Laboratorium tür Zahnersatz Röntgenaufnahme 4 neuzeitliche bygienische Bebendlur gazimmer

Zahnersatz Ktintil Zahne exkl.Platta 2.- b.6.-G Reparaturen . . . von 2.- G an Stiftzähne . . . 10.- bis 30,- G Kronen i.Gold, 22ksr. 15.- b 30.- G

Füllungen Zahnziehen mit ürtlich. Zement ... Zement .. Plastisches Porzellan 3.- bis 5.- G

Kupfer-Amalgam . . 2 - bis 3 - G Silber-Amalgam . 3 - bis 5 - G Gold- und Platin-Amalgam 6 - G Dankschreiben hierüber. Plattenloser Zahn-Ersatz und Gold-Spexialität: kronen. Reparaturen und Umarbei 80 B tungen in einem Tage.

Bei Bestellung von Zahnersat Zahnziehen mit Betäubung kostenlos. Artwärt Patienten werden in einem Fage behandelt Langitinige Ertahrungen und die vielen zutriedenen Patienten biegen für nur erstklassige Arbeit. in threm eigenes Interesse lassen Sie sich im Institut kosten-

 los beraten. II. Praxis Praust, Davziger Strafte 5.

Der Größtampf an der Rühr.

Die Musiperrung vollzogen.

Um Mittwochnachmittag hat mit ber Entlaffung ber Frub. ichichten auf fämtlichen Berten ber rheinisch-westfälischen Metallinduftrie bie Aussperrungsaltion bes Arbeits geberberbandes ber nordwestlichen Gruppe, bon ber 225 000 Arbeiter betroffen werben, begonnen. Die Arbeiter erhielten mit ber Abschlagelöhnung ben Abfehrschein. Mit ber Beendigung ber Rachtschicht am Donnerstagmorgen tamen bie letten Belegichaftsmitglieder jur Entlaffung. Der Arbeitgeberberband berhindert bie Bahlung bon Erwerbelofenunterftühung an die Ausgesperrten.

Die Aussperrungen in ber Metallinduftrie werben natürlich fofort Rudwirfungen auf ben Ruhrbergbau zeitigen. Wie berlautet, follen icon am Donnerstag auf ben meisten Bechen bes Ruhrgebietes Feierschichten eingelegt werben. Bei langerer Dauer ber Stillegung ber rheinischwestfälischen Metallindustric ift mit Bergarbeitermaffen. entlassungen zu rechnen.

Angeftellte follen Streifbrecherbienfte leiften.

Der Arbeitskonflift in ber Gruppe Rordwest wird wahricheinlich auch bie Angestellten nicht unberührt laffen. Bon ben Bereinigten Stahlwerfen wurben geftern ichon einige Angestelltengruppen aufgeforbert, fich gur Berfügung gu halten, um unter technischer Leitung gewiffe Arbeiten gu berrichten, bie fonft bon Arbeitern ausgeführt werben. Die Gewerkschaften haben Protest gegen biese Magnahme erhoben und jur Rlarftellung eine gerichtliche Enticheibung beantragt.

Tarifhundigung in ber Elbinger Metallinduftrie.

Gine am Mittwoch in Elbing stattgefundene Mitglieberbersammlung bes Deutschen Metallarbeiterberbandes beschloß einstimmig, die Kündigung ber Lohnberträge in ber Elbinger Metallindufirie. Die zur Zeit geltenben Carifverträge laufen noch bis 30. Robember. Sie umfaffen etwa 5400 Arbeiter.

Glückliches Frankreich.

Falt feine Arbeitslofigfeit.

Aus den Statistifen der letten Monate geht herbor, dag in Frankreich jo gut wie teine Arbeitstofigfeit besteht. Diese Tatjache wird durch den immer größeren Unterschied zwischen dem Stellenangebot und der Stellennachfrage bestätigt. Während der letzten Wochen zähltennan für ganz Frankreich 16541 nicht besfriedigte Stellenangebote gegenüber 10816 vorher nicht besriedigte Stellenangebote. In der vorhergehenden Woche war die Zahl dieser nicht besriedigten Umgebote 17528. Monatlich lehren nach Frankreich wieder mehrere Tausend ausländische Arbeiter zus rud, in der Borwoche jählte man 2866. Allerdings haben bieje Arbeiter im voraus Arbeitsvertrage für Rohlen- und Gijengruben. für die Metallinduftrie und für Buderfabrifen gefchloffen.

Dec sceie Liebesbund / Von Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin.

Bu den Vorträgen des bekannten Sexualforschers.

Ift bie Che ein natürliches Ding, bann muß sie es auch ohne künftliche Singutaten, wie die Einsegnung eines Weistlichen und die Eintragung eines Standelbeamten, dann muß fie es auch ohne Ringwechsel und andere äußere Symbole der Treueverpflichtung sein. Dann ist sie es eben von Natur aus. Den Beweis, das die Ehe dies tatsächlich ist, erbringt das Beben; denn was das innere Wesen der Che ausmacht, eine von zwei Menschen auf Dauer berechnete Lebens- und Liebesgemeinschaft, hat es ohne einleitende Formen und Formeln zu allen Zeiten und überall gegeben.

Siaat und Kirche halten viele Chen zwangsweise aufrecht, denen alle natürlichen Vorbedingungen und Kennzeichen einer ehelichen Gemeinschaft längst verlorengegangen

sind. Auf sie paßt der altindische Spruch (des Mahabharatam):
"Und aller Zwang ist Unnatur." Auf der andern Seite gibt
es aber zahlreiche Naturehen, die ohne kirchliche oder staatliche Mitwirkung vollkommen dem Ideal einer glücklichen The gleichen.

Das geläufigste Beispiel eines freien Liebesbundes ift für uns Deutiche immer noch

bas Berhaltnis Goethes mit Chriftiane Bulpius.

Als er mit ihr doch noch die Ghe schloß (am 19. Oktober 1806), war beider Sohn August (geb. 24. Dezember 1789) Trauseuge. Tropdem war der freie Liebesbund zwischen Goethe und Christiane äußerst innig und harmonisch, und durch nichts unterschieden sich die ersten 20 Jahre, in benen sie unvermählt zusammenlebten, von den letzten zehn, die sie noch nach der kirchlichen Weihe vereint durch das Leben schritten.

Es bedarf aber gar nicht so hervorragender Beispiele wie der hier angesührten. Denn wohl jeder ersahrene Lebensbeobachter kennt Liebespaare, die jahrelang, jahrzehntelang miteinander so glücklich und zufrieden leben wie nur je ein mit Verlobungs und Trauring, Murte und Schleier hochzeitlich verbrudenes Chepaar.

Daß, abgesehen von der Hersellung eines besteren Familienzusammenhanges, die Verehellung auch heute noch sitt die Frau dem freien Verhältnis gegenüber viele Vorteile hat, ist leicht ersichtlich. Es sei nur daran erinnert, daß in den meisten Kulturländern die Frau im freien Liebesbund kein Unterhaltsrecht, kein Recht auf ebeliche Treue, vor allem

fein Unterhaltsrecht, kein Recht auf eheliche Treue, vor allem auch kein Erbrecht hat. Im Gegenteil, es ist vorgekommen, daß einer Frau auf Antrag der Familie des Mannes testamentarische Vermächtnisse streitig gemacht wurden, weil sie mit dem Erblasser in "wilder" Ehe gelebt habe.

Die Berfolgung durch Behörden.

In vorchristlichen Zeiten hatte man über das Konkubinat (= forigesettes häusliches Zusammenleben in außerehelicher Geschlechtsgemeinschaft) viel milbere Auffassungen als später; sowohl das römische als das germanische Recht erfannten das Konkubinat als eine niebere Cheform, als eine "Che das Konkubinat als eine niebere Cheform, als eine "She aweiter Ordnung" an. Gegenwärtig wird das Konkubingt nur noch in wenigen Ländern gestraft. Nicht mehr versolgt wird es in den romanischen Ländern, auch nicht in Rußland, England, Holland, der Tschechoslowakei und Ungarn, Bersfolgt wird es dagegen saußer in Desterreich und einigen anderen Ländern) besonders noch in Deutschland, allerdings meist nur auf Grund alter Polizeiverordnungen, die das Konkubinat als "Angriss auf die Speordnung" oder als "Gessährdung der Sittlichkeit" bekämpsen. Es wird aber von diesen Bestimmungen so selten Gebrauch gemacht, daß die meisten im freien Liebesbund vereinigten Männer und Verquen selbst aar nicht mehr wissen, daß sie sich strasbar Frauen felbst gar nicht mehr missen, daß sie sich strafbar machen, und höchst überrascht sind, wenn sie eines Tages ein Strafmandat erhalten ober eine polizeiliche Auffordes rung, auseinander gu gieben, wibrigenfalls fie beftraft werben.

Auch auf Reisen sind unverehelichte Liebespaare vielfach Scherereien ausgesetzt. Tragen sie sich in den Hotels, wo sie übernachten wollen, als Mann und Frau ein, so machen sie sich der Urkundenfälschung soum mindesten einer Falschmeldung) schuldig; nennen sie sich mit richtigen Namen, so läuft der Birt Befahr, wegen Auppelei belangt zu merben, wenn er fie in einem Zimmer wohnen lagt, ja bei benach-barien Zimmern nicht forgfam baranf achtet, bag bie Zwi-

identür verschloffen ift. Es gibt manche Gegenden, in denen bie nächtliche Sotelkontrolle in dieser Sinficht febr icarf, man tann mobl fagen, fditanbs vorgebt.

. Warum heine Iwangsehe?

Bas veranlagt nun aber viele Menschen, trot aller biefer Unbequemlichkeiten und Nachteile bennoch in freiem Bunde miteinander zu leben, mas hindert sie, ihre Raturebe als gesehliche She eintragen zu lassen? Da kommen erfahrungsgemäß vier Hauptgrunde in Betracht:

- a) Klassenunierschiebe, b) gesetlich ungelöste frühere Berbindungen, c) wirtschaftliche Schwierigkeiten,
- d) gefühls- ober verstandsmäßige Ablehnung ber

Sin sehn häufiger Grund, daß Atevesbeziehungen nicht zu sörmlichen Shen werden, waren und sind zum großen Teil beute noch Alassenunterschiede. Der Einfluß der Familien, die Furcht vor der Sippe, der Standesdünkel, der Kastenzgeist waren und sind teilweise noch jett so start, daß viele es vorziehen, sich in heimlicher freier Liebe anzugehören, als den Vorurteilen Trotz zu bieten, die mehr oder weniger einem Ausschluß aus dem angestammten Gesellschaftstreis, einer Enterbung, einem Verlust der Stellung gleichkommen. Mit Auchschluß darauf, daß freie Liebesverhältnisse, die aus wirtschaftlichen Gründen eine Hetrat ausschließen, in den letzen Jahrzehnten in allen Kreisen immer mehr zugenommen haben, hat man eine neue Form der Ehe vorgeschlagen, die eigentlich nur die gesehliche und gesellschaftliche Anertenzung einer in Wirklichkeit schon immer und überall vorshandenen Geschlechtsverbindung darstellt: Sin seha häufiger Grund, daß Liebesbeziehungen nicht zu

Die Ramerabicaftsehe.

In Amerika hat sich besonders der bekannte Jugendrichter Lindsen sür diese Ghesorm eingesetzt und neuerdings darüber ein sehr bedeutsames Werk ("Die Kameradschaftsehe" von Ben. B. Lindsen und Watuwright Evans, Deutsche Verlagsaustalt, Stuttgart) veröffentlicht. Die Kameradenehe ist nach ihm durch drei Besonderheiten gekennzeichnet:

1. Wann und Frau, die nach den Chegeseichen des Staates und, wenn sie es wünschen, auch durch den Segen der Kirche rechtlich verbunden sind, kommen überein, in den ersten Jahren ihrer Che keine Kinder zu haben. Sie wollen nur Wann und Frau, aber vorläusig nicht Vater und Auster sein. Sie bedienen sich empfängnisverhütender Mittel, um ihre Che freiwillig kinderlos zu gestalten.

2. Mann und Fran tommen in ber Rameradichafisehe überein, daß die Frau keine pekuntären Ansprüche an den Mann siellt; sie soll von dem Mann mährend dieser ganden Cheperiode wirtschaftlich unabhängig sein und keinen Unterhalt von ihrem Partner verlangen. Wenn sie aus irgend-welchen Gründen, die ihnen selbst ausreichend erscheinen, beschließen. sich zu trennen, so soll die Frau von ihrem Mann feinen Unterhalt verlangen dürfen. Wenn sie noch sehr jung ist, foll sie von ihrem Bater weiter erhalten werben wie vor der Heirat. Gehört die Frau der arbeitenden Alasse an und bezieht sie ein Gehalt, so arbeitet sie weiter und erhält sich selbst. Aurzum, in der Kameradenehe soll unter keinen Um-ständen ein Chepaar wirtschaftlich von dem anderen ab-

hängig sein. 8. Mann und Frau kommen in der Kameradenehe vorher überein, daß, wenn sich die Ebe als Frrium erweist, sie sich trennen und scheiden lassen. Als trrtumlich geschlossen wird eine She dann angesehen, wenn einer der beiden Variner den Wunsch ausspricht, die Beziehungen abzubrechen. Bisher den Wunsch ausspricht, die Beziehungen abzubrechen. Bisher ist auch in Amerika eine Chescheidung nur dann zu erlangen, wenn einem der beiden Pariner eine Schuld nachgewiesen wird; infolgedelsen wird jede Ehescheidung mehr oder weniger zu einem öffentlichen Standal. In der Kameradensehe soll als ausreichender Scheidungsgrund nicht nur der gegenseitige Wunsch zur Trennung gelten, sondern schon der Wunsch des einen, sich von dem anderen zu trennen, soll genigen. Kosten sollen dadurch nicht enistehen; auch eines Rechtsbeistandes bedarf es nicht. Man ist eben still zu der

Erfenntnis gelangi, bag ein ernftes Unternehmen fehlge-

schlagen ift.

Gelangt man bagegen jur Erfenntnis, daß bie Boraus-fehungen ber Lebensgemeinschaft tatfächlich gegeben find, fo nimmt die Ehe allmählich einen Dauercharafter au, ebenso wie fich burch bas Ericheinen von Kindern, gleichviel, ob ge-wollt ober ungewollt, die Bermanblung ber Kamerabenebe in eine Familienehe vollgieht.

Die Borausseyungen einer Chereform.

Bindfen hält drei Gefetesveranderungen für nötig, um bie Chereform durchauführen, für die er eintritt:

1. Die Ausübung der Geburienbeschränkung wird gesets-

lich als berechtigt anerkannt.

2. Das eheliche Güterrecht wird wageregelt, das der Frau die gewünschte Unabhängigkeit gewährleistet ist.

8. Die Scheidungsgesehe werden dahin abgeändert, das eine Ghe auch ohne Erhebung der Schuldfrage auf beidersteiten aben ginstitiern Antres geläht werden kann

seine Ghe and ohne Ethevung ver Sautostage auf verversseitigen oder einseitigen Antrag gelöst werden kann. In dem Vorwort zu seinem Buch "Kameradichaftsche" verwahrt sich Lindsen dagegen, daß sein Vorschlag dem gleichgeseit wird, was man als freie Liebe bezeichnet hat. Die kurze, zusammensassende Erklärung, mit der er sein Werk einseitet, sautet: "Unter Kameradschaftsche verstehe ich eine rechtskräftig geschlossene She mit geschlich anerkannter Gesburtenkontrolle und dem Recht für kinderlose Chepaare, sich wit beiderseitiger Kinmissaung swie er sogter aussishrt, auch

mit beiderseitiger Einwilligung (wie er später ausslührt, auch auf einseitigen Antrag) jederzeit scheiden lassen zu können, ohne daß für gewöhnlich Unterhaltsbeiträge zu zahlen sind."

Daß ein grundsählicher Unterschied zwischen freier Liebe und Kameradschaftsehe besteht, läht sich nicht in Abredestellen, denn während die Anhänger der freien Liebe jede gesehliche Einmischung ablehnen, ist es ja gerade diese, welche die Besürworter der Kameradschaftsehe für ihr Chesnstem wünschen. Gleichwohl dürften sich in der Praxis doch beide sehr ähnlich auswirken, da insolge der leichten Trennungs. febr abnlich auswirken, da infolge der leichten Trennungs-mbglichteit, der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und Kinderlofigkeit in ber Kamerabicaftsebe bas Cheband an Listid. feit fo viel gewinnt, daß fie der freien Che wesentlich nabersteht als ber Zwangsehe.

In England hat die Kameradschaftsehe besonders in Bertrand Aussel, dem berühmten Mathematiker, Philosophen und Pazifisten, einen begelsterten Besürworter gefunden, und ebenso in seiner Gemahlin, der hervorragenden Päda-

gogin Dora Ruffel.

Es ift ein feltsames, für ben gemeinsamen Gang menich. licher Sernalentwicklung aber sehr bezeichnendes Bufam-mentreffen, daß das Problem der Kamerabschaftsche außer in dem angloamerifanischen Aulturfreis am lebhaftesten in demfenigen Lande die Gemliter beschäftigt, das fich gegenwärtig bu Amerita und England in ftartftem innen- und außenpolitischen Gegensatz befindet, nämlich in Sowietruß-land. Hier wie bort ist die Alleinherrschaft der lebenslänglichen Dauerehe durch die geplante ober bereits verwirklichte Ginführung freier Liebesgemeinschaften burchbrochen, bier wie dort fteht die neue Kameradichaft von Mann und Beib im Borbergrund geschlechtlicher Resormen, hier wie dort sind es literarische Werte fühner Geister, die einer neuen Sexual. reglung ben Weg bahnen

Dag die gesehmäßige Anerfennung der Ramerabichafts-ebe und ihre gesellichaftliche Eingliederung einen großen Gewinn im Ginne fexueller Ehrlichfeit bedeuten murbe, erscheint mir gewiß. Andererseits wollen wir uns aber nicht verheblen, dag eine vollkommene Lofung des Cheproblems auch auf diesem Wege nicht erzielt werden kann, benn es bleibt auch bann immer noch eine beträchtliche Anzahl von Männern und Frauen übrig, die jede Einmischung des Staates in ihre geschlichtlichen Beziehungen mit einer berreitwilligen zweiten Person als einen Eingriff empfinden, gegen den sich ihr Juncres sträubt. Und vor allen Dingen erfährt bas Problem ber unchelichen Mutter und Rinber burch die Rameradichaftsehe teine befriedigende Erledigung.

(Entnommen dem Standardwert "Gefchlechtstunde" von Dr. Magnus Sirichfelb; Berlag Julius Buffmann, Sinit-

Zentral-Verband der Angestellten / Büro: Danzig, Stockturm

3 öffentliche Vorträge des berühmten Sexualforschers

Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin

Site Seamen: Montag, den 5. November, abends 8 Uhr, "Die Frau und das sexuelle Problem" (mit Lichtbildern)

Sur Mann und das sexuelle Problem" (mit Lichtbildern)

Sitr Jugendsticke: Mittwoch, den 7. November, abends 8 Uhr,

"Die Geschiechtsnot der Jugendlichen und ihre Sexualerziehung"

Vortragsort: der große Saal des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Eintritt 1.- Guiden, Jugendliche für den Jugendvortrag 50 P. Karten sind erhältlich im Büro des Z. d. A., Stockturm, in den Verkaufsstellen der Danziger Volksstimme, in den Filisien der Konsum- und Spargenossenschaft, sowie an der Abendkasse

Allgemeiner Sewerkschaftsbund

für die Freie Stadt Danzig

Am 5., 6. u. 7. November, abends 8 Uhr, spricht

Dr. Magnus Hirschfeld Im Friedrich - Wilhelm - Schütenhaus über

Sexualprobleme Wir rufen alle Gewerkschaftler, Männer, Frauen und Jugendliche auf.

diese Vorträge zu besuchen. Eintrittskarten à 1.00 G, Jugendliche für den Jugendvortrag 0.50 G, sind in den Vorverkautz-stellen und an der Abendkasse zu haben.

Arbeiter - Bildungsausschuß

Besucht die Vorträge von

am 5., 6. und 7. November im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause

Karten a 1,00 G an der Abendkasse erhältlich

Sozialistisch. Arbeiter-Jugenabund

für die Freie Stadt Danzig

spricht am Mitiwoch, 7. Nov., abds. 800, im Fr.-Wilh.-Schützenhaus, üb.

"Die Geschiechtenet der Jugendlichen und ihre Sexualerziehung"

Eintrittskurten zum Preise von 50 P sind erhält-lich im Z.d.A. Büro, Stocktum, in den Verkauis-stellen der Volkustimme, in den Filialen der Kon-sum- u. Spargenossenschaft und an d. Abendkasse

Alle sozialdemokratischen Frauen und Mädchen müssen die Vorträge von

die vom Z. d. A. veranstaltet werden, besuchen.

Arbeiter-Karteil f. Geistes-u. Körperkeitur

Alle dem Kartell angeschlossenen Organisationen werden ersucht, den Vorträgen des Z d. A.

Die Frau und das sexuelle Problem Der Mann und das sexuelle Problem Die Geschlechtsnot d. Jugendlichen

am 5., 6. u. 7. November, abends 8Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus, volle Beachtung zu schenken.

Die Eintritiskarten sind in den oben angegebenen Vorverkaufsstellen und a.d. Abendkasse erhältlich

25. Fortfegung.

Copyright by Dr. Eysler & Co. A. U., Berlin SW od.

Diefer Unverschämtheit gab er mit dem Ansbruck seines Gesichts das Gepräge des Selbstverständlichen. Ein scharmanies Lächeln lag um seinen wunderschönen Mund, und seine Augen richteten so beige Blicke auf mich, daß ich beinahe surchiere, er würde meine Wimpern versengen. In bicfem Augenblick mar er gang bestimmt ber entstidenbste Strold von ber Welt, obgleich ich nicht mehr von ihm fah als die Parite amischen Augenbrauen und Rinn.

Aber die Männer haben alle eiwas von der Wandlungsfähigseit eines Chamäleons. Ich weiß nicht, ist es die Belenchtung, die Kleidung, das Milten, oder sind es unsere eigenen armen Nerven, unter deren Einfluß die Augen stehen, irgend etwas läßt uns den Mann in den mannig-faltigsten Masten erscheinen. Ach Rohanna, wie schrecklich war das Wiedersehen mit dem Menschen, der nich Darling genonnt hatte und mich küfte, ohne das ich es ihm nermehrte genannt haite und mich füsite, ohne daß ich es ihm verwehrte. Als Lohengrin ging er von mir, und als Telramund fchric er gurlid.

Vier Tage nach der Begegnung im Park war ed. Vier Tage hatte die Aussprache gedauert; so lange bewahrt wohl selten ein Mann die hervische Pose. Der Herzog ist ein Basilist; er hatte dem Gegner Blut und Arast aus den Abern gefogen und ichidte mir nur noch den Schatten meines

Belden wieder. Immer noch ftedte ber fonderbare Frembe in dem Autodreft, aber es ichien, daß er ibn nicht mehr gang ausfüllte. Mein Mitter war magerer geworden, bas unterlag keinem Imeifel. Außerdem hatten feine Angen an Gland verloren, und den Linien feines Mundes fehlte der fühne Schwung.

"Ihr Kampf mit dem Bergog ift wohl furchtbar gewesen?" Das mar die erste, vom Mitleib diftierte Frage, die ich an

Micht so schlimm!' erwiderte er in ziemlich blasieriem Tonfall. Ich habe ihm eine Angel in die Schulter geschoffen, bas genugte ibm.

Wie soll ich Dir die Stunden und Tage schildern, die dar-auf solgten, Johanna? Dieser Mann enttänschte mich gran-som. Er hatte ben Faltenwurf und die Grandedza eines taftilianifden Sibalgo, aber bas alles mirtte einstubiert. Sein Bathos erinnerte an Borftadtkomodie, und feine Manieren verloren in bem Dage an Reig, in dem man bie Diftang gu ihm verminderte. Mit unendlichem Anftand führte er eine Moffataffe an die Lippen, aber feine Fingernagel waren ichwary dabei; er jag voll königlichem Unftand in einem Seffel, aber auf ben Reversen feines Smotings befanden sich Flecke.

Dabei war er ein unerfräglicher Bramarbas. Seinen Ergählungen haftete ber Stempel bes Unwahricheinlichen an. Er prahlte mit seinem Mut und zeigte nie mehr ein Probinen davon. Als einmal Bully, meine Dogge, knurrend das Zimmer beirat, versärbte er sich und rutschte un= ruhig auf feinem Ctubl berum. Gott weiß, Johanna, mober er die Rühnheit genommen hatte, mit dem Bergog angubinden, der nichts von einem Herkules bat, aber der gang beftimmt fein Feigling ift.

Mebrigens machte mir mein Don Quichote bas Geffandnis, daß er sich mit einem salichen Namen bei mir einge-führt hätte; er hieße nicht Lohengrin, sondern Viersuß, Nomeo Biersuß. An den hundert Millionen Dollar fehlte ihm auch eine Aleinigfeit, dafür aber brachte er mir einen unendlich viel größeren Schat von Liebe, als er im Angenblid unjerer erften Begegnung für mich bereit gehabt hatte. Bu dieser Erklarung machte er Alugen, wie sie, denke ich mir, die verliebten Karvfen an der Gewohnheit haben, unb Schließlich legte er wieder feinen Arm um meine Stiften. Da habe ich getan, mas ich mahricheinlich icon das erftemal hatte tun muffen: ich habe ihm eine runtergehaun.

Du meine himmlische Gute in Arunn, Dein Ginn ift fa den milden Grundsähen zugewandt, die da predigen, daß man dem, der und auf die linke Back schlägt, auch noch die rechte darbieten soll. Aber Du wirst wohl Zweisel an der Werbeströft dieses Teils Eurer Lehre haben. Nun, so laß dichtrösten, es gibt Anhänger Eures Backseisenideals. Mein Ritter ohne Furcht und Tadel ried sich lachend die beseichigte Geschtsbällte. Er präsentierte wir die andere Seite und Befichtshälfte, 'er prajentierte mir die andere Ceite und sagte:

Da habe ich alle meine Kräfte zusammengerafft und ihm auf die rechte Bace gegeben, was ihm gebührte.

Dieser Borgang wiederholte sich in den folgenden Tagen ein paarmal. Habe die Freundlichkeit und bemüße nicht un-nötig die Abteilung deines inneren Gerichtshofes, in der die sabistischen Erzesse abgeurteilt werden. Diese Ohrseigen boben mit Schistung vickte zu ten Gerichtschaft. haben mit Sadismus nichts zu tun; sie stellen einfache Afte berg Notwehr gegenüber Bartlichkeitsausbrüchen bar, bie mich umzubringen drohten. Schließlich hatte ich genug von allebem, und ich forderte Bierfuß auf, mich eine Zeitlang nicht zu besuchen.

Bum erften Male gemann ich den Eindrud, daß feine Liebe echt fein konnte. Er ftanb in ber Tur und fah mich mit einem Blid an, in bem die gange Trauer einer antiken Tragobie aufgespeichert schien.

"Isabella, Sie wissen noch nicht, was ich für Sie zu tun imstande bin", sagte er mit etwas viel Tremolo in der Simme. "Ich gehe, aber nur, um eine Ueberraschung für Sie vorzubereiten. Auf Wiedersehen, Isabella!"

Er schloft die Elir hinter sich; bas mar, als würde der Dedel eines Schreins voll erlefener Rostbarfeiten auge-flappt. Aber ich will nicht fpotten. Romeo hatte eine Ueberraidung verfprocen, in biefer Begiebung wenigftens enttaughte er mich nicht.



Er glich einem Gelehrten, ber über abgrundtiefe Probleme nachbenti,

Johanna, arme Berbannte in einem Bezirk, beffen Senfationen aus dem Ralben einer Auf ober einem Ländler der Hattonen und dem Maiden einer Ang ober einem Landler der Holzhaderbuben im Dorftrug bestehen, höre zu, was ich vor ein paar Tagen erlebte. Ich war mit dem Nitimeister von Troniseim, einem seidenschaftlichen Pserdeliebhaber, zur Ervöffnungsvorstellung des großen Wanderzirkus Nello gegangen. Nach der ersten Nummer des Programms betrat ein Clown die Arena, und dieser Csown war Romeo Viersuß.

Er hatte fich febr au feinem Borteil verandert. Obgleich hen Koftlim stedte er in einem lagerlichen Kopum peare, zano, ich ihn meinem Helden in dem Parkrenkontre viel ähnlicher als meinem schmachtenden Seladon. Dieser Eindruck verstärkte sich sossort. Als er sich meiner Loge gegenüber besand, stockte er einen Augenblick und sah mich ausmerksam zu. Sofort tras ihn der Peitschenhieb eines ungeduldigen Stallmeisters. Und da, Johanna, da iat mein Nomeo, der underechendar ist wie eine Handvoll Quecksiber, eiwas Unerwarteies. Er ging auf den Herrn im Frack zu und gab ihm eine Maulstenko die um ein Kaar den ganzan Lieben umgestürzt iano, im ion meinem ichelle, die um ein haar ben gangen Birfus umgefturat

Maulschellen sind, finde ich, die ehrlichsten Argumente im Streite der Meinungen, so wie sie auch, ähnlich den Daumenabdrücken, eine zuverlässige Legitimation bedeuten. Ich habe eine aufrichtige Sympathie für Leute, die sich dieses Mittels so zu bedienen wissen, das jeder Zweisel an der Aufrichtigkeit und dem Wert ihrer Person verstummt. Aus diesem Grunde wurde ich von einer tiesen Sehnsucht nach meinem Remeo ergriffen.

Leiber tam er nicht noch einmal in die Manege. Ich ließ mich in der Paufe von Trontheim in die Ställe führen und fragte bort nach meinem vortrefflichen Clown. Man eröffnete mir aber, er sei wegen seines Angriss auf den Direktor Ciccillo fristlos entlassen und weile nicht mehr im Zirkus. Da kehrte ich traurig auf meinem Platz zurück. Was für eine Meinung hast Du von dieser ganzen Ansgelegenheit, mein schöner Erzengel? Glaubst Du, daß mein

Romeo ein Berrücker ist, ober haltst Du ihn für einen Mann von aparten Einfallen? Ich für meinen Teil halte ihn für einen Berrücken mit aparten Einfallen. Ich muß gestehen, daß mir diese Kombination außerordentlich glücklich erscheint. Die Welt ist vollgestopst mit Bernünftigen, die alle eine Schablonenaussassung vom Leben und seinen Notwendigkeiten haben. Fünshundertiausend Männer hätten unter der versprochenen Ueberraschung eine Perlsette verstanden ober einen kostonen Ring. Auf diese Weise ist es dahin gekommen, daß ein diese, abschulicher Panzerschrank in meiner Mahrung his an den Nord mit Aumelen was in meiner Wohnung bis an den Rand mit Juwelen voll-gestopft ist und daß mein Park ein Elborado geworben für Bullboggen und ichwerbewaffnete Männer, die biese Jumelen bemachen.

Beld ein Glud, Johanna, daß Dein lieber Gott nach all bem Duzendfram einen Romeo Lierfuß geschaffen hat. Dieser Brave bachte nicht daran, mir eine Spange ins Haar gu fteden; aber indem er fich als Clown verkleidete und Seele gu einer Erfrischung, die fie wie einen milden Re-gen gus Millionen Brillantiropjen empfand.

Bahricheinlich werbe ich ihn beiraten. Bitte, falle nicht vom Stubl. Bier Gatten hatte ich bisher, ober maren es fünf, ich meiß es nicht mehr genau. Gie ichienen mir alle als Manner verkleidete Clowne: jest hatte ich Luft, mal einem als Clown vertleibeten Mann gu gehören.

Dente über meine neue Enigleisung nach, Weltfrembe in Krunn, und ichide mir Dein Anathema nicht wieder un-frantiert wie bas lettemal, ba mein Sausmeifter häufig berartige Briefe gurudmeift. Deine Jjabella."

XXI.

Von dem Briefe Javella Loins hob Bobbn den verschleierten Blid. Auf seinen Baden glübte ein tiefes Rot,
auf seiner Nasenwurzel stand scharf die Falte angestrengten Nachbentens.

Er murmelte:

"Wie ist es doch bei den Springprozessionen in Echternach, einen Schritt vorwärts und zweie zurück. Mir scheint, das ist die Art, in der ich mich auf dem schwierigen Wege zu mir selbst bewege. Einen tüchtigen Schritt bin ich vorwärts gekommen. Ich heiße Romeo Vierfuß, was ich als eine ziemliche Enttäuschung empfinde. Wahrscheinlich bin ich aus irgendeiner Irrenanstalt entsprungen und habe mir im Unschlich daran mit einer Maulschelle die Reigung einer wunderschönen Frau erworben. So weit herrscht einiger-maßen Klarheit über mich. Aber zu gleicher Zeit mache ich in der Ersorschung meiner Personalien mehrere Schritte zurück. Nach Schluß des Lohengrinakies im Park der Frau Loin begleitete ich den Herzog von Sandoval. Das wäre nibglich. Ich glaube mich fogar zu erinnern, bag ich ben Ramen bes Herzogs bereits einmal borte. Run kommen bie Schwierigkeiten. Nach vier Tagen kehrte ich zu Frau Loty zurück, um mich ihr in einer neuen und, wie es scheint, ziemlich lächerlichen Rolle zu zeigen. Bald darauf verabsichiedete ich mich abermals und wurde Clown. Wie ist das denkbar, da ich mich doch seit meiner Auserstehung im Hause des Roten Jonas besinde und einen genauen Ueberstehung in Hause des Roten Jonas besinde und einen genauen Ueberstehung in hier die Ausersichen Auferstehung in Paufe des Roten Jonas besinde und einen genauen Auserstehung in blick über die glorreichen Taten jeder einzelnen Stunde besitze. Ach du lieber Gott, ich glaube, hier liegt ein gran-dioser Fall von Duglismus vor. Die Natur hat es gut mit mir gemeint. Sie ichenkte mir zwei Geelen. Die eine bewegt sich in der Gesculschaft von Herzögen und Weltdamen, während bie andere mehr Wert auf den Umgang mit Zuhälstern und Dirnen legt. Auf alle Fälle werde ich Frau Loty befuchen."

In blogem haar schritt er gur Tür hinans.

Indem er die Strafen entlangging, bie Band am Rinn, die andere auf dem Ruden gelegt, glich er einem Gelebrten, der über Probleme von abgrundiger Tiefe nachbenet.

Der Morgen alarmierte eben die Straße. Gemüse= und Fleischerwagen kehrten hochbelaben aus der Markthalle zurück. Vereinzelte Fußgänger, fröstelnd, unausgeschlafen, schlichen verdrossen ihren Weg. Ein Junge pfiff gellend eine Melodie; das war wie eine abscheuliche Profanation dieser Stunde.

Bobbn hörte nichts, und er sah nichts. Ueber einen Korb mit Aepfeln, der mitten auf dem Fußsteg stand, stieg er mit gespreizten Beinen hinweg, obgleich Plat genug war, um das Hindernis herumzugehen. Die Botin einer Plätsterei, mit einem Bündel Bäsche unterwegs zur Kundschaft, kam ihm entgegen. Sie kannte Bobby, denn sie hatte ihm erst vor kurzem das einzige Oberhemd, das er besaß, ins Baus gebracht.

"Guten Morgen!" rief fie.

Er nickte und hob die Hand jum Ropf. Als er merkte, daß er ohne hut war, blieb er einen Augenblick betroffen ftehen.

Aber bann ging er weiter, immer geradeaus und mit vollkommener Sicherheit, als gabe es keinen Zweifel, wo Ifabella Loty wohnte.

(Fortfehung folgt.)

Protos - Staubsauger Vertriebsstelle für

und alle anderen Haushaltungsapparate der Siemens-Schuckert-Werke kaufen 10000003886 65. [6]. 27469 Sie am vorteilhaftesten ab Fabrik direkt Unverbindliche Vorführungen durch die

Protos - Erzeugnisse

Hemdenflanell Flanell . hübsche Streifen grammeliert . 1.45, 1.25, Molton gebleicht und ungobleicht . 1,65, 1,36, Velour-Barchent für Kleider und Morgen rocke und morgen-1.75, 1.25, Köper-Barchent iein und grob geköpert, 250, Ein Posten Schlafdecken Kamelhear-Imitation

aumolivaren

Hemdentuch ca. 80 cm breit gute Gebrauchequalität Madapolam ca. 80 cm breit, gute Leibwäschequalität Maketuch ca. 80 cm breit. elegantes Gewebe für feine Wäsche Haustuch schwere Renforce Qualität, ca. 80 cm breit Spezialtuch feinfädiges Hemdentuch ohne Füllappretur . .

Linon ca. 80 cm breit. Linon ca. 130 cm breit, gute Bettwäschequalität

Lakenstoff ca. 160 cm breit, völlig waschecht . . 130 cm 1.75, 80 cm 0.98 Handtuchstoff ca. 43 cm breit, hellgemustert . . . 1.25, 0.98 Handtuckstoff ca. 46 cm breit, Reinleinen . . . 1.65, 1.45 Damasttischtücher 140×180 cm breit, gute Gebrauchsqualität waschechte Waterqualität

Walter & Fleck &.

Øettwäsdie

Kissenbezuğ 65×80 cm ans krättig. Wäschetuch 1.55 Laken

grob ädigem Linon Bettbezug

Inlett, federdicht und echtiarbig, 130 cm breit 1.95 Inlett, Köperqual, tederd. u. echt türkischrot, 130 cm 3.75 breit 6.90, 80 cm breit 3.75 Unterbettdrell achwere Qualität, farbig 115 cm breit . . 6.30 0.0

Unterfaltung Beilage Danziger Tolks stimme

er Leuchtturmwächter/

Der Leuchturmwächter von Noch Points war jedens salls längs der ganzen Küste bekannt; seine Erscheinung prägte sich so sehr ein, daß er svaar in das Sprichwort aufsgenommen wurde. Wenn die Mütter ihre Kinder zum Geschorsam bringen wollten, sagten sie: "Wenn ihr nicht artigseid, sage ichs dem alten Nann von Noch Point..." Und dann bargen sich die Kleinen erschreckt in der Mütter Swürzen.

Ich nahm meine Ernennung zum Nachfolger des alten Banks mit sehr geteilten Gefühlen auf. Ich wußte nicht weniger als alle anderen, daß Vanks geschworen hatte, niemals einem Nachfolger das Feld zu räumen. In einem Brief an die Regierung versicherte er, 20 Jahre lang seine Pflicht getan zu haben; er sei zwar alt, aber keineswegs gebrechlich und könne den Dienst als Leuchtturmwächter ausgezeichnet versehen; niemand nabe sich bisher über eine Nachläsigkeit oder ein Bersehen des alten Banks beklagen

Hintenherum kamen mir Gerüchte zu, Banks habe sich auf Rocky Points verschanzt und bewaffnet; er würde seden niederschießen, der es wagen sollte, den Kelsen zu betreten. Ich bin nicht ängstlich von Natur, habe schon allersei in meinem Leben gesehen und erlebt, aber der merkwürdige Charafter des Alten schien mir doch einen Teil der Nach-

richten glandhaft zu machen. Es fam zweierlei zusammen, was den Sigenstun des Mannes verständlich erschienen ließ. Die Venstonierung verkürzte ihm das Gehalt um zwei Drittel, und jedermann wußte, daß Banks ein Geizhals war und für irgendeinen dunklen Zwed Pfennig auf Pfennig legte. Wenn er ein=mal im Jahr für wenige Tage an Land sam. richtete er seine Schritte unverzüglich nach der Bank und hielt dort lange Ronferengen megen feines Montos.

Ferner hatte sich in ben 80 Jahren, in denen Bants das Leuchtturmwächteramt auf Roch Points ausübte, fein Gefühl für Ginfamteit mit einer immer fteigenben Menfchenverachtung gepaart. Er äußerte oft, er fühle fich nur auf feinem Turm wohl, er fonne ben Dienichen nicht ins Geficht sehen, ohne daß ihm übel werde und nie wieder würde er es über fich bringen, wie andere unter Menichen au mohnen. Er fei ein Konig auf feinem Felfen und wolle es bleiben, bis er sterbe.

Meine Lage hatte sich unerwartet noch dadurch verichlimmert — fein Grund zum Lachen, Gentleman —, daß ich mich kurz vor meiner Ernennung verheiratete. Ueber meine Frau brauche ich Ihnen keine lange Geschichte zu erzählen, sie ist ein prächtiges Geschöpf, Engländerin bis auf die Anothen; fie fennt feine Gefahr, und wenn man ifr erzählt. das und das fei nicht fo einfach. lacht fie. Ra, fie lacht, Gentleman und biefes Lachen ift eigentlich der Grund au meiner Cheichlieftung gewefen.

Ich halte nich nicht für einen gelehrten Mann, kann man ichließlich von einem Leuchtiurmwächter auch nicht ver-langen; aber eine gewisse Menschenkenninis erwirbt man fich boch im Laufe ber Jahre. Co einen Gindrud. ein Gefühl, bas einem gleich beim erften Bujammentreffen mit einem Menichen fagt: "Aha . . . bas ift ein Souft" ober "Uha, bas ift ein anftanbiger Rerl".

Ift hier nicht der Ort. um Ihnen meine Philosophie auseinanderzuschen. Ich halte vom Biffen nicht allzu viel, wenn fich aber ein Menich angesichts einer Gefahr tapfer benimmt, fo weiß ich ichon, woran ich bin. Befonders aber, wenn es eine Frau ift.

Als meine Frau hörte, wie Banks fich benahm, als die Regierung mich zu feinem Nachfolger ernaunt hatte, wollte fie unter allen Umftanden gleich mit mir nach Rocky Points. Sie fagte: "Bir werben bem alten, verrückten Rerl den Ropf icon gurecht feben."

Es mar gur Beit ber Serbstiturme, das Wetter febr unsicher und die Ueberfahrt nach dem Feljen keine Kleinigkeit. Sie ging in ber Beije vonstatten, daß der Regierungsdampfer "Kondor", der sonst nur für die Flufichiffahrt benutt murde, den Leuchtturmmächter au Bord nahm und ihn eima zwei Seemeilen von Rodn Boints, bas auf einer großen Sanddüne liegt, mit einem Boot aussetzte. Ueber diese zwei Seemeilen mußte man das Boot felbst heran-rudern, wenn die See brandete, feine fleine und ungefährliche Arbeit.

Der "Kondor" lag schon seit zwei Tagen im Hafen und wartete darauf, mich und meine Frau, die sich mit der Ver-proviantierung beschäftigte, an Bord zu nehmen. Die Re-gierung, die damals noch lange nicht so exakt arbeitete wie heute und eigentlich nur aus einem weißen Begirksamt= mann und gehn ichwarzen Bons bestand, gab mir eine Fulle guter Ratichlage mit auf den Weg. Ich folle das Boot an Roch Points heranbringen und Banks im Guten auffordern, hineinzusteigen; ber "Kondor" murbe warten und Banfs, wenn er gurudfomme, an Bord nehmen. Benn fich irgendwelche Schwierigfeiten eranben, follte ich von Roch | machen."

die Regierung au diesem Zweck seihweise aur Verstügung stellen.

Weiß nicht mehr, wie der Beatrksamimann hieß, Broker oder so öhnlich. War sedenfalls ein Mann, der drei gerade sein ließ; als ich ihm meine Bedenken, wegen der Rachrichten, die wir über des alten Bauks Gewaltablichten geshört hatten, änherte, schittelte er den Koopf:

"Hier muß sich seder selbst belsen... als ich in dieses verdammte Land kam, gads keine Bahn, keinen Weg, keinen Steg. Die Klapperschlangen liesen einem übern Wen wie bei uns die Kaninchen... kein augenehmer Justand. Bon Dampser gar keine Kede. Damals avgen sich die Leuchturmwächter eine Badehose an und schwammen siniber..."

"Bas...?" Ich schaute ihn mit offenem Wunde an. Broker lachte. Er flatichte in die Hände, der Boy brachte was an trinken, wir begannen über alle möglichen Dinge au sprechen. Ganz am Schuk unserer Unterhaltung kam er noch mal auf Rochy Boints zurück.

"Und was sagt ihre Frau bagin?

"Die findet es prachtvoll... sie liedt die Gesahr..."

Wister Brokers Augen glänzten, er hatte sie gekanut. Er hatte eine Tochter, die ungest Berständnis und weits gehendes Entigegenkommen für das weibliche Geschlecht nach. Alber ich komme schun wieder von meinem Kaden ab, Gentleman: wenn man sich seiner Kolonialzeit erinnert, ergibt eine das andere. Jeder Neusch hat de seine Geschichte, aus sedem Stein kann man einer Kolonialzeit erinnert, ergibt eine das andere. Neder Neusch der "Kondor" nach Roch Boints in See. Auf dem Schiss der "Kondor" nach Roch Boints in See. Auf dem Schiss der Kücklicht meiner Frau nur die Schissmanschaft, eine wiste Gessellschaft. Ich hatte Giere Sorge, daß sie die Rücklicht meiner Frau nur die Schissmanschaft, eine wiste Gesesschaft.

unangenehme Situation.

Der "Kondor" brauchte anderthalb Tage, um fich bis au Rodn Points burchzukampfen. Ich weiß nicht, ob Ihnen

befannt ift, daß die Tiefenverhältniffe dort fehr mertwürdig sind; kurg, nachdem man bas Land verlassen hat, schwimmt man, wie es scheint, in der Mitte bes Ozeans, links und rechts nicht einen Zipfel Land au sehen. Dann gibts eine Art Meeresenge, der Grund wird flacher, es kommen Dünen und schließlich Rockn Points, das auf einer sandigen Erhebung liegt, wie ich Ihnen fagte.

Alls wir ausgebootet werden follten, konnte fich der Kapitan, ein versoffener, alter Schotte, nicht enthalten, die Bemerkung zu machen, wie möchten, wenn wir umktypten, und folange fiber Baffer halten, bis befferes Wetter fei. Bei biefem Bind murde er es nicht verantworten, seine Leute mit einem zweiten Boot binter uns herfahren au

Wir ruderten mit allen Kräften, das Waffer folug wieberholt mit solder Gewalt ins Boot, daß ich an unserer Reitung verzweiselte, aber schließlich ging, wie burch ein Wunder, alles gut.

Der Strand von Rodn Points lag vollkommen verlaffen; nichts zeigte, baft fich dort ein menschliches Wefen aufhielt. Der Turm hat nach einer Seite eine Art Vorbau, in der sich die Wohnung des Leuchtturmwächters befindet. Die Fenster dieses Vorbans waren fest geschlossen, kein Nanch, keine Vewegung, nichts verfündete die Nähe eines Menfchen.

Mit schufibereitem Revolver betrat ich das Land, meine Fran bielt fich dicht hinter mir. Wir hatten das Boot an einem Pfahl angebunden, als ich meinen Blick dur See brebte, fab ich in der Ferne den "Rondor" ichankeln.

Um Sie nicht lange auf die Folter zu fvannen, will ich Ihnen gleich die Bointe meiner Weschichte fagen; als wir Then gleich die Pointe meiner Weichiche ingen: als wir die Tür gewaltsam geössnet hatten, sanden wir Banks tot, auf dem Rücken liegend, in seiner Wohnstube. Ein Brief lagte uns, daß er sich selbst das Leben genommen hatte, um seine Worte wahr zu machen, er würde sebend keinem Nachfolger weichen. Ein Ronvolut von Blättern enthielt die Geschichte des alten Banks; ich werde Sie Ihnen ein andermal erzählen, Gentleman heute würde es zu weit

Nuc eine kleine Lüge von Otto Wilhelm Beife.

"Nicht zu weit rausgehen — fich nicht von der Flut fiber-raschen lassen!" hatte man die beiden gewarnt, als ihre Ab-sicht, eine Wanderung über die Watten zu machen, befannt wurde. Kaspar Bewert hatte genickt, sich genau erkundigt und ein ernstes, verantwortungsbewußtes Gesicht gemacht. Lydia hatte übermittig und hell gelacht — seine Besorgnis machte ihr Spaß.

Run manderien die beiben burch ben grauen, fenchten Meeresichlich - zwei verlorene Anntte in ber Unenblichfeit des Raumes — Bewert abne Schuhe und Strümpfe, in Anichofen und weißem Sporthembe, Lydia in einem schönen, seidenen Badeangug, der die Matellofigfeit ihres braums gebraunten, mohlgebildeten Rorpers ahnen ließ, ben Bademantel nachläffig über eine Schulter geworfen. Weit und breit fouft fein Meufch - ben anderen fväten Babenaften war diefer Gang langst ein bigden langweilig geworden:

Es war fehr beiß. Die Unterhaltung amischen den beiben war stockend, immer wieber gab es lange Paufen. Buweilen musterte Andia ihren Partner bon der Geite; "ein fluges, feines Gesicht" dachte sie, "und die Brille stört gar nicht. Vast eber dazu. Aber doch — ein bischen zu schmächtig, ein bischen zu zart für einen Mann. Traue ihm nicht viel Kraft zu".

Und dann ging fie weiter mit fraftigen und anmutigen Bewegungen. Bewert konnte tein Ange von ihr wenden. Ihn, ben Rünftler, beraufchte bie Reinheit und Sarmonie diefer Formen.

Andia fühlte mohl den bewundernden Blid des Mannes, und es schmeichelte ihr, ihn in Verwirrung zu bringen. Ab und au blieb fie steben, sab ibn mit ihren großen, brennenden Augen an und frente fich, wenn er errotete gleich einem Anaben. Gie mar fest liberzeugt, bag er bente um fie anhalten würde - und fie zweifelte nicht daran, bafi fie "ja" fagen murbe .

Aber gerade dies Bewußtsein, heute fein und ihr Schicffal in der Sand gu halten, veranlagte fie. ein wenig mit ihm au spielen. "Er foll nicht benten, bag er mich um den Finger wickeln kann," überlegte fie, "und er foll beizeiten merken, daß ich auch Krallen habe. Sonft nimmt er fich später zuviel heraus und wird übermütig."

Es war diese Ermägung, die sie bewog, seine eben be-gonnenen tlugen und fritischen Aussührungen über irgendein. seine Aunft betreffendes Thema brüst zu unterbrechen. Stehenbleibend fragte sie mit einem deutlichen Anflug von

"Sagen Sie mal. lieber Freund, wie kann ein Mensch im zwanzigsten Jahrhundert bloß Kaspar heißen!"

"hm," meinte Bewert, ein peinliches Gefühl des Un-behagens rafch niederfämpfend, bie Frage mußten Sie von Rechts wegen an meine Eltern fichten. Ich bin giemlich

unschildig an meinem Namen — wie die meisten Menschen." Er lächelte nachsichtig — wie man über die gelegentliche Ungezogenheit eines sonst lieben und autartigen Kindes zu lächeln pflegt. Aber es war dieser Ausdruck seines Gessichtes, der auf Lydia wie eine Heraussorberung — fast wie eine veritedte Beleidigung - mirtte.

"Könnten Sie sich denken, daß ein Borer ober ein Meisterschwimmer ober sonft eine Sportgröße Kalpar heißt? Man muß lachen, wenn man sich das vorstellt, nicht wahr? Es ist wirklich drollig!"

"Was hat sie nur, warum quält sie mich?" dachte Bewert, und laut feste er hingu: "Ich bin tein Borer und fein Meisterschwimmer, und in meinem Beruf bat mir ber Name jebenfalls noch nicht geichabet."

"In Ihrem Beruf — gewiß, ich glaube es. — Es ist ja eigentlich auch kein Beruf, der in unsere Zeit past. Im übrigen pslegen heute auch Künftler, die eiwas auf sich halten, Sport zu treiben — tun Sie es nicht?"
"Doch, ich spiele Tennis — weißt ich Zeit habe. Aber ich habe selten Zeit dazu."

"Ich kann mir icon benken, wie Sie fvielen. Schwimmen

"Trauria — ich trage mich jebenfalls mit dem Gebanken, in nächker Zukunft einmal Dif Gberle Konkurreng au

Sie nicht?"

"Ich bewundere Sie, Ludia. Aber hiervon abgesehen, wieso jagen Sie mir das alles. Wieso qualen Sie mich?" "Onale ich Sie? Es ift nicht meine Abficht. Ich barf

doch auch einmal meine Aussichten entwickeln?"
"Sie dürsen — gewiß. Obgleich mir scheint — verzeihen Sie, daß es eiwas unreise Aussichten sind."

Sie fuhr auf, jest ihrerseits erbittert. "Unreif? — Wollen Sie mir das nicht erklären?"

Bern - aber wir wollen Rebrt machen. Es ift allerbodfte Beit. Gie wiffen, die Rint . . .

Sie stampste zornig mit dem Hußt auf, der sosort tief im senchten Boden versauf — ein etwas lächerbicher Anblick. "Nein, wir kehren nicht um, die Flut kommt noch lange nicht. Ober haben Sie eiwa nuguer

Das war so offenkundiger Sohn, daß Bewert blaß wurde und die Bahne in die Unterlippe bohrte.

"Nein, ich habe feine Angit," sante er, "wir geben alfo weiter. Tropdem es offenbar töricht ist."

"Es ift mir egal, ob es unvernünftig ift. Gie follen mir jest fagen, wieso meine Ansichten unreif find."

"Einfach! Beil "Spitzenleistungen" auch auf förverlichem Gebiet ein Unfinn find, wenn es eigentlich um nichts geht. Ich bewundere Delbenfinn - aber ich finde es fo lächerlich, mein Leben aufs Spiel zu seinen um eines sportlichen Triumphes willen. Es ift überwiegend Ettelkeit. Und es icheint mir wichtiger, fein Ganges draugugeben bort, mo es fich um wejentliche Dinge handelt, als eiwas jum Gelbftgwed zu machen - wie es bei unferem heutigen Sport geichieht - was immer nur ein Mittel jum 3wed fein follte." "Sehr flug und fehr langweilig - ich verftehe mich nicht

auf philosophische Bearspaliereien. Es ist sicher meine mangelude Fähigkeit, meine Ueber=

zeugungen flar zu entwickeln, die ..."

Bewert wurde durch einen Schrei, einem durchaus weiblichen, äugstlichen Schrei unterbrochen. "Da," schrie Ludia, feinen Urm umflammernd, und deutete mit der anderen Sand nach braufen. Bahnfinniger Schreck weitete ihre Angen.

"Die Flut," slüsterte Bewert tonlos und sein Gesicht wurde blaß. Der graue Streisen Basser braugen, der so lange seine Lage nicht verändert hatte, kam — langsam swar, aber unerbittlich - naber. Bewert fab jum Ufer. gurud - jest ichien es unendlich weit entfernt. Aber nach Westen au schob sich eine Landzunge vor, bentlich erkannte man die Bodenerhebung, die schützenden, rettenden Dunen.

Bewert machte nur eine einzige Armbewegung, dann begannen beide zu laufen. Sie abnten, jest murbe ans dem grausamen Vorspiel der letten Minuten grausamerer Ernst

— es ging ums Leben! Lybia lief mit weiten, ängstlichen Sprüngen, Entsetzen, Furcht, Mutlosigkeit verzerrte ihr Gesicht. Bewert seinerfeits entichloß fich, nit feinen Kraften fparfam umzugeben wie er fo liber die graue Chene dahinfegte, fich immer bicht neben Lydia haltend, arbeiteten feine Glieder mit der ungeheuren Präzision einer Maschine. Freilich, Lydia hatte feine Zeit. das zu sehen. Ihr Auge hing an dem gelben Dünenstreisen vorne, der durchaus nicht näher kommen wollte. Schließlich als bereits das Wasser zögernd die nackten Beine der Laufenden benetzte, warf sich Lydia mit einem verzweiselten Aufschrei nieder, "Ich kann nicht mehr!" schrie sie und krampste die Hände in den nassen Boden.

Einen Augenblich überlegte Bewert. "Bas tun?" Das Baffer ftieg und ftieg mit beängstigender Geichwindigfeit. Da bengte er' fich herab und nahm den Körver diejes Madchens, das größer war als er und vielleicht fogar ichwerer, auf seinen Arm. Er gitterte, und ce ichien, er wurde es nicht schaffen. Aber bas war nur eine Sekunde. In der nächsten traf ihn ein hilfloser, buntler Blid Lodias, der ihn

erschauern ließ fing seine Musteln straffte. Jest mar er es, ber in ungezügelten, milben, verameis felten Sprüngent vorwärts jagte — da gab es keine Kraft mehr zu sparen. es galt nur vorwärts zu kommen, meiter, weiter. Seine Lugen wurden filer, sein Derz klopfte zum

Berfpringen. Schwerer' wurde ibm das Laufen und ichmerer; icon ftieg bas Baffer bis an feine Anie, aber bann ploblich fprüfte weißer Schaum an ibm empor — er mar mitten i" ber Brandung. Noch gebn Sefunden, noch fünf - ba

Baffer mich wieber gurud - er fpfirte mieber trodenen Sond unter den Gugen . . . Witt einem Cenfger, der einem gequatten Stöffnen glich, ließ er die geltebte Laft von feinen Armen auf den Boden finten und fiel bann neben ihr nieber wie ein Erichlagener, mabrend ein paar buntle Bluistropfen von feinen Livpen ranneit.

Wie lange Bewert fo gelegen haben mochte, wufte er uicht. Er erwachte aus einer halben Ohnmacht, als Endia fauft und sartlich feine naffen Boare ftreichelte und fab in

die verheisungsvoll strahlenden Augen des Mlädchens.
"Ich bewundere Abre Kraft," sante Undia, "daß Sie das
fortig gebracht haben, mich zu tragen!" Sie muserte erneut
feine zierliche, schmächtige Gestalt. "Und daß Sie so schnell haben laufen tonnen - ein Rurmi mutte Gie benetben! Seine Angen lachten. "Sie feben, Lubia, ich habe recht, Man fann auch Sochitleiftungen erzielen, ohne ein Sports. mann au fein - aus Angit,

Argendetwas im Tonfall seiner Stimme reizie sie. "Er ist selbstgerecht," dachte sie. "Ich muß ihn mir erziehen." "Oatten Sie jolche Angst um Ihr Leben?" fragte sie laut. "Nicht um meines — um das Ihre, Ludia," sagie Bewert

mit Wärme, Spott fräuselte ihre Lippen, hochmitta wolbte fie die Augenbrauen. "Das war eigentlich nicht nötig, benn ich - tonnte noch laufen, ich war gar nicht am Ende meiner Mraft. Ich wollte unr feben, was Gie leiften wilrben, ob Sie - ein Dann finb."

Sie log — fie wußte, daß fie log. Sie hätte liegen bleiben millfen, wenn er fie nicht getragen hatte. Bielleicht war es Gitelfeit, mas fie veranlafte, fo au fprechen - ober ber Bunfch, ihn ein wenig zu demnitigen, ihn ein bifichen

lächerlich ju machen. Bewerts Geficht murbe eifen Augenblid abweifend. Er fah fie fest und prufend an. Ste bielt feinem Blid ftand, phne zu erröten. Da glitt ein wehmutiges Lächeln über feine Buge, bas fie freilich nicht an benten verftand.

"Gie frieren," fante er rubin und feine Stimme gitterte nicht. "Ich werbe voransgeben und Ihnen ihre Rleiber ichiden laffen."

Und ohne Antwort abgumarten, ohne auf ihre vorbergehende Meußerung einzugeben, verabichiedete er fich rubig, mit dem gleichen, etwas mastenhaften Lachein.

Mis Bubia in ifir Sviel tam, forte fie. Bewert fei gans ploblic abgereift. Sie ftilrate auf ihr Bimmer, fand bort einen Brief - nein, es maren nur ein paar Beilen.

"Ich glaubte Ste zu lieben — Lydia. Aber ich kannte Sie noch nicht. Jett kenne ich Sie und — febe, daß ich nich täufchte. Sie fagten, Sie hatten mich nur prüfen wollen, Sie waren noch vollkommen bei Kraften gewesen, als ich Sie auf meine Urme nahm. Ich habe feinen Grund, baran hörte bann, daß dies alles für Sie nur Sport, nur Spiel war. Sie haben mich au einer "Spibenleistung" awingen wollen, nicht mahr? Es ist Ihnen gelungen — Sie dürfen Bufrieden sein. Was mich anbelangt — so ist mir mein Beben — so sind mir die Ziele, die ich mir gestellt habe. au hoch und heilig, um fie einer Weiberlaune wegen aufs Spiel au setzen. Tropdem ich Rafpar beiffe. Deshalb giebe ich es vor, Gie nie - nie mehr wieberaufehen. Leben Gie

Libia verftand noch immer nicht. Rur bas Gine verstand fie, baf Bewert für fie verloren war, burch die eine fleine Blige vorhin. Und große Tranen tropften auf bas

Blatt Papier in ihren Banben.

Nadfahr-Netord.

Bon Trifian Bernard.

Er war einer jener ichrectlichen Refordrabfahrer, einer jener Menich, für die das Fahren von hunderten von Rilometern auf ben großen Strafen mit dem eifernen Pferd amis schen ben Beinen eine besondere Frende bereitet. Gie beachten Regen und Site nicht, seben nicht rechts und links,

bemerken nichts um fie herum. Bor wenigen Jahren heiratete er, aber auch bann blieb ihm die gleiche Leibenichaft. Bielleicht wurderfie nuch Starfer. ... er träumte bavon, in bem Wettfahren au flegen, bas einmal zwifden Rom und London ober zwifden Paris und Befing grangiert werben wurde und trainierte ununterbrochen. Seine Frau, die in ihn verliebt war, litt ein bischen, als sie sich zugunsten dieses Sports von ihm vernachlässigt fah. Sie troftete fich aber mit bem Bedanken, daß es doch beffer war, ibn mit bem Fahrrab, als mit Rarien oder Bei-

bern zu fehen. Gines Morgens erwachte er und zeigte fich gleich fehr beichäftigt. Raum hatte er feine Unterhosen an, rief er das Dienstmädchen und befahl ihr, ihm fein Sausfahrrad, eine gang fpedielle Dafchine, bie er fich für bie Sousübungen batte

bauen laffen, zu bringen.

"Du bist ja verruckt," sagte seine Frau, "jest nimmst bu dir nicht einmal Zeit dum Anziehen . . . " Mir ist etwas eingefallen. Ich frage mich, ob es nicht möglich wäre, den ganzen Tag im Sattel zu bleiben, vom Morgen bis zum Abend, und dort alle lebensnotwendigen Verrichtungen auszuführen. Es wurde noch nie versucht . . . Belingt es mir, fo werbe ich damit einen bewunderungs= würdigen Reford aufstellen.

Und fo fehr ihn feine Frau und das Dienstmädchen aus-lachten, er blieb babei. Während fie fich amufierten, begann er, ohne vom Sattel au fleigen, fich angutleiben.

Das Fahrrab hatte keine Geheimniffe für ihn. Es gelang ihm, die Hofe anzuziehen und die Hofenträger anzuknöpfen, er suhr ins Babezimmer, wusch und kämmte fich . . . Las bie Beitungen und Briefe, die ankamen, fcrieb bis aum Mittag, ohne abzusteigen, arbeitete ununterbrochen und ohne jeben Zwischenfall mit ben Beinen auf den Pedalen.

Seine Frau mar entzudt, das Auslachen borte auf und machte einer lebhaften Bewunderung und großer Reugierde Plat. Sie murbe nicht mube, ben Gemahl zu beirachten. Das Dienstmädden lief die Geschichte in allen Geschäften

ergablen, und balb waren viele Menschen auf der Straße, die von der Hausmeisterin Näheres wiffen wollten und in

die Wohnung zu gelangen versuchten. Der Radsahrer as auf dem Fahrrad stehend zu Wittag, rauchte seine Zigarre, las einige Seiten eines modernen Ro-mans und empfing einige Alienten und Lieseranten.

Der Tag verging rasch. Das Nachtmahl war sehr lustig. Seine Frau seize sich dann zum Klavier und sang ihre Lieblingslieder und auch die, die ihm gesielen. Um Mitternacht wollte der Radjahrer absteigen. Er hatte

"Du haft gefiegt, mein Freund", sagte feine Frau. "Jest kaunft bu herunter . . ."

Er blieb ober nachdenklich . . . Sah seine Frau dart an. "Roch nicht" - fagte er. Er nahm fie in feinen Arm, tugte

fie und sagte ihr etwas ins Ohr. "Bie, mein Liebster . . . du möchtest? . . . " Und behauptest? Und die schöne Frau lachte.

"Ja, ich bin überzeugt — antwortete er. "Ich bin überszeugt, daß es möglich ift . . ."

Frauen haben einen großen Schatz von Rachgiebigkeit übrig für die Launen der Männer, die sie lieben. Und die Frau gab nach und zeigte sich geduldig und in-

telligent. Dan'n stieg er triumphierend vom Rad hinunter und ries: "Der Reford gehört mir und wer weiß für wieviel Jahre!" (Aus dem Frangösichen von Elfa Brob.)

Der falsche Karridar / von Karl L. Mordhaufen.

Millers — Aximinalinspelior Miller, wie es auf bemblanten Meffingschilb an ber Korriboriur ftreng fieß — wohnten in ber Karolinenstraße 17, 2. Millers sind als forrette, solibe und gemissenten gente zu bezeichnen; vorwen das Oberhaupt Millers, der Herr Ariminalinspektor.
Milein hente — hente tras dies in mancherlei hinsicht nicht zu. Innächt stand die ganze Familie start unter Alsohol. (Verzeihlich: Der Bordermann des Herrn

Miller hatte feine Aufrüdung in die nächft höhere Gehaltes und Mangfinfe geseiert — und der nächste war nun berr Miller.) Sodann stand die Ramilie bei ber Beimtunft um 1 ilhr nachts vor ber Baustur und hatte feinen bausichluffel. (Unverzeihlich: nie mar folderlei paffiert, wie einhellig Mutter und Tochter versicherten und ber Inspetior durch Kopfnicen befrästigte.) Endlich waltete ein neues Mähmen in ber Müllerschen Wohnung, der man striften Befehl gegeben hatte, auf Alingelzeichen nicht zu reagieren. So fianden die Dinge, als Millers je breimal getlingelt

und feinen Erfolg bamit erzielt hatten. Dit haft es felbft befohlen, nicht auf Alingeln au öffnen; noch bagu in ber Racht - - Wraulein Müller fiellte feben Migerfola ber Allingelet mit biefen Worten feft.

Mama echote flagenb: "Batteft bu nur ben Sausichluffel

mitgenommen!"
"Hob' ich!" schnauste der Inspectior gemäßigt ruhig. "Ist gestohlen! Nicht aubers!" "Gieh boch noch einmal nach, Papal" rief bas Töchter-

Der Sausichluffel fanb fic aber trot bes neuerlichen Suchens nicht; felbit ins Butter tonnte er fich nicht verfrimelt haben, benn jebe Stelle bes Bavelode murbe gewiffenhaft breifach abgetaftet.

In biefem Alugenblid murbe bie Sausiur von innen geöffnet. "Endlich!" knurrte der Kriminalinspektor wütend, boch merklich erleichtert. Aber es war nicht bas Mädchen. Ein junger, ihnen volkommen unbekannter herr verließ

das Haus. Bereitwilligst ließ der Herr Müllers ins Haus. "Sast du wenigstens den Korriborschlüssel?" fragien brinnen

a tempo die Damen. Der Jufpettor antwortete gar nicht. Er flingelte mutenb und anhaltend por bem Korribor. Merfwürdigerweife erflangen jofort nach bem erften Rlingelseichen Schritte. Das Benfier der Korridortur wurde eine Sandbreit geoffnet. Der Ropf bes Madchens ericien.

"Deffnen Siel Bir find's! Barum merfen Sie uns ben Sausichluffel nicht 'runten. Siben Sie benn auf ben Ohren?"

ichnangte mutend Dr. Muller. "Bie?! Bas münichen bie Berrichaften? Sier wohnt

"Sind wir das etwa nicht?" spöttelte Fräulein Müller. "Nein!" Dr. Müller."

"Nein?" (Das war maflos erftaunt.) "Alber natitrlich find mir Ihre Berricaft!"

"Das werbe ich wohl beffer miffen! Ich merbe boch meine Berricaft tennen!"

Der Kriminglinspettor lief rot an vor Born. "Schwaten Ste nicht fo ungereimtes Zeug! Ihre Berrfchaft tonnen! Gie find geftern, mittag angetreten!"

"Ob, ich bin icon vier Jahre hier bei Millers," beharrie bas Mädchen. "Aber Minna?! Sie miffen mich boch wenigstens fennen!" brangte fich Frau Dr. Diiller por bie Blide bes

"Sie?!? Richtig, Ste tenne ich auch! Aber Sie wohnen boch nebenan in der Nummer 17, und nicht bier in der 15!"

Die Draugenstehenben machten Gefichter wie Maitafer, bie fich verlaufen haben. Collten fie lich tatfachlich verlaufen haben, und ftanden fie unter bem Ginfluß bes reichlich genoffenen Altohols, daß fie die eigene Sanstur verfehlt und burchaus in einen faliden Rorribor ihren Ginana

"bier ift ja unfer Schild," triumphierte Fraulein Müller und wies auf bas Meffingle ib an ber Alurtur: "Miller, Ariminalinipeftor"."

"Ja, meine Berrichaft beift' auch Müller!" erflärte bas Mädchen falt.

"Husgerechnet Ariminalinipettor??"

"Jawohl! Aber a. D.!" "So. Sm." Da sich Müssers immer noch nicht als geschlagen zu befennen gedachten, fragte bas Dlabden ichnippifch: "Bitte, foll ich Sie vielleicht binunterlaffen? Denn Sie haben au unferem Saufe doch ficher feinen Schliffel?"

Unichluffig blidte man lich braugen an. Das Madden warfete eine Antwort gar nicht ab; es verschwand einen Augenblid und fam bann mit einem Sausichluffel gurud. "Sier, foiden Sie uns den Schluffel morgen wieder rüber! Beil ich Sie fenne!" Rrachend flog das fflur-

fenfter au. "Ich hatte ichwören tonnen - - - ftammelte die

Mama fehr bleich, und die Tochter echote: "Ja, ich hatte auch ichworen fonnen, daß es unfere neue Dinna ift! Und dann gang biefelben Gardinen an ber Rorribortür - - -"

"Geben mir" entichied ber Infreffor .- "Es ift eben boch. obwohl alle Indizien stimmen, nicht unsere Rorridortur, fonbern eine falfchel Bir haben eben alle ein bifichen au viel Bein getrunten!"

Sie ftiegen die Treppe wieder hinunter. Greie Muller blidte im erften Stod nach bem Schilbe ber bortigen Ror-

ribortür. "hier: Meperel - Wir find alfo boch im richtigen Saufe,

und die Minna hat uns gang gehörig angeschwindelt!" "Unfinn," wehrte ber Infveftor gereist ab. "Bas find bas für Bezeichnungen: "Angeschwindelt"!"

"Bielleicht gibt es bier im Saufe außer Dottor Diulers auch Meners," höhnte bie Mama tros ber Eranen.

"Ratürlich! Warum denn nicht?!" Wütend ichritt der Infpetior vorweg die Treppe hinunter und ichlog die Saustur auf. Er blidte jugleich nach ber Sausnummer; fie mar in der Duntelheit nicht gu erfennen. Aber am Rebenhaufe befand fich eine Laterne. Man eilte und blidte gefpannt nach bem Nummernschilde.

"Na," fagte die Tochter triumphierend, "fagte ich es nicht, das wir richtig gewesen find?! Rummer 15! Rebenan

ift unfere Nummer 17!" Ein mutenber Blid bes Rriminglpapas traf bas Mabchen. Erregt ichlog Dr. Müller die Baustur gu Mummer 17 wieder auf und rafte die zwei Treppen hinauf. Die Damen folgten, fo raid es ihnen moglich mar. Auf nenerliches Klingeln öffnete jest aber niemand. - - -

"Da haben wir's," jammerte die alte Dame. "Wir find bestohlen!! Es ift gang flar - - -"

"Wir find — -?! Frau, fprich nicht aus!! - - Bir!" "Na, warum benn nicht: wir? Auf uns wird boch tein Spisbube Müdficht nehmen - - -

"Erlaube — —" "Na, du fiehst ce doch!"

"Ein Misverständnis — — "
"Bolizei!! Polizei!!" rief Fräulein Müller.
"Bolizei!! Polizei!!" rief Fräulein Müller.
Der aufgeregie Dialog zwischen den Eltern brach ab. Ja. man mußte wohl ober iibel gur Boligei und beren Silfe bei der gewaltsamen Deffnung ber Wohnung in Anspruch

Meberraschend ichnell erschien auf einen telephonischen Unruf von den entsetten Meners aus die Polizei. Der Inspettor fand nicht den mindeften Anlag ju einer Musstellung und verstand nicht, was die vit, viel au oft, in Beitungen loggelaffenen Befdmerben follten.

Die Korridoriür, die fich nach ber Berficherung ber als Arongengen fungierenden Meners aus dem erften Stod unameifelhaft als die richtige erwies, mar balb mit Gewalt geöffnet. Müllers traten erwartungsvoll ein. Die beiben Beamten folgten refpetivoll.

Die schlimmsten Befürchinngen trafen ein! Aus ber Bohnung war bas Bertvollfte ansgeräumt morden! Bas die Diebe übrig gelaffen hatten, das lag gerbrochen auf dem blanken Rugboben itmber — Teppiche, Gemalbe, Bafen, Tafelfilber, Gefchirr, mar einen fclimmen Beg gegangen. —

Mit Gifer betrich der Inspettor in feinem "Ralle" felbst die Ermittlungen. Da der Fall nicht allau tompliziert lag. fo fab er bald flar, und das Ergreifen der Tater tonnte bei einigem Gluc nur eine Frage gang turger Beit fein! Alber selbst diese Tröstung half nur unvollkommen über den Verlust und die Einbuße an Prestige. — Mit dem ftolgen Bewuftsein, daß man die holde Daid famt ihrem Bruder und ihrem "Bräutigam" wirklich icon am Abend nach dem Raube ergriffen hatte und für die auf ungefet. lichem Wege guftande gebrachte Komplettierung bes fünftigen Hansstandes auf eine gewisse Beit hinter die mit Recht fo beliebten schwedischen Gardinen ichiden laffen konnte, mar es auch nicht weit her.

Bie der Fall auch gedreht murde: ein argerlicher und peinlicher Reinfall war es fo und fo - und man iprach am

beften nicht mehr bavon.

Bon Juger Ohl. ...

Das Gange ereignete fich mahrend bes Bruchteils einer Sefunde. 3ch eilte über die Strafe. Bon allen Geiten famen Automobile. Ich spähte umber, um ihnen zu entgehen. Da - voila - mitten im Wirrwarr fange ich ben ruhigen Blid ameier blauer Augen auf, ich febe eine bobe Stirn unter dunflem Saar, einen ftolgen Ropf auf breiten, ebenmäßigen Schultern — aber erft nachbem ich auf der andern Seite gelandet mar, murbe ich mir barüber flar, mein mannliches

Ibeal gefunden zu haben. Für Zeit und Ewigfeit! Hier, por dem Magazin de Louvre, Freitag um 41/2 Uhr - und meine Berliebtheit war so intensiv, daß ich zurudging, um mein Ideal noch einmal betrachten au tonnen.

Er fab mich inbeffen nicht und abnt auch nicht, daß ich faft jeben Tag große Umwege mache und im "Louvre" taufe wo er ift - lediglich aus bem Grunde, um einen Schimmer

seiner Schönheit aussaugen zu können. Finden Sie, daß ich mich eigentlich schämen müßte, so etwas zu inn — es angerdem noch zu erzählen? Ja? Ich weiß nicht recht! Die Alleringendsamsten gehn in die Wuseen und bewundern schöne Statuen, klassische und moberne Linien und Formen. In es denn wirklich ichlimmer, das ich die lebendigen Farben, die Haren, blauen Angen, die sporttrainierte Gestalt, ben gut figenden Angug bem foten Marmor porziele??

Er ift so vollendet schön, daß mich jast der Reid plagt, bei dem Gedanken, so viel Schönheit bei einem einzigen Menschen vereint zu sinden! Gott — wie ist der Mensch ichön! Meine Verliebtheit ist wohl aber eine Art anbetender Bewunderung des modernen Schönheitsgottes, ber feinen blouen Anzug trägt, als mare er fur ihn gegoffen. Seine Schube find immer mohlgepubt, fein Kragen und feine Manichetten find tadellos, in feinem distreten Schlips ichim= mert eine vornehme, einfache Goldnabel, fein Tajdentuch ift mit größter Sorgfalt gemäßlt — ja, alle bieje Zviletten-betails, die Frauen im allemeinen an "Ihm" ju ichaten wissen...

Er fieht aubem ebenjo tlug wie gut und freundlich aus, und — trobbem ift es ja einfach irrfinnig, daß ich in biefen Geden verliebt bin! Rie habe ich mit ihm ein Wort gewechselt und merde es auch nie tun. Ich weiß nämlich recht gut, daß biuter diefer hoben, marmormeinen Stirn fein einziger Gedanke mobni. In den blübenden blauen Augen ift feine Spur von einer Seele. Tag für Tag ftarren diese leeren, hubichen Augen nur hinaus auf die taufend

eleganten Seidenbeine, die vorbeidefilieren. Diefe gepflegten Hande verraten weber Intelligens noch Tüchtigkeit — er tut überhaupt gar nichts und versteht nur bas eine, ein mohlgefleibeies, gepflegtes und bezauberndes Meugeres gur Schau gu tragen - er ift innerlich leer - ich weiß es recht sut - ein Kulturfatte.

Und tropdem gehe ich jeden Tag in den "Louvre" und freue mich, ihn gu febn - bas ist komija - nicht mabr? Ich fann auch in den anderen Barenhäufern beim beften Billen der Abwechilung halber feinen anderen Manneguin entbeden... Mannequin??? Ja — verstehn Sie — diese Menschenfiguren aus Papmaché, die man zur Zeit so viel verwendet ...

Ober — Gott — nein — dachten Sie etwa wirklich??? Ja — aber meine Beschreibung könnte doch unmöglich auf einen jungen Manu von heute paffen?!!

Negen.

🖁 Bon Hermann Heffe.

Lange hab ich nun dem Regenlied gelanicht, Tage lang und manche Nächte lang, Bie es ichwebend bangt und traumend raufit, Immer eingehüllt im felben Rlang.

Aehnlich Klang mir einft im fernften Reid, Der Chinefen gleitende Mufit, Beimchendunn und hoch und ewig gleich, Doch voll Reis in jedem Augenblid.

Regenraufden und Chinefenlieb, Bafferfallmufit und Meerestlang -Belde Dacht ift's, die mich wieder gieht. Euren Zaubern nach die Welt entlang?

Gure Seele ift der emige Ton, Der nicht Beit und ber nicht Bechiel fennt, Deffen Beimat wir einmal entflohn, Deffen Rachflang uns im Bergen brennt.

Uebertreibung. "Als ift dich geheiratet habe, mar ich ein schöner Idiot!" — Du übertreibst, schön warst du nie!"

Bermittlung. "Sie empfahlen mir eine reiche, dreißig-jährige Bitwe, und jest erfahre ich, sie ist zweiundfünfzig. Das ist Betrug!" — "Wieso Betrug? Ihr Mann ist vor dreißig Jahren gestorben!"

Aus aller Welt

Der Tod in der Frühftückspaufe.

Drei Berfonen vom Eilaug überfahren.

Freitag vormittag wurden zwifchen Bittgensborg und Burgftabt bei Chemnig ber Reichabahnbauinfpettor Rrober und bie beiben Schachtmeifter Jentich und Entanid von einem Gilgug toblich überfahren. Die Berungliicten batten fich während der Frühftudspanje ani dem Gleis aufgehalten und wegen bes bichten Rebels ben Jug nicht rechtzeitig mahr-

Erdbeben in Kalifornien.

Der Schaben nicht groß.

Die Ortichaft Lompoc im Bezirk Canta Barbara wurde Donnerstag abend von zwei ichweren Erdstoften beimgesucht, die ichweren Sachichaden verurfacht haben follen. Die Berbindungen mit dem Ort find infolge des Erbstoges unter-

Die wenigen spärlichen Nachrichten, die trot der Zersstörung der Verbindungen über die Folgen der bereits gesmeldeten Erdstöße in Lompoe im Bezirk Santa Barbara einlaufen, besagen u. a., daß gleich nach dem Erdbeben, dessen erfter Stoß um 9.45 Uhr abends brilicher Beit und beffen ameiter um 11.05 Uhr einsette, ber Gafometer bes Orics explodierte. Durch ben Luftbruck ber Explofion murbe bas benachbarte Hochichulgebande und ein Sportklubhaus beichadigt. Comeit fich bis jest überfehen lagt, murbe niemand verlett. Lompoc hat etwa 2000 Einwohner.

Im Bergwerk verschüttet.

Drei Berglente toblich verungliidt.

Auf der Grube Aleinroffeln (Lothringen) wurden drei Bergleute verschüttet. Einer von ihnen fonnte nur als Leiche geborgen werden, die beiden anderen find bald darauf im Krantenhaus geftorben.

In den Steinbrüchen von Mokattam bei Kairo beichäftigte Arbeiter murben durch ploglich loslosende Gefteinsmaffen verschüttet. Bis jest wurden drei Tote fomie drei noch lebenbe Arbeiter geborgen, mahrend elf noch unter bem Schutt begraben liegen.

Einfpruch gegen bie Ruffenahtion abgewiefen.

Beldwerde beim Kammergericht,

In der nächsten Woche findet bei Lepfe in Berlin eine Berfteigerung von Koftbarkeiten ans den Leningrader Mufeen und Schlöffern im Auftrage der Sandelsvertretung der Sowjetregierung statt. Gegen diese Bersteigerung mar von ruffischen Emigranten in Berlin Einspruch erhoben morden. Der russische Fürst Alexander Dabischa-Kotromanicz hatte durch Rechtsanwalt Frey den Antrag gestellt, drei Kunstgegenstände, die er als aus seinem Besitz stammend, ausgeblich erkannt hatte, gerichtlich von der Versteigerung auszuschlichen und sicherzustellen. Das Landgericht II hat dem Antrag nicht stattgegeben und zur Begründung angesührt: Rach ber Konftifuierung ber jegigen ruffifchen Regierung fei der Befit ber Begenftanbe, Die bem Untragfteller gemäß feiner Behauptung von ruffifden Soldaten abgenommen worden jei, auf die Regierung übergegangen. Daher murde ber Antrag vom Landgericht kostenpilichtig abgewiesen. Der Bertreter des Klägers hat sofort Beschwerde beim Kammeracricit einaeleat.

Reffelexplosion in Doctmund.

Bwei Berjonen getotet.

Gestein nachmittag ereignete sich in der Dortmunder Kesselfabrit Radoux in der Franzius-Straße eine schwere Explosion. Gin ehemaliger Karbidbehälter, in dem sich Gase gebildet hatten, flog bei dem Bersuch, ihn abzumonstieren, mit einem lauten Knall in die Luft, durchschlug das Dach bes Fabritgebändes und gertrummerte es vollftanbig. 3met an dem Reffel beschäftigte Arbeiter murben burch ben gewaltigen Luftdruck ebenfalls bis über bas Dach hinaus hochgeschleubert und maren auf ber Stelle tot.

Soluf der Beweisaufnahme im Bergmann-Prozeß.

Rach 19 Tagen.

Mit der Bernehmung des früheren Stadtamimanns a. D. Prahl, der auf günstige Auskünste des Staatsanwaltschafts-rats Jakobn und anderer hin 40 000 Mark dem Bombardhaus Bergmann dur Verfügung gestellt und verloren hat, haus Bergmann zur Versügung gestellt und verloren gar, wurde gestern die Beweisaufnahme im Bergmann-Prozeh nach 19tägiger Dauer geschlossen. Die von dem Verteidiger zur Entlastung des angeflagten Staatsanwaltschaftsrats Jakoby neu vorgebrachten umfangreichen Beweisanträge wurden als unerheblich abgelehnt. Um Montag werden die Vertreter der Staatsanwaltschaft zur Begründung der Strafanträge das Wort ergreifen.

Im Bergmann-Prozeß verklindete Amtsgerichtsrat Wartenberger den aufsehenerregenden Beschluß, der als Zeuge vernommene Rechtsanwalt Dr. Jolenberg bleibt unvereidigt, weil der Berdacht der Mittatericaft oder der Zeil= nahme an den Bergmann zur Last gelegten Straftaten besteht.

Revision im Spritweber-Prozes.

Der am Donnerstag von der Straffammer des Landgerichts III in Berlin unter Ginbeziehung ber Strafe von 1 Jahr 9 Monaien Gefängnis im ersten Spritweberprozeß zu einer Gesamtstrase von 2 Jahren Gesängnis verurteilte Kaufmann Hermann Weber hat Revision beim Reichsgericht angemeldet. Die Revision erstreckt sich jedoch nur auf die gegen Hermann Weber in dem zweiten Spritprozeß erkannte Jusapstrase von drei Monaten, da das Urteil des ersten Prozesse durch das Landgericht I bereits im Juli burd die Buritdnahme ber Berufung bast Angeflagten rechisfraftig geworden ift. Hermann Beber bat aus beiben Urteilen nur noch sechs Mionate Strafe zu verbüßen.

Hüncfeld verichenkt sein Fluggeng. Freiherr v. Hünefeld bat das Junkersfluggeng "Europa", in dem er vor kurgen von Berlin nach Tokio flog, bem Kaiferlich javanischen Flugverband in Anerkennung des ihm vom japanischen Bolt erwiesenen Boblwollens geichenft. Freiherr v. Sine. feld fabrt morgen fiber Sibirien nach Deutschland gurfid.

Es mangelt an Beweisen.

Pfarrer Schnoor anger Berfolgung gefest.

Der Pfarrer Schneor aus Königshorst (Areis Osthavel-land), gegen den vor einiger Zeit die ankleheneregende Bes schuldigung erhoben worben war, daß er vor einer Reihe von Jahren feinen Schwaget gelbtet habe, ift pom Lanb: gericht Reuruppin wegen Mangels an Beweifen außer Berfolgung gesett worden.

Der Nevolver verlagt.

Mord und Selbstmord eines Bergmannes.

Der im Stadtfeil Mengede in Dortmund wohnende 21 Jahre alie Bergmann Theodor Ballach tötete gestern vormittag die 82jährige Chesrau Anna Mraczny in deren Bohnung durch einen Nevolverichuß in die Schläfe. Dann versuchte er sich zu erschießen, was ihm nicht gelang, da ber Revolver eine Ladehemmung hatte. Sierauf nahm er das Rafiermeffer des Chemannes der Frau Mraczun und ichnitt fich ben Sale bis auf den Salewirbel burch.

Western mittag gab im Dillinger Rathaus der Polizei= wachtmeister Götten auf seinen Borgesetten, den Polizei= oberinfpetior Roffen, einen Nevolverschuß ab, der biefen in ben Leib traf und lebensgefährlich verlette. Man nimmt an, daß beide im Rathaufe eine Anseinanberjetung gehabt



Doppelter Selbstmordverfuch einer Bankiersfamilie.

Weil die Pfandung fam.

Western vormillag spielte sich eine Tragodie in der Megentenstraße 18 in Berlin in der Wohnung der Baufierewitwe Rothschild ab, über die das "Tempo" berichtet: Fran Rothschild, eine 74jährige Dame, die Mitter des durch jeine verichiedenen Affaren befannten Mofer=Rothichild=Deveiga, bat fich gemeinsam mit ihrem Cohne burch Beronal gu vergiften verjucht. Beide wurden nach bem Elijabeth-grantenhand gebracht. Der Zuftand ift ernit, aber nicht hoffnnngs= los. Der Grund zu diejer Tat ift darin zu suchen, daß in der Wohnung eine Pfändung vorgenommen murde, die die alte Fran und deren Sohn in große Erregung jeste.

Cinfinez eines Renbanes in Paris. An der Avenne des Champs Elufées ift geftern abend ein im Ban befindliches Edhans eingestürgt. Meldungen, daß Menichenteben gu Schaden gefommen find, liegen nicht vor.

Aus dem Osten.

Nache eines fiebenjährigen Jungen.

Feuer angelegt.

Um vergangenen Mittwoch in ber Miltingsftunde entfinnd in bem Stalle bes Befitzers Rlein in Berent Feuer, burch bas der Stall und die daranstohende Scheune besselben Besitzers vollständig eingeäschert wurden. Bieh ist nicht mitverbraunt, wohl aber verbrannten alle Getreide- und Futtervorräte auf bem Stallboben und in ber Schenne. Die Brandurfache ift Brandstiftung, die ein siebenjähriger Junge begangen hat. Der Junge wurde von seiner Mentter wegen einer Ungezogen-heit verprügelt und aus Rache hierfür ging er hin und stedte ben Stall an, von bem bas Feuer auf Die Scheune übergriff. Beibe Gebäube, Die aus Fachwert erbaut waren, brannten in kurzer Zeit vollständig nieber. In dem Kleinschen Sause wohnten die Eltern des Jungen. Der Junge wurde der Polizei vorgeführt, wo er ein vollstudiges Geständnis ablegte. Der geschäbigte Rlein war nur mit ben Gebanben versichert, ber Inhalt aber ift gar nicht berfichert gewesen.



"Rauft keine fremben Waren!"

In Baricau fand eine gewaltige Demonstration der "Liga für wirtschaftliche Unabhängigkeit" statt, die zum Bonkott fämtlicher aus dem Auslande eingeführter Baren aufforderte. Tausende von Demonstranten durchzogen mit Plakaten und symbolischen Darstellungen auf Wagen die Hauptstraßen Warschaus (nieser Vild). Diese Bonkott-bewegung richtet sich in der Hauptsache gegen deutsche Erzeugnisse. Der Verkehrsminister hat ein Rundschreiben an die Eisenbahndirektion erlassen, in dem verlangt wird, daß der Verkauf von Auslandswaren auf den Bahnhösen an den Büfetis und Riosten verbvien mirb.

Das Lock in der Mauer.

Gelbichrant mit 8000 Mart geftoblen.

In der Nacht zum Donnerstag wurde der Bahnhof Szillen wieder einmal von Einbrechern heimgesucht. Diese sind, von der Bahnseite kommend, in die Vetroleumkammer eingestiegen, haben dann die Vlauer zum Gartenzimmer ausgebrochen und hier den Kassenschank geraubt. Wie später sestgestellt wurde, haben die Einbrecher den eiwa 8 bis 4 Jeniner schweren Schrank mit einem Haubzug haben sie seich aus der in der Nähe besindlichen Schmiede akholt. Die ihres Inhaltes beraubte Kasseite fand man auf einem Felde bei Usseinen. Es sind den Einbrechern eiwa 3000 Mark in die Hände gefallen.

Graubenz. Die Kommissionen zur Ermittlung von Auslandswaren arbeiteten äußerst genau. Die Untersuchungen wurden in zahlreichen Geschäften vorgenom-men und dauerten in manchen mehrere Stunden. Wie man hört, wurden in verschiedenen Geschäften Auslandswaren ge-funden. Dieselben sollen nicht auf dem Admiragioners ginfunden. Dieselben sollen nicht aus, dem Schmuggelwege eine gesührt, sondern ordnungsmäßig verzollt sein. Tropbem sollen bedeutende Partien Waren beschlagnahmt worden sein; in einem Publaden allein füt zirka 8000 Bloth Felle deutscher Hertunft. Da die Waren ordnungsmäßig die Erenze passierten und verzollt waren, so glaubten die Geschäftsleute im vollen Recht zu fein und machten von bem Borhandenscin berfelben burchaus fein Geheimnis.

Schäfersteinden im Gefängnis.

Sie wollte "ihn" burch Meinelb . eden.

Vor dem Abnigaberger Schwurgericht wurde gegen die berufslose, unverebelichte Frieda Sabermann aus Monigs= berg wegen Meineides verhandelt. Die Angeflagte ift mehr= fach wegen Diebstahls und sittenpolizeilicher Vergeben vorbeitraft.

Die Angeflagte hatte vom Rovember 1926 bis Oftober 1927 in Beinrichamalde eine Gefängnisftrafe megen Diebftahle zu verbüßen. Später wurde befannt, daß ber Strafanstaltsoberwachtmeister S. mit weiblichen Gefangenen Berfehr unterhalten hatte. Das sollte auch geschen sein, als
sich die Angeklagte im Gesängnis in Heinrichswalde befand. Wegen E. murbe ein Difgiplinarverfahren eröffnet. Die Angeflagte Sabermann murde dieferhalb nach ihrer Entlaffung vor dem Amtsgericht in Königsberg eidlich vernommen. Gie follte in der Sanptsache befunden, ob der Strafanstaltsobermachtmeister mit einer anderen Gefangenen R. verkehrt habe, bam. ihr nähergetreten fei. Bet diefer Gelegenheit erflärte fie unter Etd, der Obermachtmeifter habe fich durchaus forrett verhalten. Gie miffe nicht, daß er fich irgendeiner Strafgefangenen in inerlaubter Weise nenähert habe. Auch mit ihr habe S. nichts vor gehabt. Diese Angaben befräftigte die Angeklagte mit einem Eide, den sie bald widerries. Das Urteil-lautete auf fecis Monate Gefananis.

Das geänderte Bild.

Rechtsrabifale Schüler marfchieren binter ber roten Schleife.

Die kleine Universitätsstadt Greisswald hatte am Donnerstagnachmittag ihre luftige Sensation. Bogen ba fechs Gumnafiasten zwischen 12 und 17 Jahren, beren rechtsrabitale Gesinnung so befannt war wie die ihrer Bäter, mit einem von roter Schleise geschmickten Kranz in Besgleitung sozialistischer Arbeitersührer durch die Hauptstraße zum Bebelstein, wo der Kranz niedergelegt wurde. Was hatte diesen plößlichen und osteniativen Frontwechsel verurs jatte diesen ploglichen und openlativen Frontwechel veritjacht? Nichts als bloße Augst vor der Polizei. Diefelben Burschen hatten nämlich kurz zuvor den zur Erinnerung an das Sozialistengesets am Denkmal niedergelegten Kranz gestohlen und in den Fluß geworfen. Um einer Strasauzeige zu entgehen, mußten ihre Väter wohl
oder übel in die von den sozialistischen Kranzspendern gestellten Bedingungen einwilligen, die den Gang durch die Hauptstraße hinter der roten Schleife vorschrieben ftrage hinter ber roten Schleife borfdrieben.

Tödlicher Unfall auf der Jagd.

Einem töblichen Unfall ist der ordentliche Professor der Tierguchtlehre Dr. Wilhelm Bolt gum Opfer gefallen. Prof. Bolt hatte fich Donnerstag jur Jagd auf das Bersuchagut der Universität Fräuleinhof begeben. Um Rachmittag wurde er von dem Gutsverwalter an einer Graben= böfdung tot aufgefunden. Offenbar hatte Prof. Bolt einen neu aufgeschütteten Borflutgraben liberforingen wollen und ist dobei ausgerutscht. Sierbei hat sich die Jagofilinte entladen und die todlich wirkende Schrotladung ist Prof. Bolb in den Kopf gedrungen.

22 000 Bettler in Warfchau.

Manche gelangen dur Wohlhabenheit - Eigenes Anto!

Nach Feststellungen der Warschauer Polizei gibt ca zur Reit in der polnischen Hauptstadt nicht weniger als 22673 Bettler. Das sind bei einer Einwohnerzahl von nicht viel mehr als einer Million Menichen mehr als zwei Bettler auf hundert Einwohner. Die Polizei hat auch wiederum einige Fälle festgestellt, in denen Bettler zu einer gewiseien Wohlhaben heit gelangt sind. So wurde ein Fall seitgestellt, in dem ein Kirchenbettler in den Abendstunden regelmäßig von seinen Verwandten in einer Rebenstraße im einen Austanab ab ach alt und nach Hause aebracht regeimanig von seinen Verwandten in einer Nevenstraße in eigen en Aucho obgeholt und nach Sause gebracht wurde, mährend ein anderer zwei Zimmer in einem durchs aus nicht sehr billigen Hotel bewohnte. Derartige Fälle bleis ben aber angesichts der ungehenren Masse der Warschauer Bettler vereinzelt. Im großen und ganzen ist ihre Not durchaus echt und zum Teil entsellich. Die polnische Regierung hat im Vorsahre gesehlich die Errichtung von Dhoach laten an in einer heitimmten Mindastraß Dbbachlojenafulen in einer bestimmten Mindestgahl festgelegt, die aber bisher noch nicht burchgeführt ist.



veranstaltet von der landeshaupisielle gegen den Alkoholismus in Banzig

Sonntag, den 4. Hovember, nachmittags 2 Uhr im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Oeffentliche Hauptversammlung

Kundgebung: "Die Notwendigkeit einer Heilstätte für Alkoholkranke in Danzig"

Redner: Herr O. Majewski, Danzig Herr Proi. Dr. R. Strecker, Hess. Kultusminister a. D., Vorsitz, d. Reichshauptstelle geg. d. Alkoholismus, Berlin Herr Fritz Brock, Einlage b. Danzig - Aussprache

Abends 71/s Uhr

Festabend

mit reichhaltigem Programm Montag, den 5. November, abenda 71/2 Uhr in der Aula der Petrischule, Hansaplatz

Vortragsabend

a) "Gärungalose Früchteverwertung" b) "Die Mitwirkung der Frauen im Kampie gegen den Alkohol"

Redner: Herr Fritz Brock, Frl. L. Kuntz, M. d. V.

Heute abend 7 Ufir

Eröffnung

"Elite"-Restaurants

I. Etage, Holzmarkt 11

Gala-Souper

Sonntag Gala-Diner

Parterre im Caté: Kapelle Babicz

Yelephon 24413 👊 Geyründet 1888 — Telephon 24413 Alteisen- und Metall-Großhandlung

S. H. Hoch, Danzig, Johannisgasse, 29/30

Nutzeisen, Schmiedeeisen, Gufischrott u. Altmetalle Telephon 24413 Gegründet 1888 Telephon 24413

Sprechseit von 91/2-12, 31/3-5 Uhr.

Mittwoch und Sonnabend nur von 91/2-12 Uhr Schmerzlose finlensieinen innerhalb einiger Tage, ohne Enternung von finlensieinen Operation, ohne Berufsstörung. Erfolgreiche Behandlung bei:

Offenen Belgen, Salzfluß, Schuppenflechte, Bruchleiden usw. obne Schneiden ohne Brennen.

Erfolgreiche Behandlung bei: Rheumatismus, Bicht, Ischias, Selenkschmerzen durch die berühmte Amelsensäure-Therapie.



Versidierung

Arbeiter, Angestellte und Beamte

Die Volksfürsorge hat die gunstigster Tarile für Volks und Lebensversicherung Auskunft and Material kostenlos von

Weißenborn, Schüsseldamm 41 Sprechstunden (außer Montag) 1—31/2 Uhr

Preiswert wie immer

für den Winter

in überwältigender Auswahl, vom einfachsten Wollstoff bis zur elegantesten Saison-Neuheit

Riesenläger ermöglichen es jedem Käufer, das Gewünschte zu finden

Einige Beispiele, die etwas sagen!

Damen - Mantel - Stoffe Kleider- und Seiden-Stoffe

Neue moderne Schotten entzückende Dessins	230	Mantel-Flausch solide Muster in weicher Qualität	6^{50}
Taffet-Popeline reinwollene Qualitäten, in reichen Farbsortimenten 3.40,	260	Velour de Laine feine weiche Qualitäten, in geschmack- voll lebhatten Parben	9^{50}
Rips-Popeline reine Wolle, erprobte, seinsädige Qualitäten 5.60,	480	Mantel-Rips und Ottomane mit und ohne angerauhtem Rücken, in vielen Ausführungen 15.50, 12.50,	950
Eclienne die Modeneuheit, in einwandfreien Qualitäten und vielen Farben 7.50,	5^{40}	Zibeline das elegante Gewebe, für den vor- nehmen Mantel, in soliden Farben 13.80,	11 ⁹⁰
Kammgarn-Rips-Popeline feinfädige, reinwollene Standard-Qualität., im reichhaltigem Farbsortiment	6^{50}	Mantel-Velour gute, we die, mollige Qualitäten, in schönen neuen Dessins 13.80,	12 ⁴⁰
Crepe de Chiné erprobte, reinseidene Schweizer und Lyoner Stammqualitäten	6^{50}	Winter-Rips mit angerauhtem Rücken, hervorragende Qualität	14 ⁹⁰
Crepe Georgette das zarte, ichseid. Gewebe für das eleg., duftige Abendkleid, in feint. Lyoner u. Schweizer Qual 10.50,	830	Crepe Patiale die Mode-Neuheit, weiche Velour Qualität, in vielen Farben 19.75,	18 ⁰⁰
Composé-Travers die große Mode, entzückende Musterungen	830	Velour-Reversible elegante Mode Neuheit, in prima Qualität	18^{50}

Pelz-Ersatz-Stoffe

die große Spezial-Abteilung meines Hauses			
Schwarz Krimmer für Jacken und Mäntel	12^{30}	Imitiert Feh-Fell aparte Neuheit, für flotte Mäntel und Jacken	
Krimmer grau-schwarz meliert, für Mäntel und Jacken	13 ²⁰	Breitschwanz schwarz, prach volle Imitation, für Jacken 1790 und Mäntel	
Ural-Krimmer schwarz, seidenglänzende Mohalt-Quali- tät, für Jacken und Mäntel 19.00,	17 ⁵⁰		

Zahlung kann erfolgen bei Kauf A Prozent oder in Monatsraten der Ware nach Kürzung von 4 Skonto ohne jeden Aufschlag

Elisabethwall 8 und Schmiedegasse 13/14



Hersteller: Gummiwerke Danzig G. m. b. H., Danzig

Selten günstige **Gelege**nheit! gate Bamen-, Herren- u. Barathenkonfektion billig mid gegen langiristige Raten ahlungen zu kanten.

= Wir geben die Ware sofort mit

our Heilige-Geist-6. 137, 1. Etage (am Glocken'ort

Dauerbrandöfen

Heizkraft bis 600 cbm. von 28. - Gulden an Ofenrohre: Kohlenkästen, Kohlenschaufeln

EISENHANDLUNG BILLIGER FREIS DANZIG HOPFENGASSE 101-101 L-WERKZEUGE-MASCHINEN. HAUT LYBEHENGERATE Alleinvertretung und Lager der Firma STANGEISENWAREN/

J. D. Dominikus Söhne, Remscho**ll** Sägen- und Werkzengfabrik

Bedarfsartikel für Industrie, Landwirtschaft, Hoch- und Tiefbau Wir empfehlen besonders vorteilhaft Dezimalwaagen, Kartoffel- und Rübengabeln

Badeans

Längfuhr, Ferberweg 19 Danzig, Altst. Graben II (Nike Holzmarki)

Sämtliche medizinischen sowie einfache Wannenbäder, auch für in in in Samtliche medizinischen sowie einfache Wannenbäder, auch für incht Stellung in Krankenkassen. Mittwoch und Donnerstag extra billige franzenisi. Soushalt. Wannenhäder, pro Bad-1. Gulden, Bad mit Dusche 1.50 G. Section von 9-8 Uhr, Sountags von 4-1 Uhr. Telephon 42168. Heinrich Richter.

Bertiko, Küchenichrank, Spiegel, 35×88 Zentimeter,

aut erhalten, an Gelbfifaufer preiswert Bu vertaufen. Fleischergasse 56, 1 Tr. rechts.

Verkäufe

Ri. eif. Ofen zu verlaufen, Beidengalje 50 part. 1

beitgeft, m. Matr. 2540, eif, Bettgeftell 80. Sat Beiten, ju vertaufen Bottchergalle 8. Fortgugshalber gu ver-

laufen : Einfaches Solazimmer Rüche, Kinbergimmer u. anderes Lenfer, Langt., Heriaftraße 12, pari., Gartenhaus.

In Neufahrwaffer ift ine folge Tobest. icones Einfamilienhaus befteb. que 2 Wohnung jahlung preism. ju per-

an die Exp. "Bollsft."

106 tönig billig zu vert. Eng, Hatelwert 1-2. 00000000000



und Weibchen

gibt zu solid. Preisen ab Steinke, Zoppot, Glettkauerstraße 7

Ranarjenhähne und Beibmen, gr. Flugbauer au vf. Souls Langfuhr. Socioulweg 16, 2.

Lanarien babne

nub Beibden ju verfaufen Krobu, Langgarten 22, 1.

Ankäufe Suche gu taufen

Grundflück in Dansig. Kapital 10 000—15 000 G. vor-handen, Ang. u. 8059 a. d. Exp. d. "V.".

Guies eifernes Bettaeftell mit Matrabe gesucht. Benner, Rob.-Reinick-Veg 7.

Gebraudie Frijeur-Cinricipus Ar Laufen gelucht. Angebote mit Preis unt. 8559 a. d. Exp.

Blumentrippe billig zu faufen gef. B. Ganje. Sakelwerk Nr. 8.

Nur ich sable die besten Breise für gebrauchte Wöbel. Ang. u. 8568 a. Exv. ووالانتخال فووو

Benzinmoior1/10-1/2 PS., (Wodell) od. Teile hierzu, zu kaufen gesucht. Ang. unt. 8557 an die Exp. "Bollskt."

Grammophon bill. zu laufen gesucht. Ang. unt. 8049 an bie Exp. der Boltsstimme.

Gut erhaltenes Fabread gu faufen gefucht. Biotrowffi, Nonnen-hof 12. Türe 2.

Wöscherolle su faufen vo. pacht. gefucht. Off. unter 8046 an die Exped.

Offene Stellen

Seim= arbeiterinnen auf Sourzen einge-arbeitet, fonnen fich melben Goldichmiebeg, 28, 2.

Suce Lehrmüdden für Meierei, Ang. 11. 8559 a. d. Erv.

Stellengesuche

Handwerfer, 45 J., snverläll., mit allem vertrant, war viele Jahre als Vizewirf, sucht gotte Portierstelle in groß. Hausch wohnung vorhanden. Off. n. 8561 a. Exp.

Junge Frau

Junge Frau Indi: Kontor: ober Treppenreinigungs-fielle. Offert, unter 8566 an die Exped.

Verschiedenes

Uhcen repariert aut u. bill. Zodrow. Shiffeldamm 13.



Sie sollen raten!

Danziger Rätsel für unsere Leser





Fachhaus für sämtliche Krankenartikel

Gummistrümpfe

Plattfußeinlagen Leibbinden für starke Figuren

Zils & Stanslowski

Jopengasse Nr. 68, Nähe Zeughauspassage

Verlangen Sie ausdrücklich

Heiligenbrunn mit Zitrone

das köstlichste Eririschungsgetränk Staatspreis 1926

Achten Sie auf des Etikett der Flasche

DANZIG, Breitgasse 8 u. 9, Tel. 21935 u. 23283

Calé Parterre: Das elegante Konzert-Café

Täglich 11-21/2 Uhr mittags und 4-12 Uhr abends Auftreten der beliebten Künstlerkapelle Erbe

Caté I. Etage: Die gesuchte Tanzstätte der auten Familienkreise

SONNTAG 4-UHR-TEE



W.& G. Neumann

Große Auswahl in Corselett**s.** Hüfthaltern und Büstenhaltern

in jeder Preisinge — Massansertigung in 24 Stunden — Strümpfe — Schlüpfer

Danzig, Gr. Wollwebergasse 25 + Zoppot, Seestraße 33

FUR FARBIGE SCHUHE







GEBRUEDER KRONER, Eos-Werke, Berlin - Danzig - Sofia

JULIUS GOLDSTE

Junkergasse 2, gegenüber der Markthalle Billige Bezugsqueile für Kurz-, Weiß- und Wollwaren Herrenartikel, Damenwäsche, Strümpfe u. Trikotagen

Mehrere 100 Rasiermesser

Taschenmesser von 1.50, 0.95, 0.75, 0.40 an Roßhaarbesen von 4.00, 3.75, 3.10, 2.90 an Bitte genau auf die Firma

PAUL KOPS NACHFL.

zu achten. 👺 Seit 10 Jahren nur Breitgasse Nr. 5

Non ben eingegangenen richtigen Rolungen murben burch bas Los als Breisträger bestimmt: 1. Frau Elje Loffow, Dansig, ein eleftrifder Roder ber Firma ito Deinrich Kraufe. 2. Ernft Dillmann, Dansig, eine Bastenmute ber Firma 2. Ernst Silmann, Dansig, eine Bastenmüse ber Firma A. Bauer. 3. Rurt Regenbans, ein Buch aus ber Buchfanblung "Dansiger Bolfstimme."

Die Gewinne werden den Preisträgern zugestellt. Wir seben auch für die nächst richtigen Rässellösungen wieder drei Preise aus. Da es sehr große Schwlerigkeiten macht, die zuser kie eingegangenen richtigen Lösungen festaukellen, werden in Austunft von den dis Pienstag, morgens 8 libr, eingegangenen richtigen Lösungen die Gewinner durch das Los bestimmt.
Die Namen der Preisträger werden in der nächsten Connabend-nummer bekannigegeben.

Die Ginfendungen muffen bie Aufichrift tragen:

Rätfell An die Angeigen-Abteilung ber "Dangiger Bolfsstimme".

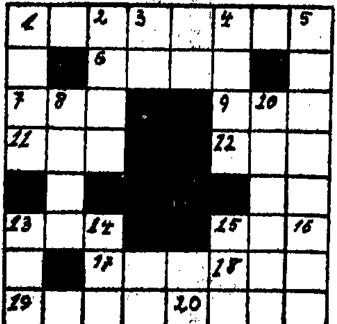
Anflolungen ber Ratfel aus ber Beilage vom Connabend, b. 27. Oft. Gilbenrätlel.

Pelse, Mäntel, Müsen, Süte.
Bei A. Baner, stets von Güte!

1. Pleitner. 2. Elbe. 3. Liegnis. 4. Zeiger. 5. Emans. 6. Plosbilar. 7. Amada. 8. Ednard. 9. Niederstädt. 10. Taranicl. 11. Eisbein. 12. Lituania. 13. Miegel. 14. Unterschlagung. 15. Essen. 16. Tivoli. 17. Zionismus. 18. Ennuch. 19. Nieger. 20. Seubude.
21. ildet. 22. Ente. 28. Tiegenhof.

Berftedrätiel. 1. Oviim—ist. 2. Czar—bas—sürstin. 18. Sch—lich theit. 4. Bet—tbe—dc. 5. In—set—tion. 6. Tim—butin. 7. Sc—bau—er. 8. Le—ser. 9. Use r. 10. Ni—oit—lau. 11. Liobe—narin. 12. We—inr—ebc. 18. Kran—ic. 14. Kra—nior. 15. Bra—use. Ift bas Licht belett im Daule, Rufe Dito Deiprich Rraufe!

Arcuzworträtfel.



Bagerecht: 1. Beftens befannte Dangiger Firma uwd 19. ihr hervorraden des Fabr itat. 4. Wurswasse.
6. Körperteil (Mehrzahl). 7. Körperteil. 9. Sozialistischer Boltstagsabgeordneter. 11. Männl. biblische Berson. 12. Bekannter
Wustkliststrifer. 13. Zahl. 15. Weibl, bibiliche Person. 17. Planet. 20. Shinbolifcher Schrud.

Sentrecht: 1. Götzenbild. 2. Toil manches Männergesichts. 3. Personliches Fürwort. 4. Farbe. 5. Gesühlsäußerung. 6. Ausdruck für Gattung. 8. Gegenteil von voll. 10. Schnelle Bewegung. 13. Befräftigung einer Aussage. 14. Märchenfigur. 15. Rumänische Münze. 16. Dasselbe wie böse. 18. Tierisches Produtt.

Bas bebeutet bie Bifitenfarte?

Fritz Famke

Hela

Kaserne

Ja, was bedeutet die Bistenkarte? An und für sich ist es uns ja ganz angenehm, endlich einmal zu ersahren, daß Herr Frik Famke seinen irdischen Wohnst in der Helaer Kaserne ausgeschlagen hat. Aber was ist der tiefere Sinn? Run, jehr einsach! Man schüttle die Bistenkarte ordentlich durcheinander, so daß kein Buchstänk auf seinem Fled bleibt. Und was kommt heraus? Das Gestränk, das Frik Famke in Geneinschaft mit Unzähligen seiner Mitmenschen schon seit Jahren trinkt und auch in Zukunst krinken wird!

Handarbeiten, Stoffmolereien und andere Erzeugnisse sunst-gewerblicher Werkstätten sind Gaben, mit denen man stots erfreut. Wie kann man nun die für diese Artikel sührende Danziger Firma Beyer durch Beränderung se eines Buchkabens in Eaben ver-wandeln? Eine sechsmolige Beränderung ist ersorderlich, um bei der Firma Beher Gaben ju erfteben:

Muflöfungen in ber nächten Rätfelbeilage.

Heilige-Geist-Gasse Nr. 1272 (an der Kohlengasse)

Tapisseriewarenfabrik und kunstgewerbliche Werkstätten

Anerkannt billigste Einkaufsquelle für vorgezeichnete, angefringene und fertige

Handarbeiten in jeglicher Technik Aufzeichnungen, Stickmaterial Kleiderstickerei, Stoffmalerei

vorm. John Raschinski LEITERN UND TRITTLEITERN Danzig, Kneipab 24d / Telephon 27533

Kamelhaar-

Umschlag- und Laschen-

Ichuhe

Filzschnallen-

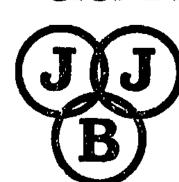
Stiefel

mit Friesfutter

nur deutsche Ware in großer Auswahl billiget

Alleinverkauf: "Fka" Danziger Schuh-A.-G. Langgasse 73

J. J. BERGERS



DREIRING

Hausseifen Toiletteseifen

TRUMPF

Seifenflocken

LEHNERT&BASTIAN

Kommandit Gesetlschaft

Danzig, Altstädtischer Graben 7/8, Tel. 21385/86

Beleuchtungskörper Elektr. Heizund Kochapparate



Badeeinrichtungen Radio-Artikel Radio-Anlagen

Möbel

in bekannt guter Ausführung zu billigsten Preisen kaufen Sie in der

Möbelfabrik "HEIMAT"

Inh.: E. Andree

Altstädtischer Graben Nr. 4-6 Nähe des Holzmarktes.

Die Herbstmoden

sind neu eingegangen

Sporthaus

Franz Rabe, Langfuhr

Hauptstraße Nr. 22

arfümerie

Das billige Haus

für Seifen, Köln.-Wasser sowie Toilette-Artikel jed. Art / Feinste Lederwaren



Danziger Stadttheater !

Generalintenbant Anboll Canver. Sonnabend, 2. Rov., abenba 71/2 ltfr: 2. Borftellung für ble Theater-Bemeinbe. Dauerkarten baben teine Gfiltiafeit! Breife B (Dper). 3um 1. Malet

Turandot

Unrifdes Drama in 9 Aften (5Bilbern) von Ginfeppe Abamt n. Renato Simoni. (Deutsche Uebertragungen von A. Brüggemann). Mufit von Giacomo Buccint.

In Saçue geleht von Oberlvielleiter Sans Mubolf Walbburg.
Mulifalifoe Leitung: Generalmulifbiretior Cornelius Run.

Berfonen:

Turonbof die dineflice M. Jund.Bard glitonm, Kailer von

Max Begemann China Timur, enthronter Ronin der Tataren Der unbefannte Bring, . Erit Rempenbabl

Der unberannte Bring, fredn Buld Liu, eine junge Stlavin Alfe Wald Piug, Kangler Mitold d'Antone Poug, Maridal Thomas Salder Kang, Maidenmeilter Gugen Albert Ein Mandarin Ludwig Seiligers

Gin Manbarin
Der junge Prinz von Bersten. — Der Scharfricker. — Die kaljerlichen Wachen.
Die Gebilsen des Benters. — Knaben.
Priester. — Nandarine. — Würdenträger.
Die vier Weilen. — Turandots Kammerstragen. — Diener. — Goldaten. — Bannersträger. — Wusstanten. — Schatten der Verstorbenen. — Achten.

Die Wienge.

Bu Befing. - In vergangenen Beiten. Ende gegen 10% Ubr.

Achtung! Wo gehen wir Achtung! Zum Vergnügungspark-Langiuhr Fröhelstraße verlängerier Mothemmorweg

Anfang nachmittags 3 Uhr Original Münchener Kasperleiheater Bonbonragen, Sackhüpfen, Wurstgrelfen und Stangenklettern

Der I, Preis ist eine große Standuhr Alles bei freiem Eintritti Außerdem:

Volksbelustigungen aller Art

wie Karussells, Luitschaukel, Kettenflieger, Schieff- und Würfelbuden, Glücksräder usw.

Um gütigen Zuspruch bitten Die Unternehmer

Am Sonntag, dem 4. November, nachm. 31/2 Uhr, findet in der Aula des Städt. Gymnasiums am Winterplatz eine Veranstaltung für alle Kinder statt

Vacourly Theater VOZhri is-i ileafri

Märchenspiele: Die drei Wünsche, Rumpelstilzchen außerdem lustige Kasperlespiele u. Musikvorträge -

Veransialiet vom Soz. Kluderbund Ausgeführt v. Neuköllner Marlonetten-Theater (Herr Rick)

Eintritt: Kinder 20 P. Erwachsene 40 P -- Kassenöffnung 3 Uhr -

Kaiserhof

Heilige-Geist-Gasse 43

Vom Besten das Beste müssen Sie gesehen haben Drei Eschnauer fills unübertroffen Charles Prelie

mit seinem aprechenten Sond Otto Schröder die Stimmungskanone Sonntags von 6 Uhr geöffnet Bin 4 Uhr früh Programmbeginn 8 Uhr

Bürgerschützenhaus Große Alies 🛨 Inh. W. Sattler

Jeden Souttag Künstlerkonzert

Herrliche Fernsicht über Stadt u. Hafen Der bekannt gute Portionenkaffee

Eigenes Gebäck •

*************************** Schlegels Bier-Palast Breitgasse -- Tel. 25515

Militagetiech, im Montenent mit Ermäßigen t Uhr Konzert, ab 8 Uhr: "Kabasett-Einlagen" Tägilde im Parkett-Saal: TANZ Jeles Mosting Programm - Wechel

Hansa-Restaurant

Das gut bürgerliche Lokal Täglich Konzert — bis 4 Uhr geöffnet

WILHELM-THEATER

Wie ein Blitz

schlug die große Wiener Ausstattungsrevue Das lebende Magazin in Danzig ein!

Gr. Orchester. Prachtvolle Kostüme. Märchenhafte Lichteffekte Øastepielpreise von f--5 € Vorverkauf: Loeser & Welff Kassenöffnung 6.30 Uhr Antang & Uhr

NEUE DIREKTION

Der mouernen Zeitrichtung Rechnung tragend, eine beliebte Ware unter einem sinngemäßen, leicht einprägsamen Namen zu erstehen, bringe ich fortan meine Fabrikate

Marmeladen, Obstkonfitüren und Fruchtkonserven

unter dem Kennwort



Frutta-Fabrikate werden aus ausgewählten Früchten und feinstem Kristallzucker hergestellt. Sie sind Edelerzeugnisse im wahren Sinne des Wortes und den besten Fabrikaten des In- und Auslandes gleichwertig

Frutta-Fabrikate sind erhältlich in allen besseren Kolonialwaren- und Feinkost-Geschäften

> Wilhelm Lehmann, Danzig Obstkonserveniabrik

Aufforderung

zur Beteiligung Danziger Firmen an der

Allgemeinen Landesausstellung 1929 in Posen.

In der Zeit vom 15. Mai bis 30. September 1929 wird in Bojen die Allgemeine Landesausstellung statisinden. Die Ausstellung hat den Zwed, in eindringlicher und großzügiger Art die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräste des Landes, ihren gegenwärtigen Stand und ihr Leistungsvermögen vor Augen zu sühren. Der Danziger Senat hat in der Ersenntnis der außerordentlichen Bedeutung, welche die Anstitellung auch für die Danziger Birtschaftstreise hat, beschlossen, eine Beteiligung Danziger Firmen in jeder Weise zu sördern und zu diesem Zwede das unterseichwete Kamites unter zeichnete Komitee unter

dem Protektorat des Senats

gegründet. Das Komitee hat nach Besichtigung des Ansstellungsgeländes und der Ausstellungshallen trot großer Schwierigseiten, die insolge des surken Andranges polnischer Anssteller bestanden, ausreichende und zwedentsprechende Pläte gesichert. Jedoch muß die Sammelanmeldung durch das Komitee bei Gesahr des Berlustes dieser Pläte dies spätestens 1 5. November erfolgt sein. Diesenigen Firmen, die sich bisher seine Pläte durch das Komitee gesichert haben, müssen die Anmeldung bei diesem daher unverzüglich, spätestens aber dies zum 12. November nachholen. Nahere Auskunfte über Blate, Bedingungen usw. werden im Geschäftszimmer bes Komitees in der Danziger Berft erteilt.

Im Ramen des Organisationskomitees zur Durdführung ber Beteitigung Danziger Firmen an der Posener Landesanskellung 1929.

Bewelewiti. Proj. Dr.-Jng. **No**é. Dr. Unger. Dir. Dr. **Lohmann.** Dir, Dr. Reinede,

Morgen

Die Abteilung "Brieflaube" des Ornithologischen und Geilügelzucht-Vereins 0426 veranstaltet morgen, im Vereinslokal John Kermann, lenge Brücke 55, von 9 bis 12 Uhr, ihre LAnktion mit gereisten und ungereisten Brieflauben. Es werden ca. 60 Tauben zum Verkauf gestellt. Jeder Züchter, der quie Tauben erwerben will, benutze diese Gelegenheit.

1. Konzert

Schlizenhaus Donnerstag, 8. Nov., abends 8 Uhr:

Städtische Sinfonie-Konzerfe

Leitung: Generalmusikdirektor C. Kun.

Verkäufe

2 Betigelielle m. gut. Matrage: 4 Stühle, 1 Iweizüren-Nadis-Apparai 2, Hernicin, 20 vert. Bernicin, Hätergasse Nr. 12, 2.

Sut erhalt, dunkelbl. Promenadenwagen nud Babnkorb für 45 Gld. zu vertauf. Off. u. 8667 a. Exv.

Shreibmaidine Smith Bremier, bill.

sn verfaufen Gelegenheitsfäufe Borftabt. Graven 55.

Schubert-Abend (zum Gedächtnis des 100 jährigen Todestages Franz Schuberts)

Solist: Oakar 10 (Wien) Bariton,

Programm: Ouvertüre "Zauberharle", Ballettmusik aus Rosamunde. Sinfonia H-Moll (Unvollendete), Lieder am

Klavier. Abonnements für 5 Konzerte 20, 14, 10 G. Einzelkarten 5, 4, 3, 2 G bei Hermann Lau, Langganne 71.

Schützenhaus (Kleiner Saal)

Sonntag, den 4. November. abands 8 Uhri

Deutscher Humori Man jubelt und weint vor Lachen.

Karten zu G 4.50, 3.50, 2.00, Steh-platz 1.50, bei Hermann Lau, Langdasse 71.

Restaurant zur Grünen Brücke Langer Markt 25 Telephon Nr. 23721

HEUTE, SONNABEND; Große : Gänse-Verwürflung

dazu ladet ergebenst ein Julius Thater

Freie Bolksbühne

Danzia

Geidäftsftelle: Jovengaffe 66; parterre, Gernruf 274 78.

Im Stadttheater. Spielplan für Rovember Countag, den 11. Nov., nachm, 21/2 Uhr: Conntag, den 18. Nov., nachm. 21/2 Uhr: Cerie C.

Leinen aus Irland

Schneiber-Rollium, Schlitten, Bither mit Ratien zu verfaufen. Sibfcher, Am Stein Nr. 10, 1. Bultipiel in 4 Affen von Stephan Ramare. Countas, ben 25, Rov., nachm, 21/4 11hri Gerie D,

Die Macht der Finfternis Drama in 6 Bilbern von Leo Tolftoi.

Wessessessesses Sund in 6 Bildern von Leo Tolfiot.

Muslofungen für die Serte B. C und D am Freitag und Sonnabend vor jeder Sertenvorstellung im Bürv der Freien Bolfsbühne. Jovengasse 65, von Belegenheitstänse.

Bortisbt. Graben 65.

Does Gesessesses

Der Orlow

Operette in a Alien von Ernft Marifcla und Bruno Granichliaghten, Mufit von Bruno Granichliaedien.

Auslosung für die Opernserien: Diens-tag. den 6., und Mittwoch, den 7. Novem-ber, von 9-1 Uhr und 8½ bis 7 Uhr, im Buro d. Freien Bolksbühne, Jopengasse 65. Neugufnahmen täglich im Buro ber Greien Boltsbubne, Jopengaffe 65.

Konzertagentur Harmann Lau

Schützenhaus Sountag, it. Nov., abends 8 Uhr: Professor

Edwin Fischer

mit dem Berliner Kammerorchester Michael Taube (23 Künetler)

Programm: Bach, Konzert für Klavier und 2 Flöten. Mozart, Klavierkonzert D-Moll. Mozart, Eine kleine Nachtmusik, Bach, Drei Arien für Alt und Orchester. Solistin: Eva Liebenberg (Alt). Flügel: Steinway & Sons aus dem Magazin Heinrichsdorff.

Datterkarten haben Galtigkeit, Eintrittskurten bei Hermann Lau,

Mottlaupavillon

Das beliebte lamilen - Austuusziel

Sonntag nachm. Kaifee - Konzert in meinen gut geheitzten Räumen

Beachton Sie bitte

Juodesalon

Gr. Scharmachergasse 5-6 !! neben dem Zeughaus Reelle Bedienung . Mäßige Preise

Transo, Racelofen (weiß), 140 cm boch, i idmarter herren-Maniel au verfauf.

Langfuhr. Ernfthaufenstraße 11.

Singer-Rähmaichine, starte Kasseeslaichen. ause Küchenlamven au verfausen bei Liebtte, Poggenpfuhl Nr. 58.

Giferne Betigestelle, Reffer, Ansanhbed., Sangelampen, Beir., Gas. Elettr, usw. billig au verkausen Lauggarter Sinier-gasse 4, 1 r., Borderh.

Meifekorb, Broimeffer, Sandwagen.

su verkaufen. Fran Biebe. Kaih.-Kirchensteig 17.

Aleiberidrant

35 S., Veritiv 40 S., Sojat. 6 S., Bajo-tija 14 S., Stüble. Ansüge und Mäniel

zir verkaufen Tilalergasse 10. vi.

Gebrauchte, guterh.

Gaslamae.

(mit Zug) billig zu verkapfen Schichaugasse 16, 1, 1.

Lüchenschrauf 25 G., del., Anzüge 21 verkanf. Boggen-pfuhl 59 b, vart., f.

Erktli. Bandsnisus empfiehlt Berireter Baul Bufe. Sheibenrittergaffe 1, Eing. Iohannisg.

Hotel Norddeutscher Hof

Inh. PAUL KLEPS

Tel. 22157-58 Gegenüber dem Hauptbahnhof

Heute, Sonnabend

Erster Gesellschaftstanz

Kapelle MARTINOW

Regina-Palais, Zoppot Lichtspiele und Varieté

1. bis 7. November

Gastspiel Don Ramiro

Zaubeser und Iliusionist Der Mann der 1000 Wunder

Der großartige Filmteil:

(Heila Jungs)

Lustspiel in 6 entzückenden Akten mit Evi Eva, Lotte Werkmeister, Teddy Bill

Dazu die neueste Emetka-Woche

elz-Neuheiten in Kragen, Krawatten,

in griffer Auswahl eingetroffen. Bequeme Teilzahlungen! Kein Laden, daher besonders billig. Reparaturen und Um-arbeiten in eigener Werksintt sachgemäß und preissgert.

> Ganz besonders preiswert: 1 Gersianer-Mantel

Pelzhaus Topelson,

Baienis und Anflegemairaken Barabiesgaffe 19.

Schreibtisch, Klbrich, Bertiko, Walchtisch, Tild billig au verk. Bork, Graben 24, 2.

Alubsessel febr preism an vert Connenburg

<u> Vozit. Graben 10. 1</u> Chaifelongue

Große Bokulause 8 Käume, b. Garnij. Priedhof, su verk. bazu Bachtland 500

Cofa mit Umban, Long mit Imban, Long mit Spiege, Spiegel m. Konfole, Bertifo, Kleidericht., Schrollstamp, Gakzuglamspen, Komm., Betigeften zu verfaufen Wattenbuden Ar. 16. 1 gelb. Kleiberschrf.
1 eisern, Beitgestell.
2 Valeiotd.
2 Videntische.
1 Vandische
billig au verfausen Johannisgasse 31, 2.

Cinjantistore

Sillig an vert. Alifi. au verkaufen. Lang-Graben 44. Laden. garien Nr. 60, Sof. Telephon 240 87. Zwei- onte

Mildziegen verkauf. Schiblis, Sthenmea 4. Onadraim. Bu erfr. an

Brieftauben-Auktion! Fellen, Jacken und Mänteln

لَيْوِدِ أَخِيرَ أَ

Zwangiose Besichtigung erbeten

1 **Pesc**haniki-Mantel

Große Wollwebergasse 24, 1. Etage, Tel. 26562

Danxiger Nadıriditen

Straffe frei!

Rramal in Langfuhr. - Edmierige Berhaftung.

Der Schaubudenplag am Klein-hammer-Weg war gestern abend ber Schauplat eines großen Krawalls. Gegen 9 Uhr abends fuhr bort ein junger Buriche auf ber Kettenschautel. Während der Fahrt tobte er auf ber Schaufel berart, bag er in Gefahr ichmebte, abgu-fturgen. Der Schaufteller D. forderte ibn auf, bas Treiben einzustellen, diesem Ersuchen kam der junge Mann aber nicht nach, io daß der Karussellbesitzer gezwungen war, die Schausel ausüchatzen. Darüber erregt, zog der Bursche ein Messer und brang auf den Schausteller D. ein, der in seinen Wohnwagen flüchten mußte. Als jeine Mutter und fein Bruder ben Schausteller ju Silfe eilten, rief der Bursche Freunde zur Verstärfung herbei. Aus Furcht vor Gewalttätigkeiten schlossen die Schausteller ihre Buben.

Die Burschen entfernten sich, als sie hörten, daß die Polizei benachrichtigt sei. Im einem Lokal in der Pestalozzistraße wurde der Haupttäter, der 26 jährige Arbeiter Friedrich J. aus Langsuhr gestellt. Die Beamten forderten J. aus, mit zur Wache zu kommen, da eine Klärung der Angelegenheit an Ort und Stelle nicht möglich war. Der Täter weigerte sich, mitzugehen und setzte den Beamt enhestigen Widerstand entgegen. Dabei erhielt Z. einen Schlag mit der Hiebwasse über den Arm.

Inzwischen war das Ueberfallsommando herbeigerusen, mährend 3. hinter dem Büsett sestgehalten wurde. Als das Uebersallsommando eintras, wurde es von einer größeren Menschenmenge, überwiegend halbwüchsige Burschen, mit Pseisen und Johlen empfangen. Als der Täter in den Krastwagen gebracht wurde, leistete er wieder hestigen Widerstand, so daß der Beamte mit dem Gummikuspel gegen ihn vorging. Da die Menschenmenge eine drohende Haltung einnahm, sorderte der Führer des Ueversalkommandos sie auf, auseinander zu gehen und die Straße freizumachen. Da man der Aussordenung nicht nachsam, machten die Beamten von der Hicks

maffe Gebrauch. Auf ber Bache wurde ber Tater 3, dem Karnffellbesitier D. gegenübergestellt, der aber nicht genau angeben konnte, ob 3. der Täter war, der ihn mit dem Messer bedroht hatie. Da 3. sedoch in seiner Trunkenheit zu weiteren Ausschreitungen weigte, wurde er vorläusig in die Arrestzelle der Polizeiwache eingeliesert.

Prof. Dr. Strecker über den Alkoholismus.

Die Ernfte ber Altoholbetampfung.

Aus Anlag bes bente und morgen in Dangig tagenden vierien Alkoholgegnertages weilt der Großtempler der Deutschen Großloge 2 (J. D. G. E.) in Danzig. Der Distrikt des Deutschen Großlogenordens hatie zu gestern abend eine interne Situng einberusen, um Professor Dr. Streder (Kultusminister a. D.), Gelegenheit zu geben, vor berusenem Kreise üeber die Aufbauarbeiten des Guttemplerordens au fprecien.

Prof. Dr. Streder fprach lieber das Thema "Ordnung". Er streifte die ungähligen Dinge, die in der heutigen, rastlofen Zeit eine Ordnung nicht gemährleiften. Richt als losen Zeit eine Ordnung nicht gewährleisen. Richt als einzelner kann man eiwas schaffen, sondern nur bei einer geschlossen Masse kann von Erfolgen gesprochen werden. Er schilberte das Leben von 22 Männern, die schwere Trinker und in psychiatrischen Kliniken untergebracht waren, wie die Familien dieser Männer unter dem Alkohol litten, wie die Ordnung in Haus und Familie immer mehr zurücksing. Als nun in den Kliniken der Alkoholgenuß eingeschränkt, und die Männer nicht mehr zum Trinken Veranlassung sanden, ging eine gänzliche Verwandlung in diesen Familien nur sich. Die Männer wurden tücktige Arbeiter. Werkt por fic. Die Manner wurden tuchtige Arbeiter. Bemi auch der Kampf gegen den Alfohol nicht in vollem Dage sum 3mede führe, so werde doch die Nachwelt einmal einsehen, wie wertvoll die Arbeit des Guttemplerordens ist,
die ihr den rechten Weg bereitet. Durch bas gemeinsame Zusammenarbeiten aller alkoholgegnerischen Organisationen — auch hier in Danzig — ist ber Kampf gegen ben Alkohol nicht nuplos. Die Erfolge werben sich zu gegebener Beit zeigen.

Dic große Deffentlichkeit wird Gelegenheit haben, morgen, Sonntag. nachmittags 2 Uhr und abends 71/4 Uhr, in dem großen Caale des Friedrich-Wilhelm-Schitzenhaufes Brof. Dr. Streder fprechen au hören. Der Gintritt au biefen Beranftaltungen ift frei.

Gin Bohlfätigfeitefest jum Beften ber Bohlfahrtstuche auf bem Schwarzen Meer findet am Dienstig, ben 18. November im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus statt, für das ein fünstlerisches Programm zusammengestellt ist. Frau Jenny |

p. Weber fint ein Theaterftiid einftubiert, bei bem auch bie heimische Sangerin fran v. Oppermann mit ihren Schis lerinnen mitwirft. Herner gelangen Tänze zur Vorfisherung. Die Miuff wird von der Kapelle der Schutpolizei gestellt. Alles Nähere wird im Anzeigenteil noch bekanntsgegeben. Der Erlös soll dazu dienen, die Restschuld für die Bohlfahristuche au beden,

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Es gibt viel Blumen.

Bei bem milben Better ficht ber Blumenmartt aus, als ware erft August. Schöne Dahlien, Glabiolen, Relten, Beilchen und viele andere Rinber Gloras werben angeboten. Unter all ben rot, Illa und gelben Farben ber Blumen hebt sich wir-tungsvoll bie bronzefarbene After ab. Gine Handvoll Blumen toftet 20 Bi.

Um Ganse ist der Sandel so lebhast, als sind's die letten im Jahre. Das Pfund kostet 73, 80 und 90 Ps. Enten 1,00 bis 1,20 Gulden. Wilde Kaninchen pro Stild 2 Gulden. Eine fleine, junge Senne soll 2,80 Gulben bringen. Ein Hose im Fell tostet 5 Gulben. Für ein Täubchen werben 0,80—1,00 Gulben geforderi. Obst und Gemüse ist im lieberfluß vor-

Aepfel kosten bas Pfund 20—80 Pf., Birnen 25—40 Pf., Pflaumen 30 Pf., Tomaten 50 Pf., Weintrauben 1,50 Gulben. Für ein Pfund Butter werden 2,30—2,50 Gulben verlangt. Die Mandel Eier preist 2,20—2,50 Gulben. Wallnitse, Hafelnilffe find zu haben.

Lebhaft ift auch der Handel mit Bettfebern. Die kleinen Dannen legen fich (nicht gerade erwünscht) auf die Kleider

der Vorübergehenden. — Weißköhl koftet 10 Pfennig, Rotkohl 20 Pfennig, Wirsingstohl 20 Pfennig, Airbis 20 Pfennig, Wruten und Mohrsrüben 10 Pfennig, Imiebeln 20 Pfennig, Rosenschl 50 Pfennig, Spinat 40 Pfennig das Pfand. Blumenfohl kostet je nach der Größe 20 bis 80 Pfennig pro Kopf.

Für Schweinefleisch zahlt man 1 bis 1,20 Gulden. Rind-fleisch koftet 1 bis 1,80 Gulden, hammelfleisch kostet 1 Gulden bis 1,20 Gulden, Kalbsleisch 1 bis 1,50 Gulden. Im Keller der Balle find bie Preise ermäßigt.

Auf dem Fischmarkt sind viel Pomuchel zu haben. Das Pfund kostet 45 Pfennig. Flundern sollen 85 bis 50 Psennig bringen, Quappen 50 Psennig. Dünne Aale kosten 1,38 Gulsten das Psund. Karpsen kosten pro Psind 2 Gulden. Viel Räucherware wird angeboten. Traufe.

Er macht nach immer Dienst.

Gin Protest der Bevölferung von Strippan.

Der Landjäger Schulz in Strippan, der befanntlich vor einigen Wochen den Gastwirt Wohlsahrt erschoß, versieht sein Amt nach wie vor, obwohl in einer Eingabe an den Polizeis präsidenten ein langes Sündenregister dieses Beamten entrollt murde. Und alle Renner der Berhalfniffe in Strippan sind auch heute noch der Meinung, daß der tödliche Schuß auf denGastwirt nicht in Notwehr abgegeben ist. Entgegen dem damaligen amtlichen Bericht; worin behauptet wurde, daß Wohlfahrt auf dem Wege von der Grenze nach Strippan ein Kind überfahren habe, muß festgestellt werden, daß dort fein Kind überfahren wurde. Schuls scheint sich seiner Sache nicht ganz sicher zu sein, denn wie aus Strippan berichtet wird, schikanierte er jeht diejenigen Personen, die für ihn eventl. ungünstig aussagen können. Nicht zu verstehen ist, daß man Schulz unch imwer in Stippan Bierfe machen 1854. daß man Schuls noch immer in Stippan Dienst machen läßt, obwohl dort eine große Erhitterung gegen ihn berricht.

RafperlesTheater im Sogialiftifden Rinberbund. Um morgigen Sonntag, bem 4. November, nachmittags 81/2 1thr, moet in der Aula des Städtischen Gymnasiums am Winterplat, veransialtet vom Sogialisticen Rinberbund, die Borführung des bekannten Rafperle-Theaters vom Reutollner Marionetten-Theater ftatt. Wir verweifen auf bie Anfündigung.

Marcell = Salzer = Abend in Danzig. Der durch seinen fostlichen Humor bekannte Vortragsklinstler Marcell Salzer weilt morgen in Danzig, um im Schütenhaus einen humoriftischen Abend au geben. Alles Rabere fiehe Inferat in ber heutigen Ausgabe biefer Beitung.

Ainderfest in Langfuhr. Im Bergnugungspart Langfuhr, Frobelstraße, findet morgen nachmittag um 8 Uhr ein Abschiedsfest statt. Biele Belustigungen find vorgesehen. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Ausgabe unferer Reitung.

Mit einem Mefferstich aufgesunden.

Er weiß von nichts mehr.

Heute früh gegen 8.30 Uhr wurde eine Bolizeistreife barauf aufmerklam gemacht, bas auf bem 1. Damm auf bem Bürgersteig ein Mann liege, Es war der Mempner Dito P., butgerfieig ein Wiaun liege. Es war der Miempner Otto P., der angetrunken war und aus einer en. 2 Zenitmeter langen Wunde an der Stirn stark blutete. Anscheinend ist die Verslehung durch einen scharfen Gegenstand hervorgerusen. P. flagte auch über Schmerzen im Areuz. Auf der Polizeis wache stellte sich dann auch heraus, daß er auf dem linken Schulterblatt einen eiwa 1½ Zentimeter langen Wesserstich erhalten hatte. Da P. noch über weitere Schmerzen flagte, wurde er mit dem Sanitätsanto ins Städtische Krankenhaus gebracht. Ueber die Täter kannte P. keine Ausgeben machen gebracht. Heber die Tater fonnte B. feine Angaben machen.

Wieber ein töblicher Arbeitsunfall.

Der Matroje Balter Binter vom Dampfer "Marianna", der gur Beit auf der Dangiger Werft liegt, war geftern morgen an dem Augenteil Des Schiffes mit Anftreicherarbeiten beichäftigt, wobei er abfturate. B. fturate in ungludlich, daß er mit einem ichweren Schabelbruch in das Städtische Kranfenhaus gebracht werden mußte. im Laufe des geftrigen Tages ift er feinen Berle' erlegen.

Unfer Wetterbericht.

Beröffentlichung bes Observatoriums ber Freien Stadt Dangig. Sonnabend, den 3. November 1928:

Allgemeine leberficht: Die Lage der Tiefdrudmulbe fiber Deutschland und Frankreich hat fich nur weuig verandert, boch macht fich eine fortschreitende Auflösung bemertbar. Durdanftieg in Bentraleuropa ichiebt bas Störungegebiet nordmarts. Der hohe Luftbrud Nordstandinavien beginnt sich oftwärts nach Finnland zu verlagern und gibt Raudstörungen einer aus bem hohen Norden füdoltwärts giehenden Depreffion Raum,

Borherfage für morgen: Wolkig, teils aufklarend, viel-sach Frühnebel, ichwache, umlausende Winde, langsame Abkiblung. Aussichten für Montag: Wolkig, vielsach diesig oder neblig,

Aussichten: Montag: Boltig, vielfach biefig ober neblig, fühler.

Zwei Finger abgeschnitten. Der 19 Jahre alte Tischler- lehrling Baut Gallun aus Brosen geriet gestern vormittag auf feiner Behrftelle in Renfahrwaffer mit ber linten Sanb in bie Kreissäge. Ihm wurden babei zwei Finger glatt abge-irennt und die anderen verlett. Der Veranglicite fand Aufnahme im Rrantenhaus.

Beim Turnen verungliidt. Der 17 Jahre alte Mechaniter Erich Daniel, Langfuhr, Ditfestraße 10, fturgte gestern abend in der Turnhalle der Petrifchule bei ber Ausführung einer Welle vom Med. Er trug einen tompligierten Unterfcentelbruch davon.

Playmufik in Oliva. Die Kapelle der Schutpolizei konzertiert am Sonntag, ben 4. d. Mt. von 11 1/4 1thr ab in Oliva.

Dangiger Standesamt vom 2. November 1928.

Todesfälle: Chefrau Gertrud Koste geb. Schwander, 67 3. 10 Mt. — Lehrer i. M. Andreas Burchert, 65 J. 7 Mt. — Chefrau Frida Fiet geb. Hoffmann, 27 J. 8 M. — Schuh-macher Heinrich Henke, 34 J. 7 M. — Invalide Friedrich Woch, 86 J. 6 M. — Steinschläger Albert Unneff, 80 J. 2 M.

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel

vom 8. Nve	mober 1928 7 736 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7
gestern heute	gestern beute
Thorn +0,28 +0,25	Dirichau, -0,46 -0,49
Forbon	Einlage , +2,30 +2,30
Culm	Schiewenhorst +2,58 +2,64
Graudenz +0,29 +0,26	Echonau+, +,
Rurzebrad +0,66 +0,64	Schönau + . +
Montauerspike0,14 -0,16	Neuhorsterbuich +4.51 +4.61
Biedel	Ипшефв +2,00 +2,00
Fralau am 1. 11	
Bawichoft am 1. 11	+0.61 am 2, 11, +0.65
Baricau am 1. 11	
Block . am 3. 11	

Verantworilich für Volitif: I. V. Erich Dobronfti; für Danatger: Machrichten und den übrigen Teil: Friz Weber; für Inferate: Anton Footen; fämil. in Danaig. Druck u. Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsgefellschaft m. b. D., Danaig, Am Spendhaus 6.

Versammlungsanzeiger

Berband ber Anvierichmiede. Sonnabend, den 3. November: Versammlung der Lupserschmiebe im Gewerkschaftsbaus.

Soz. Arbeiterjugend Langfuhr. Die roten Falten, Langfuhr, treffen sich heute abend um 6% Uhr am beumarkt. Mor-gen, Sonntag, abends 7 Uhr: Deimabend. Soz. Rinderbund. Alle Selfer, die am Sonntag frei find, werden gebeten, um 2 11ft in der Aula am Wintervlatz au fein. Soz. Arbeiteriugend Senbude. Sonntag, den 4. Movember: Seimabend in der Turnhalle, Um sahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Arb.-Rad. und Araftsahrer-Bund "Soli-bartiät, Ortsgruppe Schiblits. Sonutag. den 4. November, vorm. 9 Uhr. sindet im Friedrickshain unsere Generalver-jammlung statt. Sämtliche Mitglieder haben zu erscheinen. Der Borstand.

Sos. Arbeiteringend Brankt. Sonntag, den 4. November, nachm. 5 1161. im "Brankter God": Jugend-Berbefeter. Alle Jugendgenossen und Genossinnen von Braust und Umgegend sowie die Jugendgendsen von Danzta und Kangsubr und die Barteigenossen und Fraust sind Herende der Jugend in Braust sind Herende der Jugenden.

Sol. Arbeiteringend Zovpoi. Sonntag, den 4. November, abends 7 Uhr. im Jugendheim. Ariminalbarade: Lidibilder Sugends. "Die fostattitische Jugends. Internationale." Referent: Jugendgen. Selmut Leichner. — Alle Jugendgenofinnen und sgenossen, sowie die Karieisgenwsen und Freunde der Jugend in Zovpot sind bierzu freundlichst einge-laden.

Arbeiter-Abstinenien-Brud Großes Ber-der. Montag, den 5. November, abends 5½ Uhr. im Bahnhofshotel, Tiegenhof: "Alfoholgegnerischer Diskussionsabend." D. M.B. Bezirk Lauginhr. Montag. Tanjoe helle, jonn. 2 gut möbl. Zimmer den 5. November, abends 7 Uhr: Mits. Stube. Lüche u. viel gliederversammlung bei Kresin, Brunssche Rebengelaß, gegen hofer Beg.

hofer Weg.

SPD., 6. und 10. Bezirk. Tronl und größere im Zenirum größ

Vom Urlaub zurück Dr. Wiese Langiuhr, Hauptstraße 24

Facharzt f. Haut-u. Geschlechtskrankh. Sprechstunden: 10—1, 4—1/27 Uhr

Verschenke

nicht dein Piano, deine Wohnungseinrichtung, komm zu

Mrosek, Auktionator und

Schirme

Adolf Fritz, Kohlenhandlung Schichaugasse

Wohn.-Tausch Zu vermieten

Eansche sonn. Wohn., Rüche, Keller, Boben, oder leeres Jimmer von schall, nehst Gärtchen, von sofort od später **Lunis** in Schidig. E. Stadell, Dienergasse 40. 1 Tr. Anständige junge Tanice helle, jonn.

außer Mittwoch nachmittag *******************

meine Möbel? Nur im Möbelhaus

Verschiedenes

Fabrrad. Reparaiuren Emailier., Bernid,

6. Zimmermann, Langgarten 105.

HUGO WERNER

kaufe ich am vorteilhaftesten

Breitgasse 53, neben Lachs Weitgehandste Zahlungserleichterungen 🕿

Billige Klubjacken

erhalten Sie nur Sachverständiger Junkergasse 6, am Kino "Flamingo"

Herrenhüte

werden wie neu amgepreßt (v. 80 P an) Breitgasse 104, Hof.

ant. jo. Bente find) Wohn.-Gesuche Baiffelbamm Rr. 24. Pof, parierre, 000000000000

Schlafstelle in verlehrer. Gegend, m. angre. Il Wohnung, für funge Leuie frei für Ahren u. Goldw. Johannisgaffe 10.3,r. paffend, schnelltens zu mieten gesucht. Lingeb. unt. 8558 an die Exp.

Anftanbige junge

Leute finden fanbere Schlafftelle Schüffelbamm 24, Hof, Pferbestall Au vermieten. Alticottiano 1—2.

Rechtsbürg Borftäbt. Graben 28 Klagen. Snabenge-lyce, Screiben giler Art von 2 Gulben.

Nobe ti i ble werden v. 2,50 S. an gut eingeflochten und geleimt. Oole felbit ab. Pierdeiränke 11. Gof.

Die billigften und danerhaftelt. Soblen Rammban 49.

Wasch- und Plättanstalt Elli Foth Langfuhr, Klein-Hammer-Weg 21

Oberhemden waschen u plätten 50, Kragen 1 Billigate Berechnung für Haus-, Tisch- und Leibwäsche

Alles was stumpi ist. bringe in die altbekannte ..Schleiterei

am Piarrhof"

dieselbe vernickelt, versilbert u. vergoldet Spezialität: Versliberung von Tafelbestecken Stahlwaren Augenoptik

Rich. Thiesner Jopengasse 40 An der Marienkirche,

Uhren-Reparatur Ende IV. Damm Taschenuhr

reinigen Feder 2.— p. Sofas n. Chaifel. 3aif. Paradiese. 32a. 2. bia. Langaari. 48/50. Sprechib. 6—8 11br. Balancewelle 3.50 Sof, Tire 9, 1 rechis. Ermäßigung. Regulator repar. 4.50 Weckerrepar. . 2.— 1 Jahr Garantie für jede Reparatur Seit 1898 im Beruf

Für 2 Gulden Leibwischa werden Llagen, inwischie ich fich, billig auf Festlichteiten zu schwellund billig Damm Nr. 4. Tischlergasse Ar. 36. Ochsengasse 2, 2 Tr. Einzelunterricht in Reichskurzschrift Maschinenschreiben M, Streeck, Hansepl. 2b

Empfehle

meine Karachner werkstatt Breitoasse 89 II Laden Lange Brücke 19

Wäsche aller Art, speziell Herrenwäsche wird saubergewaschen u. tadellos geplättet Waach-u.Plättanatal Pferdetränke 11

Aufertigung feiner Berren-a. Dam. Garderob, empfiehlt fic Jeinrich Brotelichen, Ratergasse 4/5. Aufarbeiten

Uhren

und Reparaturen

Goldwaren

Mainng! Achiung!

Erlitlaffige

Sonelibefohlauftalt!

Jebe Schuhreparatur wird fachmännisch, schnell u. billig ans-geführt. Ueberzeugen Sie sich felbst, bann urteilen

Damenschuse 3,— ().
Dam.-Absase 0.80 ().
Herrengse 4,— ().
Herrengsse 1,50 ().
Rinderschuse

nach Größe. Nur best. Kernleder.

Frant Rranie, Stadtgebiet, Boltengang 3.

Akku-Ladestation

Emil Gev, Präzifionswertstatt, Maujegasse Nr. 8a.

Polfterarbeiten

Groß, Stadigeb. 19.

Politija

Pierdedecken, Regendecken, Schlafdecken, Reisedecken, Wagenlaternen, Wagentuche, Manchester usw. Walter Schmidt, Töpfergasse Nr. 4 u. 3. Damm Nr. 2

Von der Reise zurück Dr. Catoir-Lindner

> Aerztin Reitbahn 4

Zurückgekehrt! Dr. med. K. Loechel

Spezialarzt für Haut-, Harn-, Blasenleiden Lichinstitut, Höhensonns, Elektrotheraple Langer Markt 37/36 Telephon 255 60

Dr. Talleur

Zahnarzt

Holzmarkt Nr. 15, 3 Treppen

Sämtliche Ersahkrankenkassen

Sprechstunden von 9 bis 1 und 3-5

Zahnpraxis eröffnet Adele Pakschwer

Danzig, Thornscher Weg 14. Tel. 260 34. Sprechstunden 9-1 und 31/2-6 Uhr. THE PRINCE OF TH



Fahrräder Mähmaschinen Kinderwagen Pubberwagen Kinderfahrräder Dreiräder

in großer Auswahl, zu billigen Preisen auch auf Teilzahlung Fahrrad-Rubehör und Ersakteile, Laternen, Poschlampen, Berko und Philag Lichtynamse fiaunend billig Batterien, Glühbirnen, Karbid, Brenner Gustav Ehms

bas führende Fahrradhaus 1. Damm **22/28** (EdeBreitgaffe) u.Breitgaffe 100

Autoruf Jung Telephon 26888 Tag- und Nachtbetrieb

hat die großte Auswahl in modernen, elektrischen Beienchtungskörpern Wir erleichtern die Anschaltung durch bequeme Ratenzahlungen Billige Lampenschirme in Seide u. Satin Großes Lager in Drahtgestellen

"Imperial" HI.-Gelst-Gasse 121 für Bar- und Ratenzahlungen im Freistant

Korbmöbei und Puppenwagen

kault man am besten und billigsten beim Fachmann

Kinderkerbaessel von 3.00 G an Korbhocker von 3.00 G an Korbtische von 5.00 G an Korbsessel von 4.50 G an

Korbsessel Peddigrohrsessel von 16.00 6 an Puppenwagen Cröste Auswahl Kinderwagen Billigste Preise Puppenstühle, Puppenbaby-körbe, Roller, Kinderdreiräder, Selbstiahrer, Mähtische, Biu-

Emil Götftig am Marienturm - Norkenmacherg. 5-7

menkrippen sowie sämil Korbwaren O

SPERRHOLZPLATTEN von 3 bis 26 mm; von 1 bis 4,50 m lang

Surnière 25 div. Hölzer Sperrholzlager ERICH PHILIPP, Frauengame 53 (An der Marienkitche) -- l'elephon 21705



Platten, Reparaturen, Ersatzieile billiget und auf Teilzahlung Berrier Hack- and baile-Next

Polstermöbel

Klubgamituren, sowie Chaiselongues mit auch ohne Beiffersien, Sofas, Spiralböden- und Auflegematratzen - Reparatmen schnelletens Neth, Samtgasse 6-7

Kompl, Rüchen Betigeflelle Speijegimmer Chaifelougues

Ling of the state Alubgarnituren Aleiderichräute Bertifo3

Romplette Collafsimmer Leichiefte Zahlungsweise Möbel- G. Hackel, Althabtischer Bagazin G. Hackel, Graben 44

eilen Sie vertreuers-Tischlergasse 36 en

Nur erstel, anerk, billige u. gewissenh. Amijihr, simil. Reparaturen, Meue Damen Armband-Usren von 2,50, Herrenuhren v. 5.50 an. Periketten, Gold, und Silberwaren u. 2. Trauringe 14,00 6 das Paur.



Beginn: Montag d. 5. November

Folgen Sie diesem Ruf es ist Jhr Vorteil!

Beachten Sie den vierseitigen Prospekt, der Ihnen heute durch die Post zugestellt wird

G. M. B. H.

za seiten genatigen Proisen, auch pegen Telizaniung Großes Lager an Ersatz- und Zubehörteilen, wie: Docken, Schläuche, Ketten, Pedalen,

Tascheniampen etc. Laternen aller Art: für Karbid, mit Stauffreies Karbid stels vocatig! Knochenol in jedet Menge lielerbar!

Waldau, Danzig



Telephon 24862 Similiche Poistermöbel, sowie Patent- und - Auflege-Matratzen –

in guter Qualität zu billigsten Preisen feitzahlungen 😄 Eigene Fabrikation

Katike, Poggenatuki 92. Telephon 72622 Kingen Reklamationen, Vertrage, Testamente Berufungen, Gundengesuche, Schrei-

ben aller Art, sowie Schreibmaschinen-Abschriften

fertigt sichgemäß . Julius Gerian, Fischmarkt 19

Seiden-n. Satinlampen-Schirme fowie Drahtgefrelle erhalten Sie in allen Ausführlingen nur bei Willy Limm, Neithahn 3

in Rind-Volleder, Gobelin und Plüsch bei leichten Zahlungsbedingungen billigst zu verkau'en. Vorstädt. Graben 10, 1 Tr.

Hauptstr. 85 b Strafenbahnhalteftelle Eichenweg Lieferung an fichere Räufer auch ohne Alle-zahlung / Tel. 41896 Deutsch, Quálltāte-

Verkäufe

taufen Gie vorteithaft

im **Withellages**

Langfuhr





Betwome Ratenzahlung Långe Brücke 48



Marte, in all. Preis-lagen, auch auf Ra-tensablung spi fau-nend billig, Breifen.

Oskar Prillwitz Paradiesgaffe 14, Spezialhaus für Rinbermagen.

لأممد وتنعوين إزر

wöchentitch Abzahlung erhalten Ste preiswert Mattenbuben 18, Sof.

Fracks, Smokings,

Behröcke, gut Stolle alla Größen billig Verst, Grab. 52 pl. 🛚 PERTAMBAN ÁNGANARATA (ATAMANA) (ATAMANA)



ur erstelassige deutsche Marken gegen bar und Leilzahlung

Mäntel, Schläuche, labehör u. Erszizlelie Laternan, Karbid, _{iktr.} Besch-Dynamos, Taschenlampen, Batterien

kauten Sie out und billig

nur I. Damm 14 Reparaturen schnell u. billig

Elazelunterricht in emfacher und

dopp. ital. sowie amerikanischer 💻 Buchlührübb 🗪

Reichskurzschrift Maschinenschreiben. Anlang täglich

Otto Siede Neugarten 11

1 Bertifo, 1 Kleiderstatt, 1 Kommode, 1
Betigest m. Matx., 1
Lisch, 1 Spiegel, 1
Saule, 2 Stühse, 1
Basichessel billig zu.
vert. bei Milbrad,
Schüsseldamm 63. 2.

zu verkau'en. Vorstädt. Graben 10, 1 Tr. Pranner Gabardine-Bint. Derrem-Rant. f. mittl. Hig. preisw. f. Handwerker u. Arbeiter, in all. Größ. billigst bei kola, Renjahrwasser. Rieme Straße 8.